56. Jahrgang. № 195. Mittwoch, 17. Juli 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 2,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker Lobeck's Marke: Dreiring
Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade per Tafel 50 ₰
Cacao per ½ Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

RAUM KUNST
Beachten Sie die Schaufenster der „Raumkunst" Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7.
Brautausstattungen in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Haut-Bleichcreme
„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro" Tube 1 Mark; dazu gehörige Chloroseife 60 Pfg. vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Hauptdepot:
Löwen-Apotheke, Altmarkt-Ecke.

Petroleum- u. Spirituslüstlicht-Lampen einfachster Art bis zu den feinsten kunstgewerbl. Ausführungen in konkurrenzloser Auswahl.
Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Prothesis künstliche Arme, Beine, Füsse, Hände, Finger, Stelzfüsse, Arbeitsklauen usw. fertigt nach bewährten Eigenkonstruktionen in künstlerischer Ausführung unter Gewährung besonderer Vergünstigungen an Krankenkassen und Berufsgenossenschaften
Carl Wendschuch's Etablissement Struvestrasse 11.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: heiter, warm.

Die Stände des Meißner Kreises hielten gestern in Dresden einen allgemeinen Kreistag ab.

In Bremen trat der Deutsche Schlossertag zu seiner 27. Tagung zusammen.

Im Rhein und seinen Nebenflüssen ertranken in den letzten Tagen mehr als 30 Personen infolge Hitzschlages.

In Teplitz findet vom 19. bis 23. Juli eine Beethoven-Woche statt.

Die Dockarbeiter in Liverpool beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Gegen das jungtürkische Komitee wurde ein weitverzweigtes militärisches Komplott aufgedeckt.

Der bekannte Flieger Latham wurde im Kongogebiet auf der Jagd von einem Büffel getötet.

Ueber die Grausamkeiten im Gummigebiete Perus werden weitere fürchterliche Einzelheiten veröffentlicht.

Sozialdemokratie und Budget-Verweigerung.

Die Nachricht, daß die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages geschlossen gegen das Budget gestimmt hat, ruft die Erinnerung an den auch für bürgerliche Kreise interessanten und lehrreichen häuslichen Streit wach, der Jahre hindurch in der Sozialdemokratie um die Frage getobt hat, ob ein zielbewußter und waschechter „Genosse" einen bürgerlichen Etat bewilligen dürfe. Dieselben badischen „Genossen", die jetzt reumütig in den Schoß des alleinseligmachenden Parteiradikalismus zurückgekehrt sind, waren es, die seinerzeit durch die Zustimmung zu dem von der badischen Regierung den Ständen vorgelegten Budget den Hader entfachten und sich so gebärdeten, als ob ihnen der Zorn des radikalen Flügels der Partei Hekuba sei und keinesfalls ihre selbständige Entschließungsfreiheit fesseln könne. Schon die Parteitage von Lübeck und Dresden brachten im Gegensatz zu den Badensern und den süddeutschen „Genossen" überhaupt den Standpunkt zum Ausdruck, daß, wer den gegenwärtigen Staat und die gesellschaftliche Ordnung umstürzen wolle, auch das Budget nicht bewilligen dürfe. Als das nichts half, wurde auf dem Nürnberger Parteitage der Vorstoß gegen die ketzerischen Budgetbewilliger in größerem Stile erneuert und eine entschiedene Resolution gefaßt, die besagte: „Der Staat, solange er sich in den Händen der besitzenden Klassen befindet, stellt ein Organ der Klassenherrschaft dar und bildet ein Mittel zur Niederhaltung der besitzlosen Volksmassen. Die politische Aufgabe des parlamentarischen Klassenkampfes ist die Eroberung der Staatsgewalt durch Ueberwindung der Gegner, und jede Politik des Entgegenkommens gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung muß abgelehnt werden. Als notwendige Folge dieser grundsätzlichen Auffassung und angesichts der Tatsache, daß die Gesamtabstimmung über das Budget als Vertrauensvotum für die Regierungen aufgefaßt werden muß, ist jeder gegnerischen Regierung das Staatsbudget bei der Gesamtabstimmung zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung desselben durch unsere „Genossen" die Annahme eines für die Arbeiterklasse ungünstigen Budgets zur Folge haben würde. Die grundsätzliche Verweigerung des Budgets entspricht vollkommen der Klassenlage der besitzlosen Volksmasse, die eine unversöhnliche Opposition gegen die bestehende, dem Kapitalismus dienende Staatsgewalt notwendig macht." Damit war die Sache zwar grundsätzlich im radikalen Sinne erledigt, aber in der Praxis blieb die Eigenbrödelei der süddeutschen „Genossen" immer noch weiter bestehen, und so kam es denn aus demselben Anlaß auf dem Magdeburger Parteitage nochmals zu einer sehr scharfen Auseinandersetzung. Es wurde dort nicht nur das Verbot der Budgetbewilligung im Sinne der Nürnberger Resolution ausdrücklich erneuert, sondern überdies noch ein weiterer Antrag angenommen, der für wiederholte Verfehlungen dieser Art mit der Inbetriebsetzung der parteipolitischen Flugmaschine gegen die Widersacher drohte. Das brachte die süddeutschen „Genossen" gewaltig in Harnisch, so daß sie durch den Badenser Frank die Erklärung abgaben, sie unterwürfen sich der Parteituchtel nicht und würden auch künftig ihre Stellungnahme gegenüber dem Budget lediglich von den jeweiligen Landesverhältnissen abhängig machen; gleichzeitig machten sie kehrt, ließen von den Radikalen ihren Rücken bewundern und marschierten geschlossen aus dem Saale. Leute, die das Gras wachsen hören, wollten damals bereits eine Spaltung der Umsturzpartei sich entwickeln sehen. Daraus wurde allerdings nichts, aber immerhin blieb die Unbotmäßigkeit der süddeutschen „Genossen" ein Gegenstand des Aergernisses für die zielbewußten Radikalen in der Partei, die sich bereits auf ein gründliches Scherbengericht gegen die Badenser auf dem bevorstehenden Chemnitzer Parteitage vorbereitet hatten, falls wieder eine Auflehnung gegen die Nürnberger Resolution zu verzeichnen gewesen wäre.

Inzwischen ist die Meldung von der Verweigerung des Budgets durch die badischen „Genossen" ins Land gegangen, und Herr Ledebour, der jetzt an Stelle des mehr und mehr in den Hintergrund tretenden „Alten" das radikale Oberkommando führt, wird sich der Rückkehr der verirrten revisionistischen Schäfchen in den Schoß des prinzipienfesten revolutionären Radikalismus daß gefreuen. Doch auch die einsichtigen bürgerlichen Kreise haben alle Ursache, über diese Wendung Genugtuung zu empfinden, weil sie nur dazu beitragen kann, die immer noch in gewissen Köpfen spukende Illusion von dem harmlosen Charakter der Revisionisten zu zerstören und der Großblock-Schwarmgeisterei einen Riegel vorzuschieben. Die Richtigkeit dieser Ansicht ergibt sich aus einer Betrachtung der Ursachen, welche die Haltung der badischen „Genossen" bestimmt haben. Das Großherzogtum Baden war bekanntlich durch den Minister des Innern von Bodman, der sich als liberaler Großblock-Minister die Grenzen des Paktierens mit der Sozialdemokratie viel zu weit steckte, in allen energisch staatserhaltenden Kreisen im Reiche in üblen Geruch gekommen. Die sehr abfälligen Urteile, die das Verfahren dieses Ministers in der deutschen patriotischen Presse hervorrief, blieben augenscheinlich nicht ohne Eindruck an den maßgebenden Stellen Badens. Wenigstens konnte die Tatsache verzeichnet werden, daß Herr von Bodman plötzlich in den Seitenkulissen der Regierungsbühne diskret verschwand, während der Ministerpräsident Freiherr von Dusch in den Vordergrund trat und sich der Partei des Umsturzes gegenüber sehr stark exponierte. Insbesondere lehnte er die Zulassung ausgesprochener Sozialdemokraten zu öffentlichen Aemtern bedingungslos ab und verhielt sich ebenfalls abweisend gegen die von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion erlassene Erklärung, daß sie „auf dem Boden der Verfassung stehe und auf allen Gebieten positive Reformarbeit im Parlament leisten wolle". Freiherr von Dusch wies demgegenüber kühl auf die den Worten nicht entsprechenden Taten der Sozialdemokratie hin, geißelte scharf das antinationale Gebahren der Umsturzpartei, und bezeichnete es als eine „Herausforderung und Beleidigung der Regierung", wenn dieser zugemutet werde, mit der sozialdemokratischen Partei einen Ausgleich zu vollziehen. Das war klar und deutlich und so mannhaft gesprochen, wie es einem überzeugten monarchischen Staatsmann geziemt. Darob vergaßen die Sozialdemokraten des badischen Parlaments flugs ihren gesamten angeblichen Reformeifer, besannen sich auf ihre revolutionäre Grundnatur und verweigerten das Budget.

Es ist also hier wieder einmal ein überzeugender Beweis dafür geliefert, daß die von unseren bürgerlichen, zumeist im linksliberalen Lager befindlichen Mauserungsillusionisten verbreitete Behauptung, die Revisionisten seien „zahme" Elemente ohne nachhaltige revolutionäre Energie, vor den Tatsachen nicht Stich hält. Die Revisionisten suchen lediglich durch verschleiernde Redensarten und gelegentliche praktische Abweichungen vom strengen Prinzipienstandpunkt nach außen hin den irreführenden Eindruck bei den zum Mitläufertum geneigten Volksschichten zu erwecken, als wenn sie „gar nicht so schlimm" wären. Gerade darum aber sind sie vom staatserhaltenden Standpunkt aus als um so gefährlicher zu erachten, und den zielbewußten und energischen bürgerlichen Kämpfern gegen den Umsturz kann es daher nur willkommen sein, wenn Vorgänge, wie sie sich gegenwärtig in Baden abgespielt haben, den revisionistischen Zweckpolitikern die Maske vom Gesichte ziehen und sie in ihrer wahren revolutionären Gestalt zeigen. Es bleibt nur zu wünschen, daß die badischen Nationalliberalen aus dieser Erkenntnis die richtige Nutzanwendung ziehen und sich im Gegensatze zu den Fortschrittlern, die „unentwegt" den Sozialdemokraten die Stange halten, vom Großblock loslösen, um sich einer gemeinsamen bürgerlichen Sammlungspolitik gegen den Umsturz, wie sie Freiherr von Dusch proklamiert hat, zuzuwenden.

Drahtmeldungen

vom 16. Juli.

Ministerwechsel in Baden.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Baden bereitet sich, dem „B. T." zufolge, ein Ministerwechsel vor. Der Minister des Innern Freiherr Heinrich v. Bodman sei fallreif. Schon seit langem erfreue er sich des vollen Vertrauens des Großherzogs nicht mehr. Als sein voraussichtlicher Nachfolger werde der in Berliner und Karlsruher Hofkreisen beliebte Ministerialdirektor und Bundesratsbevollmächtigte Dr. Friedrich Rieser genannt, der Schwiegersohn eines der ersten badischen Industriellen. Der jetzige Staatsminister v. Dusch sei schon seit einer Reihe von Jahren amtsmüde und harre bis heute nur auf besonderen Wunsch des Großherzogs aus, der ihn bei einem Ausscheiden Bodmans als den Dienstältesten zum Nachfolger hätte ernennen müssen. Jetzt würden Bodman und Dusch sich in den Ruhestand zurückziehen können, ohne den Großherzog in ein Dilemma zu versetzen.

27. Deutscher Schlossertag.

Bremen. (Priv.-Tel.) Unter Teilnahme von zahlreichen Vertretern fast aller deutschen Schlosserinnungen trat hier der Verband Deutscher Schlosserinnungen zu seiner 27. Tagung zusammen. Dieselbe wurde eingeleitet durch eine Begrüßungsfeier, zu der sich das Präsidium der Bremer Bürgerschaft, Vertreter der Gewerbekammer und die Gewerbekommission des Senats eingefunden hatten. Die Beratungen leitete ein Vortrag von Schlanbusch-Hamburg über eine Reihe von für das Handwerk bedeutsamen Fragen ein, worauf Neuschild-Dresden ein Referat über „Schutz der Bauhandwerker gegen den Bauschwindel" erstattete. Der Referent war im Gegensatz zu der zurzeit so vielfach propagierten Idee der Selbsthilfe der Ansicht, daß speziell in Bremen und an der Unterweser mit dieser vielgepriesenen Selbsthilfe nicht viel zu erreichen sein werde und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die hier erzielten Erfolge wohl auf andere Ursachen zurückzuführen sein dürften. Er schlug am Schlusse seiner Ausführungen eine Resolution vor, in welcher die Erweiterung des ersten Abschnitts des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen nach der Richtung hin verlangt wird, daß eine zwangsweise Verpflichtung zur Führung des Baubuchs festgelegt werde, ferner Schöffenämter zur Abschätzung der Baustellen und deren Vorbelastung geschaffen und ebenso die Verpflichtung der Gelddarleiher, entweder selbst als Treuhänder zu wirken oder einen solchen zu stellen, gesetzlich fixiert werden soll. — Marcus-Berlin referierte über „Kreditbeschaffung für das Handwerk" und teilte mit, daß mit Rücksicht auf das große Kreditbedürfnis des Handwerks man daran gegangen sei, in der Reichshauptstadt eine Gesellschaft zur Beschaffung des Betriebskapitals für Handwerker zu gründen, die ihre Tätigkeit auf das ganze Reich ausdehnen soll.

Arbeitsnachweise für ländliche Arbeiter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer hiesigen norddeutschen Korrespondenz zufolge wird der nächste preußische Etat zum ersten Male Mittel zur Unterstützung der Arbeitsnachweise für ländliche Arbeiter bereitstellen.

Auf der Suche nach Bruning.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer der „Nationalzeitung" zugehenden privaten Meldung soll es heute in den späten Nachmittagsstunden gelungen sein, den Kassen-Boten Bruning, der die Dresdner Bank um 200 000 Mk. geschädigt hat, festzunehmen. Er sei von dem kleinen Laufboten einer hiesigen Knopffabrik erkannt worden. Der Junge habe zwei Polizeibeamten von seiner Wahrnehmung Kenntnis gegeben, worauf alle drei die Verfolgung des Bruning aufgenommen hätten. Dieser sei bald eingeholt worden und soll auch sofort eingestanden haben, daß er der gesuchte Defraudant sei. An polizeilicher Stelle wird dagegen erklärt, daß von einer Verhaftung Brunings keine Rede sein könne. Bis zur Stunde sei auch im hiesigen Polizeipräsidium keine Meldung bestätigenden Inhalts erfolgt.

Streikterror.

Mannheim. (Priv.-Tel.) In Friedrichsfelde bei Mannheim haben streikende Arbeiter der Deutschen Steinzeugfabrik Arbeitswillige in die Fabrik zurückgejagt und einige von ihnen schwer mißhandelt. Ein Arbeitswilliger mußte mit zehn Messerstichen in das Krankenhaus nach Heidelberg gebracht werden. Er soll angeblich in der Notwehr vorher drei Schüsse abgegeben haben.

Opfer unvorsichtigen Badens.

Mannheim. (Priv.-Tel.) In den letzten beiden Tagen sind insgesamt im Rhein auf der Strecke Köln abwärts 22 Personen beim Baden ertrunken. Fast alle erlitten bei der außerordentlichen Wärme Hitzschlag. Auch aus den Seitentälern des Rheins werden viele ähnliche

Unglücksfälle gemeldet. Die Zahl der im unteren Rheingebiete in den letzten Tagen beim Baden Ertrunkenen dürfte mindestens 30 betragen.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

Wien. (Priv.-Tel.) Die gestrigen Ausführungen Assim Beys, sowie die Rede des Großwesirs Said Pascha haben hier den günstigsten Eindruck gemacht. Es wird betont, daß beide zustimmend die freundschaftlichen Gesinnungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands hervorgehoben haben und der heiklen Lage der beiden Mächte angesichts des italienisch-türkischen Krieges volle Würdigung zuteil werden lassen. Oesterreich-Ungarn werde auch für die Folge auf dem Balkan eine Politik des Statusquo beobachten und habe sich deshalb für die Rückgabe der von den Italienern besetzten Inseln im Aegäischen Meere an die Türkei eingesetzt.

Unstimmigkeiten im englischen Kabinett?

Paris. (Priv.-Tel.) „Journal" will erfahren haben, der Grund einer bevorstehenden Krisis im Schoße des englischen Kabinetts sei auf einen Artikel der „Daily News" und „Leader" zurückzuführen, der sich damit beschäftigt, mit welchen Konsequenzen es verbunden wäre, wenn Minister Lloyd George zurücktreten würde. Der Austritt Lloyd Georges soll durch die Maßregel, die Churchill in bezug auf die Marinepolitik verfügt habe, veranlaßt worden sein.

Französische Flottenmanöver.

Paris. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag haben die großen, sich über 8 Tage erstreckenden Uebungen des Mittelmeergeschwaders begonnen. Das Geschwader besteht aus 6 Panzern, 6 Panzerkreuzern, 25 Torpedobootjägern und einer entsprechenden Zahl Unterseebooten. Das Thema der Seeübung ist, daß eine Feindesflotte sich an der Küste Korsikas festsetzt und von dort Vorstöße gegen die französische Küste ausführt. Diese Flotte soll angegriffen und gezwungen werden, ihre anderen Plätze zu verlassen, um auf hoher See in den Gewässern von Korsika oder Sardinien eine Schlacht zu liefern. Der zweite Teil der Uebung spielt sich an der nordafrikanischen Küste ab. Von Biserta in Tunis und von Algier aus unternehmen die Panzer einen Angriff auf eine Flotte, die sich im Golfe Juan in Sicherheit bringt und den Zugang in ihrer Reede durch verankerte Seeminen sichert. Sie verläßt indessen die anderen Plätze, um den Angreifern entgegenzudampfen und ihnen auf hoher See zu begegnen, wo die beiden Flotten dann sich messen und nach der Entscheidung gemeinsam in Toulon einlaufen sollen. Es war nicht leicht, die Bemannung der Uebungsflotten auf ihre volle Stärke zu bringen, da 600 Seeleute ihres Bestandes wegen des Ausstandes der Matrosen nach Marseille befohlen sind, um auf den Postdampfern Dienst zu tun. Dem Geschwader ist ein besonderes Schiff, das für die Aufflüge von Flugzeugen verwendet wird, zugeteilt, ebenso eine Petrolzisterne, um die diesen Brennstoff verwendenden Schiffe auf hoher See zu versorgen.

Antimilitaristische Propaganda in Frankreich.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Lille wird gemeldet, daß in der Nacht zum 15. Juli Sozialdemokraten Telephon- und Telegraphendrähte, die Paris mit Lille verbinden, zerstört haben. An die herabhängenden Enden der zerschnittenen Drähte wurden Nummern einer Zeitung angebracht, die einen rot angestrichenen Artikel enthielten, in dem die Freilassung eines wegen antimilitaristischer Umtriebe verurteilten Soldaten verlangt wird.

Der italienisch-türkische Krieg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hiesige türkische Botschaft hat folgendes Telegramm erhalten: Der Kommandant von Tripolis teilt mit, daß die Italiener nunmehr zum Vergiften der Brunnen schreiten. Bei einem am 10. d. M. in Zuara verhafteten italienischen Spion wurde eine Flasche mit Gift gefunden. Er hat eingestanden, daß er beauftragt war, die Brunnen zu vergiften und daß er das bereits in Rikdel-Lebena getan habe und daß zwei andere Spione schon aufgebrochen sind, um die Brunnen der Umgegend von Bonoma zu vergiften. Die türkischen Botschafter sind beauftragt worden, bei den Mächten die erforderlichen Schritte einzuleiten und auf diese unmenschliche Handlungsweise hinzuweisen.

Militärisches Komplott gegen das jungtürkische Komitee.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die hiesige Zeitung „Politica" meldet, daß ein weitverzweigtes militärisches Komplott gegen das jungtürkische Komitee mit dem Hauptsitz in Saloniki aufgedeckt worden sei. Die Verschwörer sollen sämtlich Offiziere sein.

Zur Lage in Marokko.

Köln. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg." wird aus Tanger telegraphiert: Auf französischer Seite fährt man fort, den Kaid Geluli in das Lager des Prätendenten Hiba zu treiben, um auf diese Weise die Ruhe im Süden zu stören. Der Kaid Anflus erhielt durch den französischen Konsul in Mogador den Auftrag, gegen Geluli zu ziehen, während gleichzeitig in Mogador Polizeitruppen und ein von Mogador südwärts gehender Kreuzer mitwirken sollen. Anflus antwortete, daß er bei einer solchen Unternehmung seiner Stämme nicht sicher sei. Der geplante Kriegszug ist daher einstweilen unterblieben.

Zur Monarchistenbewegung in Portugal.

Madrid. (Priv.-Tel.) Die portugiesischen Konsuln in Orense und Pontevedra teilten den spanischen Behörden mit, daß sie auf eine Anfrage wegen Rückvergütung der Kosten, die die Ausweisung oder Abschiebung der portugiesischen, an der Grenze angesiedelten Verschwörer verursachten, von ihrer Regierung die Antwort erhalten hätten, Portugal dächte nicht daran, für diese aufzukommen. Die spanische Regierung protestiert gegen diese Auffassung und weist darauf hin, daß die Mobilisierung von Truppen an der portugiesischen Grenze zur Ueberwachung der Verschwörer Geld genug koste.

Streikbewegungen.

Paris. (Priv.-Tel.) In Havre sind seit gestern 400 Soldaten von den Pariser militärischen Verpflegungsmagazinen, ferner eine Kompagnie Infanterie und 60 Artilleristen damit beschäftigt, die Ladung von sechs Getreideschiffen zu löschen. Vierzehn Getreideschiffe sind in den letzten Tagen in Havre eingelaufen. Die französischen Mühlenbesitzer erklären, daß sie so rasch als möglich Getreidezufuhren brauchen.

London. Die Dockarbeiter in Liverpool haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Verhängnisvoller Blitzschlag.

Lomsha. Der Blitz schlug in ein in Honstorowo im Ostrower Bezirke befindliches Lager, tötete einen Unteroffizier und verletzte 45 Soldaten des Nisow-Regiments, von denen 22 ins Lazarett gebracht werden mußten.

Verheerungen eines Wolkenbruchs.

Newyork. (Pr.-T.) Infolge des Wolkenbruchs, der die Stadt Denver im Staate Colorado heimgesucht hat, wurden zahlreiche Häuser in den Vorstädten durch den über seine Ufer getretenen Cherry-Bach zerstört. Der Materialschaden wird auf 7 Millionen Dollar geschätzt. Zahlreiche Personen werden vermißt. Es wird angenommen, daß 35 Personen ertrunken sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Szögyeny-Marich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Schloß Oberweistritz verschied heute im 92. Lebensjahre die verwitwete Frau Reichsgräfin Caroline Pückler-Burghauß geb. Prinzessin Reuß j. L., zurzeit das älteste Mitglied deutscher Fürstenhäuser.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Deutsche Telefunken-Gesellschaft hat gegen die Erteilung der Konzession an die portugiesische Marconi-Gesellschaft protestiert. Sie erklärt, mit der englischen Gesellschaft in Wettbewerb treten zu wollen. Die englische Regierung habe der portugiesischen mitgeteilt, sie sähe gern die Annahme des auch in England eingeführten Marconi-Systems. Die portugiesische Regierung antwortete, daß ein Vertrag mit Marconi bereits abgeschlossen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Es war angenommen worden, daß die neuen Maschinengewehrkompagnien voraussichtlich am 1. Oktober dieses Jahres noch nicht errichtet werden könnten. Dem wird von anscheinend unterrichteter Seite widersprochen. Es stehe zu erwarten, daß in absehbarer Zeit über die Errichtung der Maschinengewehrkompagnien Erlasse würden veröffentlicht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsbote" hat jüngst berichtet, daß der evangelische Oberkirchenrat in Königsberg angefragt habe, was das dortige Konsistorium gegen die Geistlichen zu tun gedenke, die das vielbesprochene Flugblatt bei dem letzten Wahlkampf mitunterzeichneten. Der „Reichsbote" hatte dazu bemerkt, das sei der Fluch der mittelparteilichen Kirchenpolitik, die unrettbar in die sklavische Abhängigkeit des ungläubigen Liberalismus gerate. Demgegenüber erfährt die „Tägl. Rundsch." aus zuverlässiger Quelle, daß das, was der „Reichsbote" dem evangelischen Oberkirchenrat nachsage, glatt erfunden sei. Der evangelische Oberkirchenrat habe, nachdem er auf das erwähnte Flugblatt aufmerksam geworden sei, um sich über die Vorgänge zu unterrichten, das Konsistorium von Königsberg zum Bericht aufgefordert und, nachdem ihm dieser Bericht erstattet war, denselben zu den Akten gelegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verteidiger des Defraudanten Haase, Rechtsanwalt Bredereck, verbreitet eine Erklärung, in der es heißt: Es ist unrichtig, daß ich in Haase gedrungen bin, er möge ein Geständnis ablegen. Ich habe vielmehr meiner Pflicht als Verteidiger gemäß mit ihm seine Lage und die Vorteile und Nachteile eines Geständnisses besprochen. Dabei hat er mir ein volles Geständnis der Tat und aller Nebenumstände abgelegt und mich beauftragt, das Geständnis dem Untersuchungsrichter zu unterbreiten. Die von der geschädigten Gesellschaft für die Herbeischaffung des Geldes ausgesetzte Belohnung von 4000 Mark steht mir nach der Bestimmung des § 657 des Bürgerlichen Gesetzbuches ohne jeden Zweifel zu. Ich habe, als Haase mir sein Geständnis abgelegt, gar nicht an die ausgesetzte Belohnung gedacht. Den Betrag habe ich der Mutter des Haase ganz zur Verfügung gestellt.

Halle. (Priv.-Tel.) Der Hochstapler und Heiratsschwindler, der in Langensalza die Linckesche Maschinenfabrik und Maschinenbauanstalt an sich zu bringen gewußt hatte und neuerdings mit 80 000 Mark flüchtig geworden war, ist als der aus der Landesirrenanstalt Philipp-Hospital bei Goadelau entsprungene Zuchthäusler Eugen Thieringer aus Sulgen in Württemberg erkannt worden. Thieringer ist anscheinend nach Argentinien entkommen.

Colberg. (Priv.-Tel.) Der Sieger Schauenburg, der hier an der Colberger Flugwoche teilnahm und mehrere gelungene Schau- und Höhenflüge ausführte, ist, als er mit seinem Wright-Doppeldecker niedrig über der Ostsee am Strande hinflog, in das Meer gestürzt. Der Flieger konnte unverletzt wieder an das Land gebracht werden. Der Apparat wurde stark beschädigt.

München. (Priv.-Tel.) Die neue bayrische Kirchengemeindeordnung ist heute von der Reichsratskammer einstimmig en bloc angenommen worden. Es handelt sich um die Kodifizierung der bisher zerstreuten und unsicheren Bestimmungen über die Verwaltung des Kirchenvermögens im Anschluß an die Schaffung von Kirchensteuern.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Minister des Aeußeren Graf Berchtold trifft Mitte oder Ende nächster Woche zur Kur in Karlsbad ein. Ob und wann der deutsche Reichskanzler zum Kurgebrauch nach Gastein kommt, soll noch nicht feststehen. Sollte Herr von Bethmann-Hollweg die Reise nach Gastein nicht unternehmen, so würde der Gegenbesuch dennoch stattfinden, doch lasse sich über den Zeitpunkt noch nichts Bestimmtes sagen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Eine Versammlung von Vertretern der Provinzen Turin, Alexandrien, Novara und Pavia, sowie zahlreicher Senatoren und Deputierter in Turin beriet die Frage des Baues eines Schiffahrtskanals Turin—Pavia und beschloß einstimmig, die Provinzialverwaltung von Turin aufzufordern, ein technisches Projekt auszuarbeiten und um die Konzession nachsuchen zu wollen.

Trautenau, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Auf der Flachs- und Leinengarnbörse war das Geschäft ruhig, doch blieben die Preise fest behauptet.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 205⅛. Disconto 186⅝. Dresdner Bank 158⅝. Staatsbahn 153⅝. Lombarden 18¼. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,15. Italiener 97,25. 3 % Portugiesen 64,35. Spanier 93,90. 4 % Türken 90,10. Lombarden 105. Träge.

Hamburger Warenbörse, 16. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Juli 66½, September 66½, Dezember 66¼, März 66¼, ruhig. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: August 13,47½, September 13,25, Oktober-Dezember 11,—, Januar-März 11,10, matt. **Kupfer.** 2,35 Uhr: September 154, Dezember 155¾, März 156½, behauptet.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem seitherigen Pastor an der Johanniskirche in Hamburg K. A. S. Cordes ist das Pfarramt zu Thomä in Leipzig und das Superintendentenamt für die Ephorie I zu Leipzig übertragen worden.

— Der Pächterin der Bahnhofswirtschaft auf dem oberen Bahnhofe in Reichenbach i. V. Clara verw. Bürckner ist das Prädikat „Hoflieferantin Sr. Majestät des Königs" verliehen worden.

— Gestern früh starb hier im 89. Lebensjahr Herr Oberfinanzrat a. D. C. A. Schmidt, Ehrenbürger seiner Vaterstadt Kamenz.

— In Leipzig starb Herr Dr. phil. Carl Moritz von Bose im 79. Lebensjahre infolge einer schweren Operation. Der Verstorbene war Direktor der Aktiengesellschaft Gehe u. Co. Er trat 1907 nach 42jähriger Tätigkeit von der Leitung zurück, nachdem er lange gemeinsam mit Herrn Kommerzienrat Dr. Lupold ersprießlich für die Entwicklung des Unternehmens tätig war. Nur kurze Zeit blieb es dem bis in sein spätes Alter rüstigen Manne vergönnt, sich der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen.

— **Finanzfragen und Naturschutzbestrebungen** lassen sich angeblich häufig nur schwer miteinander in Einklang bringen, und viele finanziell wohl begründete Maßnahmen haben die schöne Gottesnatur mancherorten schon ihrer Reize entkleidet. Der Anblick einer kahlgeschlagenen Waldfläche mutet nicht an, und oft sieht man schöne, romantische, von der Natur gegebene Linien und Flächen durch Entwässerungsanlagen, Nivellierungen und Wegebauten zerstört. Die Kunst des Technikers und die Natur liegen eben noch immer häufig miteinander in hartem Streite, und doch ist Naturschutz am rechten Platze oft nicht nur ein Gebot des menschlichen Schönheits- und Heimatssinnes, er gewährt auch finanzielle Vorteile. Ein neues Zeugnis dafür, daß Naturschutz mit den Interessen einer geordneten Finanzverwaltung durchaus vereinbar ist, ist eine kürzlich ergangene Verordnung des Königl. Finanzministeriums, die es den Forstverwaltungen zur Pflicht macht, „für die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler in den Staatswaldungen fortgesetzt Sorge zu tragen und dabei ihr Augenmerk besonders auch auf die Erhaltung merkwürdiger Bäume, Baumgruppen, charakteristischer und seltener Pflanzen und zu diesem Zwecke nach Befinden auch auf Schaffung von Naturschutzbezirken zu richten". Nach der Auffassung des Finanzministeriums sind unter Naturschutzbezirken alle die Flächen zu verstehen, auf denen von einer regelrechten Bewirtschaftung abzusehen ist und die unter der Voraussetzung, daß dies nicht unverhältnismäßig große Opfer fordert, möglichst in ihrem gegenwärtigen Zustande zu erhalten sind. Von der Möglichkeit der Bildung solcher Naturschutzbezirke haben die Revierverwaltungen, sowie die vorgesetzten Behörden den Verein „Naturschutzverein" in Kenntnis zu setzen und dessen billigen Wünschen, soweit sie sich mit dem nächsten Ziele, Geldwerte zu schaffen, in Einklang bringen lassen, zu entsprechen. Früheren Bestimmungen und neueren Zusätzen zufolge ordnet das Königl. Finanzministerium weiter an: „Der Nachzucht von Buchen und anderen Laubhölzern ist fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit zu schenken." Ebenso ist die Pflege von Edeltannen, amerikanischen Roteichen, Weymutskiefern und anderen fremdländischen Holzarten an vielbesuchten Stellen des Reviers im Auge zu behalten. Im Interesse des Vogelschutzes sollen, wo immer es möglich ist, lebensfähige hohle Bäume stellenweise erhalten bleiben. Die Einteilungslinien und breiten Waldwege sind mit Laubholzbäumen zu bepflanzen. Entwässerungen sollen nicht im vollsten Umfange stattfinden, feuchte Stellen mit Erlen und ähnlichen das Wasser vertragenden Bäumen bepflanzt werden. Waldwiesen sind nach Möglichkeit zu erhalten, und Steinbrüche sollen möglichst nur dort angelegt werden, wo sie die Waldesschönheit nicht beeinträchtigen. Neben den bekannten Bestimmungen, die sich auf den Vogelschutz im allgemeinen beziehen, weist das Finanzministerium darauf hin, daß auch andere Tiere, wie die Haselmaus, der Igel, die Haselnatter, der Feuersalamander, der heimischen Fauna erhalten bleiben möchten. Bei allen im Walde vorzunehmenden Bauten soll auf das Landschaftsbild Rücksicht genommen werden. Statt Beton- und Eisenkonstruktionen möchten bei Brückenbauten tunlichst Steinwölbungen in Anwendung gebracht werden. Alle der Erhaltung und Pflege bedürftigen Naturmerkwürdigkeiten, insbesondere auffällige Felsbildungen, erratische Blöcke, die durch ihre Form und Größe, durch ihre Geschichte oder sonstige Eigenschaften bemerkenswert erscheinen, sind nach Bedarf unter Beifügung von Kartenskizzen in das Merkbuch einzutragen. Schließlich erwartet das Finanzministerium, daß die staatlichen Forstbeamten auch in Privat-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, soweit sie ihrer Aufsicht unterstellt sind, nach besten Kräften in gleichem Sinne wirken und Mitteilung über dort vorhandene bemerkenswerte Gegenstände an den Verein „Naturschutz" gelangen lassen. Diese überaus dankenswerten Anordnungen sind in der letzten Sitzung des Landesvereins „Sächsischer Heimatschutz" mit großer Genugtuung begrüßt worden. Die unter dem Ehrenvorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, tagende Abteilung für Naturschutz hat denn auch dem Königl. Finanzministerium für das lebhafte und verständnisvolle Interesse, das es an den Bestrebungen nimmt, den wohlverdienten Dank ausgesprochen.

— **Die Stände des Meißner Kreises** hielten gestern im Sitzungssaale der Ersten Kammer im Ständehause zu Dresden einen allgemeinen Kreistag ab. Der Vorsitzende Herr Kammerherr Dr. Sahrer von Sahr-Dahlen begrüßte die erschienenen Herren und erstattete sodann Bericht über die durch Tod, Besitzwechsel usw. vorgekommenen Personalveränderungen. Der Kreistag ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Darauf begrüßte der Vorsitzende die neu eingetretenen Herren, denen ein Auszug aus der Kreistagsordnung ausgehändigt wurde. Herr Geh. Oekonomierat Steiger auf Leutewitz hielt dann Vortrag über die Prüfung der über die allgemeine Kreiskasse auf das Jahr 1911 vom Rate zu Dresden abgelegte Rechnung und beantragte deren Richtigsprechung. Der Kreistag beschloß demgemäß und nahm Kenntnis von den Mitteilungen des Vorsitzenden über die Besetzung der kreisständigen Freistellen im Kreiswaisenhause zu Pirna, in der Taubstummenanstalt zu Dresden, der Blindenanstalt zu Chemnitz, dem Krankenhause der Diakonissenanstalt zu Dresden und dem Siechenhause Bethesda zu Niederlößnitz, sowie über die Ausstattungsgelder, die für die aus dem Kreiswaisenhause zu Pirna entlassenen Kinder aufzuwenden waren. Ueber die dem Kreistage vorliegenden Unterstützungsgesuche erstattete Herr Graf von Brühl-Renard auf Seifersdorf Bericht; sie wurden sämtlich abgelehnt; dagegen wurde auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die sogenannten halben Freistellen im Siechenhause Bethesda zu Niederlößnitz vom 1. Januar 1913 ab um zwei zu vermehren. Als ritterschaftliches Mitglied der Kreiskassendeputation wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Oberstleutnants z. D. von Schönberg auf Bornitz Herr Dr. Leuschner auf Dittersbach und als sein Stellvertreter Herr von Globig-Weißenbach auf Frauenhain, als Mitglied der Prüfungsdeputation für Unterstützungsgesuche an Stelle des verstorbenen Herrn Oberstleutnants z. D. von Schönberg auf Bornitz Herr Geheimer Oekonomierat Steiger auf Leutewitz durch Zuruf gewählt. Herr Dr. Leuschner und Herr Geh. Oekonomierat Steiger nahmen die Wahl an. Hierauf schloß der Herr Vorsitzende den Kreistag.

— **Zum Zwecke der Gewinnung guter Diapositive für den geographischen und naturkundlichen Unterricht** an den höheren städtischen Schulen beschloß der Rat nach dem Vorschlage des Schulamts, bei diesem zum gemeinsamen Gebrauche der höheren städtischen Schulen eine Lichtbilderzentrale zu begründen und den dafür erwachsenden Gesamtaufwand an 1200 Mk. auf die Jahre 1913/14 zu verteilen.

— **Drei weitere Stellen für ständige Tierärzte.** Nachdem der neue Schlacht- und Viehhof fast zwei Jahre in Betrieb ist, hat sich ergeben, daß eine Vermehrung des tierärztlichen Personals um wenigstens drei Tierärzte nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Der Rat beschloß daher auf Grund eines vom Wohlfahrtspolizeiamte erstatteten Vortrages, vom 1. Oktober an drei weitere Stellen für ständige Tierärzte bei der Fleischbeschau in Abteilung I, Gruppe 15, des Besoldungsplanes (3000 bis 4800 Mk. in 18 Jahren steigend) zu begründen.

— **Die Grabungen nach vorgeschichtlichen menschlichen Niederlassungen auf dem Radisch zu Kleinsaubernitz** sind kürzlich beendet worden. Es wurden nach der Nordseite des Walles mehrere hundert Quadratmeter Boden von der Humusdecke befreit und die darunter überall zum Vorschein kommenden, im weißen Sandboden sich abzeichnenden dunklen Gruben, in denen man zum Teil Pfostenlöcher der Wohnhäuser vermutet, genau nach ihrer Tiefe und Breite vermessen und auf ihre Beschaffenheit, ihre Ausfüllung hin untersucht, ebenso ihre Lage zueinander genau festgestellt. An zwei Stellen wurde der Wall durchschnitten, wobei sich ergab, daß in der nach innen zu gelegenen Hälfte ebenfalls Reste von menschlichen Wohnungen erhalten sind, die sich vermutlich ursprünglich an den Wall anlehnten oder in ihn hineingebaut waren. Doch ließ sich von Scherben, die auf der ursprünglichen Grundfläche lagen, auch feststellen, daß bereits vor der Aufschüttung des Walles dort Menschen gewohnt haben müssen. An einer Stelle innerhalb

der vom Wall eingeschlossenen Fläche fanden sich beachtenswerte Reste einer Schmelzstätte mit zahlreichen Eisenschlacken. Die Funde an Metall sind sehr spärlich, sie bestanden nur in einer Bronzenadel mit doppelkonischem Kopf, einem Bronzeklumpen und einer eisernen Sichel, die aber späterer Zeit angehören dürfte. Die in Massen gefundenen Scherben zeigen zum großen Teil den jüngeren Lausitzer Typus. Nach Mitteilungen der Bautzner Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte gedenkt im Herbst Hofrat Deichmüller-Dresden die Grabungen noch einmal aufzunehmen.

— **Der Güterumschlag in Riesa** war in der letzten Zeit dem lebhaften Schiffsverkehr entsprechend ein recht reger. Bei der Stückgutentlöschung im Hafen waren stets sämtliche Kräne besetzt. Um allen Anforderungen einigermaßen gerecht zu werden, mußte vielfach mit Ueberstunden gearbeitet werden. Am Elbtal hatte ein flotter Getreideeingang eingesetzt. Die Ausladungen konnten stets flott in der Reihenfolge der Ankünfte vorgenommen werden. In den letzten Tagen machte sich allerdings ein Abflauen bemerkbar und da die Ankünfte in Hamburg seit einiger Zeit nachzulassen beginnen, dürfte im Getreideverkehr leider bald wieder eine stille Zeit zu erwarten sein.

— **Zur Hundertjahrfeier des Korps Saxonia zu Leipzig** sei noch mitgeteilt, daß der älteste anwesende Sachse Universitätsprofessor Dr. Schroeter-Leipzig war. Sanitätsrat Dr. Butter, der als „Vorsitzender des Korps Saxonia" aufgeführt wurde, ist Vorsitzender der „Genossenschaft Korps Saxonia", d. i. der Vereinigung der Alten Herren dieses Korps. Bei dem Zusammensein der Damen des Korps, welches während des ersten Festdiners im Korpshaus und dessen Garten stattfand, machten die Gattinnen der Herren Geheimrat Roch und Oberst Baumann die Honneurs. Unter den vielen kostbaren Geschenken, die dem Korps an seinem Ehrentage verehrt worden sind, ist an erster Stelle das von Sr. Majestät dem König dem Korps verliehene Porträt Sr. Majestät in kostbarem Rahmen und mit eigenhändiger Unterschrift zu nennen. Eine an Se. Majestät abgesandte Huldigungsdepesche fand Erwiderung durch ein Telegramm des Königs, das, zum Festdiner eingetroffen, laute Begeisterung erweckte. Endlich sei noch erwähnt, daß zum Feste eine mit zahlreichen Vollbildern und Textillustrationen ausgestattete Geschichte des Korps erschienen und an die Korpsangehörigen verteilt worden ist, die einen hochinteressanten Beitrag zur Geschichte des deutschen Studententums im 19. Jahrhundert bildet. Bei Erwähnung der Abordnungen befreundeter Korps in unserem Bericht ist übrigens ein Druckfehler „die Neaten in Straßburg" richtig zu stellen in „die Rhenanen in Straßburg".

— **Vom Völkerschlacht-Denkmal.** Aus Anlaß der Einweihung des Denkmals wird die sächsische Regierung Denkmünzen prägen, für die demnächst ein Wettbewerb erlassen werden wird. Die Vollendung des Denkmals macht bedeutende Fortschritte, es wirkt nach Fortfall der Gerüste schon recht imposant und namentlich am Abend machen sich seine mächtigen Konturen kilometerweit bemerkbar.

— **32. Deutscher Glasertag.** Die gestrige Tagung begann mit einer Ehrung des Verbandskassierers, Herrn Glasermeister Rauschütz-Berlin, der 25 Jahre das Amt des Kassenführers bekleidet und heute sein 65. Lebensjahr vollendet. Ein silberner Pokal und herrliche Blumengebinde wurden dem Jubilar gespendet. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Geschäftsbericht des Zentralvorstandes über das Verbandsjahr 1911/12, der in der Fachzeitschrift „St. Lucas" enthalten ist, ist inzwischen eingetroffen. Er erkennt an, daß das Handwerk allseitig bei den politischen Parteien wie auch bei den Regierungen in weitaus höherem Maße Beachtung finde, während noch vor 10, ja noch vor 5 Jahren die Stimmen des Handwerks ungehört verhallten. Mit Freuden konstatiert der Bericht, daß man in letzter Zeit in Handwerkskreisen sich tatkräftig bemüht hat, zur Besserung der Verhältnisse den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Der Bericht geht dann auf die Bekämpfung des Bauschwindels, die Reform des Submissionswesens ein und bespricht dann die politischen und gewerblichen Angelegenheiten, die für das Handwerk von Wichtigkeit sind. Die Entwicklung des Verbandes hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht; dem Verbande gehören 97 Innungen mit 3379 Mitgliedern, sowie 598 Einzelmitglieder an. Zu den Einrichtungen des Verbandes zählt die segensreich wirkende Sterbeunterstützungskasse. Das Gesamtvermögen des Verbandes beziffert sich auf 147 881 Mark. Ueber die „Hammonia", Glasversicherungsaktiengesellschaft in Hamburg, berichtete Direktor Dr. Burghoff. Als Dringlichkeitsantrag lag ein Vorschlag des Schleswig-Holsteinischen Glaser-Bezirksverbandes vor, zur Hebung der materiellen Lage des Glaserhandwerks eine Zentralstelle für sämtliche Vereinigungen zu errichten; der Antrag scheiterte jedoch an der Kostenfrage. Dagegen fand ein Antrag der Hamburger Glaser-Zwangsinnung Annahme, wonach der Verein Deutscher Spiegelglasfabrikanten in Köln um Berechnung der Fracht von der nächstgelegenen Hütte und Ermäßigung der Verpackungsspesen ersucht wird. Für den Fall, daß der Verein sich ablehnend verhält, soll eine Eingabe an das Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet werden, um eine Herabsetzung des Zolles auf die Hälfte oder den gänzlichen Fortfall desselben hinzuwirken. Nach einem Bericht über die mit dem Kongreß verbundene Fachausstellung setzten die Delegierten den Haushaltplan für das neue Verbandsjahr fest und gingen darauf zur Wahl des Vorstandes über; sämtliche amtierenden Herren wurden einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet in Leipzig statt. Nachmittags folgte ein Spaziergang im Großen Garten.

— **Alldeutscher Verband.** Der Verbandstag findet in diesem Jahre vom 6. bis 9. September in Erfurt statt. Die nationalen Vereine Erfurts veranstalten bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung, die das deutsche Leben auf der ganzen Erde veranschaulicht und die Erzeugnisse deutscher Arbeit aus bedrohten Gebieten vorführt. Im Anschluß an die Tagung wird der Kyffhäuser besucht. Die wesentlichsten Gegenstände, die in der Gesamtvorstandssitzung und beim Verbandstage selbst zur Verhandlung kommen, sind: Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika, Die deutsche Schule im Reichsland, Das Deutschtum in Böhmen, Neue Ziele deutscher Kolonialpolitik in Afrika und die Frage der Mischehen in den Kolonien. Wer die Einladung der Ortsgruppe Erfurt zu erhalten wünscht, in der alles Nähere mitgeteilt wird, möge sich an den Vorstand seiner Ortsgruppe wenden.

— **Der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreich Sachsen** findet am 14., 15. und 16. August in Bautzen statt. Mittwoch, den 14. August: Empfang der Teilnehmer im Hotel „Weißes Roß"; nachmittags ½3 Uhr: Delegierten-Sitzung im „Albertgarten"; nachmittags von 3 Uhr ab: Konzert für die Damen im „Bürgergarten"; abends 8 Uhr: Empfangs-Kommers im „Albertbof". Konzert der Infanterie-Kapelle Nr. 103 und Liedervorträge des Sängerbundes. Donnerstag, den 15. August: Vormittags ½10 Uhr: Hauptversammlung des Landesverbandes in den „Drei Linden". Während der Mittagspause daselbst gemeinschaftlicher Mittagstisch. Im Anschluß an die Hauptversammlung findet die Jahreshauptversammlung der Begräbniskasse statt.

— **Der Verband der Schneider-Innungen Sachsens, Sitz Dresden,** mit 64 Innungen und weit über 3000 Mitgliedern hält am 21. und 22. Juli in Mügeln (Bez. Leipzig) seinen 34. Verbandstag ab. Die Vorversammlung findet um 3 Uhr im Saale des „Thüringer Hofes", die Hauptversammlung vormittags 9 Uhr im Schützenhaussaale statt, wo gleichzeitig während des Verbandstages eine Ausstellung von allerlei Bedarfsgegenständen des Schneidergewerbes abgehalten wird. Aus der Tagesordnung, die 17 Punkte umfaßt, sei hervorgehoben: Abänderung der Bestimmungen für die Vergebung der Postlieferungen; einheitliche Regelung der Lehrzeit; die Erfahrungen über freie und Zwangs-Innungen; Bericht über die Ausstellung „Das deutsche Handwerk" Dresden 1915. Im Anschluß an den Verbandstag sind Ausflüge in die Umgegend geplant.

— **Im Soldatenheim** hielt Herr Unteroffizier Bänsch vom 12. Pionierbataillon einen Vortrag über Ernst Moritz Arndt und seine Bedeutung für unsere Zeit. Der Zeichnung seines bewegten äußeren Lebensganges folgte eine lebendige Schilderung von seinem unermüdlichen Streben, sein geknechtetes Volk emporzuheben, und der Nachweis, wie die Errungenschaften der Gegenwart, nämlich ein Deutsches Reich unter einem deutschen Kaiser, Reichstag, Reichsgericht und bürgerliches Gesetzbuch, vor Zeiten schon durch Arndt als notwendig erkannt und vorgeschlagen worden sind. Neben seinen wirkungsvollsten Liedern fanden auch Arndts Schriften eingehende Würdigung. Die gediegenen Ausführungen über Rügens größten Sohn (1769—1860) ernteten dankbare Anerkennung und lauten Beifall. Die Musiker vom Leibregiment erfreuten durch hervorragend schönes Spiel.

— **Neuer Sokolverein in Sachsen.** In Schönefeld bei Leipzig ist auf Betreiben des Sokolvereins in Leipzig ein selbständiger Sokolverein gegründet worden, dem gleich 37 Mitglieder beigetreten sind. Eine hübsche Illustration zu den Bestrebungen der Sokolvereine bildet die Gründung von Schiedsgerichten in den landwirtschaftlichen Sokolvereinen. Diese Schiedsgerichte bezwecken nämlich, sämtliche Streitfälle ohne Benutzung der Gerichte zu erledigen, damit die „preußischen" Gerichte nicht „polnisches" Geld verdienen.

— **Bei der Preisverteilung vom 7. Bundesschießen des Sächsischen Schießbundes** am 13. Juli erhielt die Sektion „Scharfschütz", Berggießhübler Straße 2, Schütze Heinrich Lely, den „Wanderpreis" nebst Diplom; Sektion „Fetzer", Poststraße 12, den „Frindpreis" nebst Diplom; Sektion „Freischütz", Omsewitz, Schütze Oskar Göpfert, den Preis der Herzmann-Stiftung; den Ehrenpreis der Cl. B. Sektion „Freischütz, Laubegast, Schütze Arthur Klotz. Daß auch die übrigen Preise infolge Neuregelung der Kassenverhältnisse bedeutend wertvoller und zahlreicher beschafft worden waren und durch die Klassifizierung der Schützen auch die minderguten Schützen gute Preise erhalten konnten, wurde für die Mitglieder des Bundes ein neuer Ansporn zum guten Schießen und zu neuem Zusammenhalt.

— **Eine Rosen- und Staudenblumenschau** veranstaltet die Königl. Sächs. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora" im Königl. Herzogin Garten am Sonnabend, den 20., und Sonntag, den 21. Juli. Sie soll die Fortschritte zeigen, die seit den letzten Jahren in der Vervollkommnung der Rosenblume erreicht worden sind, und Belege bringen für die Farbenschönheit der im Garten so anspruchslosen und in ihrem Werte noch lange nicht genügend bekannten Staudengewächse. Das Ausstellungslokal ist kühl gelegen, so daß sich die Blumen in voller Schönheit erhalten lassen werden. Zur Deckung der der Gesellschaft erwachsenden Unkosten wird ein bescheidenes Eintrittsgeld von 30 Pfg. für Erwachsene und 15 Pfg. für Kinder am Sonnabend und von 20 bezw. 10 Pfg. für den Sonntag erhoben werden.

— **Arbeitsstätte, Holzspalterei und Brockensammlung des Vereins gegen Armennot,** Elbgäßchen 8. Im zweiten Quartal wurden in der Arbeitsstätte 31 einheimische Arbeiter mit Holzzerkleinern und Absahren desselben beschäftigt. Selbige leisteten 653 Arbeitstage. Gleichzeitig erarbeiteten sich 832 Wanderer ihre Verpflegmarken, und zwar 19 für Mittagessen, 813 für Abendbrot, Nachtlager und Morgenfrühstück. Der Holzabsatz ist für genannte Zeit nicht als befriedigend anzusehen und es harren größere Vorräte des Absatzes. Möchten die Holz bedürfenden Haushaltungen diese Einrichtung des Vereins durch Entnahme von Holz fördern helfen. Nur dadurch wird die Möglichkeit gegeben, die bei der Stätte vorsprechenden Leute weiter beschäftigen zu können. — Die Brockensammlung hat 356 Eingänge aufzuweisen. Von diesen mußten 334 Posten abgeholt werden, 16 Posten wurden abgegeben und 6 Posten brachten Post, Boten usw. An Löhnen für Einholen, Ausbessern und sonstige Arbeiten wurden 410 Mark 25 Pfg. aufgewendet. 503 Personen beiderlei Geschlechts erwarben sich die für Bekleidung und Haushaltung nötigen Sachen gegen geringe Entschädigung. Trotzdem die Eingänge in diesem Quartal etwas reichlicher waren, so reichten selbige doch nicht aus, um alle Wünsche befriedigen zu können. Nach Frauen- und Kindersachen, Bett- und Leibwäsche, Betten, Schuhwerk usw. ist stets große Nachfrage. Es wird deshalb gebeten, beide Einrichtungen des Vereins durch Ueberlassung von Bekleidung und durch Entnahme von Holz zu unterstützen. Fernruf 992 vermittelt schnellste Erledigung.

— **Rechtzeitige Einlagerung von Kohlenvorräten!** Die Deutsch-Böhmische Kohlenhandelsgesellschaft macht in Bezugnahme auf ein Rundschreiben der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft darauf aufmerksam, daß es für den kommenden Herbst und Winter angebracht erscheint, möglichst rechtzeitig für Einlagerung von Kohlenvorräten Sorge zu tragen. Durch die ausgiebigen Aushilfslieferungen während der Streikunruhen in diesem Frühjahr seitens der von den Streiks nicht betroffenen Revieren ist ein Teil der Kohlenverbraucher anscheinend so in Sicherheit gewiegt worden, daß er es nicht für nötig hält, weiterhin einen Kohlen- oder Brikettvorrat bereit zu halten. Ein solches Vorgehen kann sich unter Umständen aber bitter rächen, denn wenn mit der Ansammlung neuer Vorräte erst begonnen wird, während der Herbst vor der Tür steht, ist es natürlich trotz aller von den Bahnverwaltungen getroffenen Vorkehrungen unvermeidlich, daß Wagenmangel in erheblichem Maße eintritt. Was nützt aber die größte Leistungsfähigkeit der Bergwerksunternehmungen und der Brikett-Industrie, wenn das geförderte oder hergestellte Produkt nicht in vollem Umfange versandt werden kann? Es muß deshalb allen Kohlenverbrauchern dringend angeraten werden, rechtzeitig für Eindeckung eines genügenden Vorrates zu sorgen. Auch das Privatpublikum kann durch möglichst zeitige Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfes an seinem Teile viel dazu beitragen, einen größeren Wagenmangel mit all seinen schweren wirtschaftlichen Schädigungen hintanzuhalten.

— **Heimatschutzmitteilungen.** Der Landesverein „Sächsischer Heimatschutz" (Dresden-A., Schießgasse 24, 1.) versendet das 6. Heft des Bandes II seiner Mitteilungen, das in zahlreichen Aufsätzen wiederum die Vielseitigkeit der Heimatschutzbestrebungen vor Augen führt. Hochinteressant ist der einleitende Artikel von Stadtbaurat Mieß, Freiberg, über „Bilder alter bergmännischer Kultur und Kunst aus Freiberg". In warmen, zu Herzen gehenden Worten schildert der Verfasser die Sitten, Gewohnheiten und Gepflogenheiten der Bergleute, er führt in prächtigen Abbildungen ihre Wohn- und Arbeitsstätten vor und behandelt das Bergwesen eingehend vom Standpunkte des Heimatschutzes und der Volkskunde. In einem Aufsatze „Wohnungsfürsorge" werden die Bestrebungen der dem Landesverein Heimatschutz angegliederten Zentralstelle für Wohnungsfürsorge besprochen. Professor Dr. Braeß berichtet über den „Vortragsabend des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt" und über „Die Vogelschutz-Interpellation im sächsischen Landtag". In dem Heft befinden sich am Schluß verschiedene geschäftliche Mitteilungen über den Landesverein „Sächsischer Heimatschutz", sowie einige kleine Aufsätze.

— **Ein Prozeß um den Titel „Ratskeller" vor dem Oberverwaltungsgericht.** Der Eigentümer eines realschankberechtigten Hausgrundstücks in N. erhielt auf sein Ansuchen vom dortigen Stadtrate unter Vorbehalt des jederzeitigen entschädigungslosen Widerrufs und gegen Bezahlung eines jährlichen Bezeigungsgeldes von 30 Mark die Erlaubnis, seine Schankwirtschaft als „Ratskeller" zu benennen. Nach einigen Jahren lehnte er die Bezahlung des Bezeigungsgeldes ab. Der Stadtrat gab ihm anderweit Zahlung auf und forderte gleichzeitig Entfernung der Bezeichnung „Ratskeller" an seiner Wirtschaft. In seinem hiergegen eingelegten Rekurse bestritt der Wirtschaftsbesitzer seine Zahlungspflicht mit dem Anführen, daß in anderen Städten für die Bezeichnung einer Schankwirtschaft als Ratskeller auch nichts erhoben würde, daß nicht abzusehen sei, auf welchem Rechtstitel sich die Erhebung einer Abgabe dafür gründen sollte und daß der Besitzer einer Schankwirtschaft in der Wahl ihrer Bezeichnung frei sei. Die Stadtgemeinde dürfte nur dann eine Untersagungsbefugnis gegen Führung der Bezeichnung seiner Wirtschaft als Ratskeller haben, wenn sie bereits selbst eine Schankwirtschaft mit der gleichen Bezeichnung innehätte. Das sei jedoch nicht der Fall. Die Kreishauptmannschaft verwarf den Rekurs aus folgenden Gründen: Der Anspruch auf das Bezeigungsgeld sei vom Stadtrate nicht als Behörde, sondern als Vertreter der Stadtgemeindeverwaltung erhoben worden, er gehöre nicht dem öffentlichen Rechte an, und es entfalle insoweit die Zuständigkeit der Kreishauptmannschaft. Das Verbot des Führens der Bezeichnung Ratskeller für die Schankwirtschaft sei gerechtfertigt, weil der Stadtrat die Verpflichtung habe, das Publikum vor der Täuschung zu hüten, als ob die betreffende Wirtschaft in einem zum mindesten wirtschaftlichen Zusammenhange mit der Stadtverwaltung stehe und dadurch eine gewisse Gewähr für die Güte des Lokals gegeben sei. Auf die erhobene Anfechtungsklage hat das Oberverwaltungsgericht die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden auch insoweit verneint, als sich die Streitsache auf die Berechtigung des Klägers zur Anwendung der Bezeichnung „Ratskeller" bezieht. Aus der Begründung des Urteils ist folgendes hervorzuheben: Als der Stadtrat dem Kläger auf Ansuchen die Erlaubnis erteilte, gegen Zahlung eines jährlichen Bezeigungsgeldes die Bezeichnung „Ratskeller" für seine Wirtschaft zu führen, habe er im Zweifel nicht als Obrigkeit, sondern als Vertreter der Stadtgemeinde in der Meinung gehandelt, daß dieser als Eigentümerin des Rathauses oder aus sonstigen Gründen das ausschließliche Recht zur Verwendung des Namens „Ratskeller" zu geschäftlichen Zwecken, insbesondere beim Betriebe einer Schank- oder Gastwirtschaft, zustehe. Der Stadtrat habe bei der Beschlußfassung über das Gesuch, ebenso wie der Kläger bei dessen Anbringung, offenbar angenommen, er könne, weil die Stadtgemeinde ein (etwa mit dem Namensrechte des § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vergleichbares) Recht auf alleinige Benutzung des Wortes „Ratskeller" habe, dieses Recht auch in der Weise verwerten, daß er die Führung dieses, an sich nur der Stadt zukommenden Namens einem Dritten gegen Entgelt gestatte. Dafür spreche schon der Tatbestand, der nirgends erkennen lasse, daß der Rat an die Ausübung einer öffentlich-rechtlichen Befugnis gedacht habe; solchenfalls würde er wohl auch eine jährliche „Abgabe" oder „Gebühr" für die Erlaubnis verlangt haben und nicht ein „Bezeigungsgeld". Davon, daß es sich bei den Verhandlungen zwischen dem Rate und dem Kläger um eine privatwirtschaftliche Angelegenheit der Stadt gehandelt habe, müsse hiernach um so gewisser ausgegangen werden, als die Verwaltung eines der Stadt gehörigen Ratskellers und alle auf die Verwertung dieses Geschäftsnamens abzielenden Entschließungen des Stadtrates durchgängig oder doch bis zum Beweise des Gegenteils zu den Geschäften gehörten, die der Stadtrat als Vertreter oder Verwalter des Gemeindevermögens, aber nicht in seiner Eigenschaft als Obrigkeit besorge. Das Schreiben des Stadtrates stelle sich sonach als eine von ihm als Vertreter der Gemeinde ausgehende Willenskundgebung und nicht als eine mit Rekurs anfechtbare Entscheidung im Sinne von § 31 des Organisationsgesetzes dar.

— **In unseren Redaktionsschaukästen,** Marienstraße 38, stellte die photographische Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: von dem letzten Radrennen in Dresden-Reick am Sonntag, den 14. Juli 1912.

— **Militärgericht.** Eine billige Eisenbahnfahrkarte versuchte sich der Soldat Berndt von der 6. Kompagnie des 177. Inf.-Regts. am 5. Juni zu verschaffen. Berndt war vom 31. Mai bis zum 2. Juni nach Neugersdorf beurlaubt gewesen und hatte aus irgendeinem Grunde den letzten Zug nach seiner Dresdner Garnison verpaßt. Aus Furcht vor Strafe wagte er nicht zurückzukehren und hielt sich noch bis zum 5. Juni in Neugersdorf auf. Dann beschloß er, um das Unheil nicht noch größer zu machen, sich freiwillig zu stellen. Da er das nötige Kleingeld zur Rückkehr nach Dresden nicht mehr hatte und die billigen Militärfahrkarten nur für die Zeit des Urlaubs ausgegeben werden, machte er aus der Ziffer 2 (2. Juni) eine 3, begab sich auf den Bahnhof und erklärte dem Schalterbeamten, daß er wegen Krankheit gezwungen gewesen sei, seinen Urlaub zu überschreiten und daß der von ihm nachgesuchte Nachurlaub zwar genehmigt, aber noch nicht eingetroffen sei. Der Schalterbeamte ließ sich auf Grund dieser Aussage bewegen, dem Soldaten eine Militärfahrkarte nach Dresden zu übergeben. Darauf stellte sich Berndt freiwillig bei seinem Dresdner Regiment, worauf Anklage wegen unerlaubter Entfernung, gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betrugs gegen ihn erhoben wurde. In der Verhandlung erklärt der Soldat, daß er den Urlaubspaß nur geändert habe, weil er befürchten mußte, von einem Gendarmen angehalten zu werden. Er habe in seiner Angst nicht gewußt, was er mache. Das Gericht schenkt diesen Angaben Glauben und erkennt nur wegen Urlaubsüberschreitung auf 1 Woche Mittelarrest und spricht den Angeklagten im übrigen frei. — Ein leichter Nebenerwerb führte den Soldaten Herzer von der 4. Eskadron des Bautzner Husaren-Regiments auf die Anklagebank. Im April machte ein Bautzner Kaufmann eine Reserveübung bei den Husaren als Vizewachtmeister und erhielt als Putzer den Soldaten Herzer. Trotzdem H. von dem Vizewachtmeister ziemlich gut bezahlt wurde, entwendete er ihm doch bei verschiedenen Gelegenheiten Geldbeträge (einmal 6 Mk. und zweimal je 2 Mk.) vom Schreibtische aus seiner, des Vizewachtmeisters, Wohnung. Außerdem fand man noch bei einer Schrankrevision eine komplette Trense bei Herzer vor, die er angeblich als — Militärandenken verwenden wollte. Wegen Entwendung von Zigaretten und Stiefeletten ist der Soldat disziplinarisch bestraft worden. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Mittelarrest und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

— **Landgericht.** Die dritte Ferienstrafkammer verhandelte gegen den 42 Jahre alte vorbestraften Arbeiter Peter Paul Kubitz wegen Rückfalldiebstahls. Der Angeklagte war auf dem Güterbahnhofe beschäftigt; am 13. April stahl er 10 Hektoliter Ossegger Braunkohle und verkaufte sie sofort in seinem Nutzen. In Rücksicht auf sein Geständnis werden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Das Dienstmädchen Hedwig Meta Kaubisch, 1894 geboren, hatte sich auf einem Rittergut bei Großenhain in Stellung befunden und daselbst in der Wohnung der Hausmannsleute eine diesen gehörige Sparbüchse gewaltsam erbrochen und sich den darin enthaltenen Betrag von 12 Mark angeeignet. Die K. ist geständig; sie kommt mit der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis davon.

Die Organisation der erlaubten und „unerlaubten" Spionage.

Man schreibt uns: Man kann heute von einer „Kunst der Spionage" sprechen, gibt es doch bereits ein Lehrbuch der Spionage, das recht gute Winke erteilen soll. Soll der Apparat gut funktionieren, so ist eine sehr feinästige Organisation notwendig. Für die Ausführung der Aufträge kommen einmal Offiziere und Spezialisten auf

den einzelnen Gebieten, sowie besondere Agenten in Betracht. Für militärische Erkundungen großen Stils, die entweder von strategischen oder taktischen Gesichtspunkten aus auszuführen sind, werden Offiziere gewählt werden müssen, und es kommen natürlich nur solche in Betracht, die auf ihr eigenes Risiko hin dem Vaterlande diesen gewiß schwierigen und äußerst gefährlichen Dienst leisten wollen. Allzu groß wird ihre Zahl nicht sein, immerhin melden sich solche, die während der Zeit ihrer praktischen Tätigkeit für die Verwaltung nicht existieren. Die Spezialisten, die gleichfalls natürlich auch Offiziere sein können, gehören den verschiedensten Berufen an, was sich schon aus der Vielseitigkeit des militärischen Erkundungsgebietes ergibt. Man denke an das Waffenwesen, an Brücken, Eisenbahnuntersuchungen, an das Gebiet der Telegraphie, kurz der ganzen Technik, die namentlich auch im Marinewesen sehr vielseitig ist. Am meisten werden aber wohl besondere Agenten in Bewegung gesetzt, die wiederum ihre Unteragenten haben und unauffällig zu „arbeiten" verstehen. Ihnen liegt namentlich die Anknüpfung von Verbindungen in den fremden Ländern ob. Die Spionage ist erfahrungsgemäß die beste, die die Angehörigen des Landes zu ködern weiß. Leider haben die zahlreichen Fälle in Deutschland bewiesen, daß auch wir an Landesverrätern keinen Mangel haben. Wie werden nun die Aufträge erteilt? Bei den Agenten ist natürlich besondere Vorsicht geboten. Man wird deshalb nicht einen Mann mit einer bestimmten Aufgabe betrauen, sondern gleichzeitig mehrere, die voneinander nichts wissen dürfen. Liegen gleichlautende Berichte über bestimmte Dinge dann nicht vor, so hat man alle Ursache, den Erkundungen zu mißtrauen. Es ist auch Brauch, daß man stets einen ganz bestimmten positiven Auftrag erteilt, der erfüllt werden muß. Man wird nicht eine Beschreibung allgemeiner Art verlangen, sondern bestimmte Einzelheiten, wie zum Beispiel die Angabe der Grabentiefe eines Werkes auf der Ostfront, Herbeischaffung des Mobilisierungsplanes der Brigade X an der Grenze usw. Die Aufmarschgebiete fremder Armeen sind besonders wichtig für die Heeresverwaltungen und für die Marinebehörden alle Kenntnisse, die sich auf die Navigierung in fremden Gewässern (Seezeichen, Tiefen) beziehen. Gelegentliche Bootsfahrten und Ausflüge in Yachten können hier schätzenswertes Material beibringen. Die Herren, die dann in fremdem Fahrwasser Bescheid wissen, können im Ernstfalle als Lotsen große Dienste leisten.

Es gibt ferner eine „erlaubte" Spionage: die bei den Regierungen akkreditierten Militärbevollmächtigten und Militär- bezw. Marineattachés. Als die Dreyfus-Affäre zur Abberufung des deutschen und des italienischen Militärattachés in Berlin und Rom geführt hatte, wollten die Franzosen diese Institution abschaffen. Aber es kam nicht dazu. Die loyale Spionage, die diese Herren ausüben, beruht auf Gegenseitigkeit, und den deutschen Attachés ist die größte Zurückhaltung dienstlich auferlegt. Ihre Stellung ist natürlich heikel und erfordert großen Takt. Aber dennoch können sie ihrem Vaterlande mehr nützen als die geheimen Spione, wenn sie den Geist des fremden Heeres erforschen, wenn sie einen militärisch geschulten Blick haben und durch ihre gesellschaftlichen Beziehungen vieles herauszufühlen verstehen, was „in der Luft liegt". Ihr Verkehr mit den Kameraden der fremden Armee kann ihnen von großem Vorteil sein, denn man kann genug Schlüsse aus der Art, wie unter ihnen geurteilt wird, ziehen. Dies gilt besonders von der Befähigung der höheren Truppenführer. Als mustergültig kann der bekannte Bericht des französischen Obersten Stoffel vor Ausbruch des Krieges 1870/71 gelten, der zum Nachteil der Franzosen keine Beachtung fand. Die militärischen Berichte unserer Militärattachés werden direkt dem Kaiser zugesandt, der sie den in Betracht kommenden Behörden zuweist.

Tagesgeschichte.

Zur Reichsversicherungsordnung.

Die Vorschriften des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung über die Errichtung, Ausgestaltung, Vereinigung, Ausscheidung, Auflösung und Schließung von Krankenkassen und das Verfahren dabei sind, soweit sie nicht schon in Kraft gesetzt waren, nunmehr in Kraft gesetzt worden, jedoch unter der Maßgabe, daß die allgemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrankenkassen, sowie solche Aenderungen in der Organisation bestehender anderer Kassen, die nicht durch die Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes bedingt sind, erst mit dem 1. Januar 1914 ins Leben treten. Die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Kassenvereinigungen der in § 414 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Art treten mit dem 1. September d. J., die Vorschriften des 8. Buches und die zu ihrer Durchführung erforderlichen anderen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung mit dem 1. Januar 1913, und alle übrigen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, soweit sie nicht bereits vorher in Kraft gesetzt worden sind oder noch werden, mit dem 1. Januar 1914 in Kraft. Alle bestehenden Gemeindekrankenversicherungen sind mit Ablauf des 31. Dezember 1913 zu schließen. Alle bestehenden Ortskrankenkassen für einzelne oder mehrere Gewerbszweige oder Betriebsarten oder alle für Mitglieder eines Geschlechts, sowie alle bestehenden Betriebskrankenkassen und Innungskrankenkassen, die nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung zugelassen werden sollen, haben den Antrag auf Zulassung bei ihrem Versicherungsamt spätestens bis Ende dieses Jahres zu stellen. Zugleich ist eine Bekanntmachung über Uebergangsbestimmungen für die Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung erlassen worden. Danach tritt bis zum Inkrafttreten der Ortslöhne und der Grundlöhne nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung an die Stelle des Ortslohnes der ortübliche Tageslohn im Sinne des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes, an die Stelle des Grundlohnes der Arbeitslohn, der der Berechnung des Krankengeldes jeweilig zugrunde zu legen ist. Als Ersatzkassen gelten: die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die zum Betriebe der Versicherung ihrer Mitglieder gegen Krankheit befugt sind, und die auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen, so lange, bis die ihnen ausgestellte amtliche Bescheinigung ungültig geworden ist.

Hamburg und das Reich.

Bei der Vereidigung des Senators Lattmann hielt der Präsident des hamburgischen Senats, Bürgermeister Dr. Burchardt, eine bedeutsame Rede, in der er ausführte, das Deutsche Reich sei am Gedeihen Hamburgs ebenso lebhaft interessiert wie Hamburg am Gedeihen des Reiches. Die Hamburger seien keine Partikularisten und würden deshalb bei voller Bewertung Hamburger Sonderinteressen das Interesse des Reichsganzen achten, und die Frage, ob im Einzelfalle die Geltendmachung hamburgischen Sonderinteresses das Reich zu schwer belasten würde, sorgfältig zu prüfen haben. Gelegentlich vertrete Hamburg wirtschaftliche Anschauungen, die im Reiche nicht allgemein geteilt würden. Das würde sich auch für absehbare Zukunft nicht ändern. Aber Hamburg sei auch mit der Notwendigkeit vertraut, daß im Deutschen Reich die verschiedensten wirtschaftlichen Interessen mit Recht Berücksichtigung verlangen.

Die Besteuerung der Konsumvereine

fordert folgende Resolution, die auf dem Verbandstag der deutschen Rabattsparvereine in Stettin einstimmig angenommen wurde: „65 000 im Verbande der Rabattsparvereine Deutschlands organisierte Kaufleute und Handwerker bitten — in der Ueberzeugung, daß sich der gesamte deutsche Mittelstand mit ihnen solidarisch erklärt — die gesetzgebenden Körperschaften der preußischen Monarchie dringend, bei der demnächstigen Weiterberatung und Verabschiedung der Novelle zum Einkommensteuergesetz dahin wirken zu wollen, daß, soweit eine Besteuerung der Konsumvereine in Frage kommt, die in der ersten Kommissionsberatung formulierten Bestimmungen endgültig Annahme finden. Der gegenwärtige, durch die Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts geschaffene Zustand ermöglicht es den Konsumvereinen, sich der Einkommensteuer mit ihren Gewinnen fast ganz zu entziehen, was auch darin seine Bestätigung findet, daß im Jahre 1911 von 937 preußischen objektiv steuerpflichtigen Konsumvereinen 270 Vereine, also mehr als 25 Prozent, zur Einkommensteuer überhaupt nicht veranlagt waren, während ein großer Teil der übrigen Vereine nur etwa 1 Prozent ihres Umsatzes als steuerpflichtiges Einkommen deklariert haben. Dieser Zustand wird als eine ungerechte, vom Gesetzgeber nicht gewollte Bevorzugung der Konsumvereine gegenüber dem selbständigen Detailhandel empfunden. Wir geben der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß unsere Entschließung bei allen bürgerlichen Parteien gebührende Berücksichtigung finden möge."

Der 7. Verbandstag des Christl. Metallarbeiterverbandes, der innerhalb der christlichen Gewerkschaften die stärkste Berufs-Organisation darstellt, hält zurzeit in Dortmund seine Beratungen ab. Als Auftakt zu dem Verbandstage kann die Begrüßungsrede gelten, die der bekannte Gewerkschaftsführer Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts hielt. Er überbrachte die Grüße des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und fügte seine persönlichen Grüße und Wünsche an. Er gehöre ja zu den Metallarbeitern und wolle in diesen Tagen mit ihnen arbeiten. Die gegenwärtige Zeit sei für die christlichen Gewerkschaften eine kritische Zeit. Die christlichen Gewerkschaften seien im Kampfe groß geworden und müßten sich auch fernerhin im Kampfe neues Terrain erobern. Wenn die christliche Gewerkschaft einem offenen Gegner gegenüberstehe, könnte sie ihr Augenmerk auf seine Waffen lenken und ihm gegenüber die Taktik einrichten. Die christlichen Gewerkschaften kämpften gegen grundsätzliche und politische Gegner mit dem Ziele der Verbesserung des Loses der Arbeiter. Schwerer aber sei der Kampf gegen einen Gegner, der seine Pfeile meuchlings aus dem Hinterhalte abschleudert. Leute, die Zitate sammelten und mit unlauteren Mitteln einer an sich so gesunden Bewegung, wie die christlichen Gewerkschaften es seien, hinterhältig in den Rücken fielen, müsse man als Wegelagerer bezeichnen. Wir können heute konstatieren, daß diese Angriffe aus dem Hinterhalte abgeschlagen sind in einer Weise und mit solchem Erfolg, wie wir es nicht zu hoffen gewagt haben. Ich stelle die Behauptung auf, daß die Zurückweisung der hinterhältigen Angriffe auf katholischer Seite — Sie wissen ja, worauf ich anspiele — in einer Weise und mit einer Energie erfolgt ist, wie nie zuvor. Möglich sei es, daß der eine oder andere christliche Arbeiter durch die letzten Vorgänge an unserer Sache irre geworden sei, aber auf der anderen Seite sei die Sache der christlichen Gewerkschaften auch erstarkt und aufgeblüht wie nie zuvor. Die Leute, die den christlichen Gewerkschaften die Hemmnisse bereitet hätten, seien die Väter aller Hemmnisse von jeher gewesen, und ohne sie stände die christliche Gewerkschaft heute noch ganz anders da. Jetzt gelte es, auch in diesen Tagen der Generalversammlung der Metallarbeiter dem ganzen Deutschland zu zeigen, daß die Führer der christlichen Gewerkschaften sich, wie immer so auch in dieser Stunde, einig seien in der Taktik bei der Verfolgung der Ziele der Gewerkschaften; jetzt gelte es, bei den Mitgliedern erhöhte Festigkeit und Prinzipientreue zu zeigen, überall neue Mitglieder und neue Mitkämpfer zu gewinnen, alle christlich nationalen Arbeiter zu sammeln und sie zu wappnen gegen den Feind des Volkes und des Vaterlandes. Von der Dortmunder Tagung solle der Vorstand des Gesamtverbandes sagen, daß sie eine gute, eine vorbildliche Tagung gewesen sei. — Die Rede wurde wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen.

Die Generalversammlung nahm u. a. folgende Entschließung an: Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von dem aufs neue ausgebrochenen, von den Führern der Berliner Fachabteilung heraufbeschworenen Gewerkschaftsstreit und erklärt sich mit den Protestkundgebungen des Verbandsvorstandes vom 18. Juni einverstanden. Die Generalversammlung weist jene Bestrebungen, die die Arbeiter unter religiöse Ausnahmegesetze stellen wollen, weit von sich und erklärt, daß die Verbandsangehörigen beider Konfessionen auch in Zukunft fest zusammenstehen wollen.

Die Polen auf dem Vormarsch.

Der „Goniec Wielkopolski" teilt mit, daß sich zur Parzellierung und polnischen Besiedlung des von der Bank Laugner u. Co., Posen, erworbenen Gutes Nassenheide in Pommern eine Genossenschaft bilden werde und schreibt: „Nassenheide ist ein geschlossener Komplex. Wenn es gelänge, dieses Gut zu parzellieren, dann würden wir für das Polentum eine neue Ansiedlung schaffen. Der polnische Handel und das polnische Gewerbe würden dabei ihren Nutzen finden, und das polnische Volk, das dem Brote nach in die weite Welt zieht, würde sich sicherlich in der Nähe der heimatlichen Gegend lieber ansiedeln, als irgendwo in der weiten Welt. Darum muß die aus polnisch-bürgerlichen Kreisen kommende Nachricht von der Bildung einer Genossenschaft zur Erhaltung Nassenheides für das Polentum freudig begrüßt werden. — Wie der „Lech" mitteilt, hat der Pole Czeslaw Raabe (!) in Piaschna (Westpreußen) ein bisher deutsches Besitztum von 1000 Morgen für den Preis von 450 000 Mark erworben.

Der Fall Kostewitsch.

Der wegen Spionage verhaftete russische Hauptmann Kostewitsch wird am Montag vormittag nach Leipzig übergeführt. Bis dahin kann seine Frau ihn täglich im Berliner Untersuchungsgefängnis besuchen. In Leipzig erhält sie für die ganze kommende Woche keine Sprecherlaubnis; doch dürfte ihr eine solche für die folgenden Wochen erteilt werden; sie muß aber erst erneut darum nachsuchen. In russischen Kreisen hofft man, daß Kostewitsch, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, auf Ehrenwort freigelassen werden wird, um in einem Hotel in Leipzig Wohnung zu nehmen. Die Gattin, sowie die Freunde des Verhafteten sind fortgesetzt bemüht, die russische Regierung zu bewegen, dahingehende Schritte bei der deutschen Regierung zu unternehmen. Ob aber die russische Regierung sich dazu verstehen wird, und ob die deutsche Regierung dem zustimmen würde, ist mehr als fraglich.

Amnestie in Frankreich.

Auf Vorschlag des Justizministers Briand unterzeichnete Präsident Fallières einen Erlaß, durch den allen wegen politischer oder ähnlicher Verbrechen Verurteilten der Rest ihrer noch abzubüßenden Strafe erlassen wird. Unter den Begnadigten befinden sich auch Hervé und eine Anzahl anderer Antimilitaristen. Es wurde der Befehl zur sofortigen Entlassung der Begnadigten erteilt.

Neue englische Marineforderungen.

„Daily News" zufolge hat sich das britische Kabinett mit einer nachträglichen Forderung Churchills für die Marine beschäftigt. Für das nächste und die folgenden Jahre soll das Marinebudget um 80 Millionen pro Jahr erhöht werden, um die britischen Interessen im Mittelmeer und den Seeweg nach Indien und dem fernen Osten genügend zu schützen. Es sollen neue Schiffe zur Wacht am Seeweg nach Indien gebaut werden, und es besteht die Absicht, einen besonderen Standard der britischen Seemacht für das Mittelmeer zu schaffen, um Oesterreich Schach bieten zu können. Fürs erste werden 3 Dreadnoughts und kleinere Kriegsschiffe verschiedener Art für nötig erachtet. Es wurde übrigens darauf hingewiesen, daß Churchill schließlich nichts hindern würde, auch die neuen für das Mittelmeer zu bauenden Schiffe in der Nordsee zu verwenden.

Der erste nordische Fischhändler- und Hochseefischerei-Kongreß

ist in Kopenhagen unter dem Präsidium des dänischen Handelsministers eröffnet worden. Unter den Anwesenden befinden sich etwa 30 deutsche Fischhändler und Fischereiinteressierte. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Fischhändler Paul Radmann-Berlin wurde zum zweiten Vizepräsidenten des Kongresses gewählt. Vertreten sind die drei skandinavischen Länder, Deutschland, Frankreich, England und Holland.

Die Lage in Portugal.

In Loures, Bucellas und zwei anderen in der Nähe von Lissabon gelegenen Gemeinden haben die Republikaner die Ortsgeistlichen vertrieben. Zahlreiche Einwohner verfolgten die Geistlichen bis vor die Tore von Lissabon. — Der Pfarrer in Bellas ist verhaftet worden. — Die Blätter melden außerdem noch weitere Verhaftungen, die damit begründet werden, daß in Bellas eine Empörung angezettelt werden sollte.

Ein zehnfaches Todesurteil in Rußland.

Das Marinekriegsgericht in Sebastopol verhandelte über die Aufwiegelung der Mannschaft des Panzerkreuzers „Joan Slatoust". Zehn Matrosen wurden zum Tode, fünf zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Die albanische Bewegung.

Es liegen Nachrichten vor, die auf ein weiteres Anwachsen der albanischen Bewegung schließen lassen. Die Bevölkerung in der Umgegend von Giljani, südlich Prischtina, ist gleichfalls bereit, sich den Aufständischen anzuschließen. In Prischtina machten die aufständische Bewegung und die Garnison gemeinsame Sache. Sie bemächtigten sich der öffentlichen Kassen und plünderten das Waffendepot. Erst nach zwölfstündigem Kampfe gelang es herbeigerufenen Truppen, die Aufständischen zu überwältigen und Prischtina zu besetzen. An Aetschehissar raubten die Aufständischen 4 Maschinengewehre, die sie aber wegen Munitionsmangels nicht benützen können. Ueber den Ort wurde der Belagerungszustand verhängt. In Bestsa (Bezirk Monastir) wurde ein Gendarmerie-Wachhaus durch eine unbekannte Bande mit Dynamitbomben in die Luft gesprengt. Wie ein aktiver General versichert, sind alle Garnisonen von der albanischen Grenze bis Tschataldscha, einem Vorort Konstantinopels, einig und entschlossen, dem ersten Ultimatum, durch das sie die Demission Mahmud Schewkets erzwangen, ein zweites folgen zu lassen, das den Rücktritt des Kabinetts bis zum Nationalfest, dem 24. Juli, fordert, andernfalls man auf Konstantinopel marschieren werde. Die Regierung scheint vorläufig nicht gewillt, Verhandlungen mit den Arnautenführern wegen einer Verständigung anzuknüpfen, sondern sie hofft, den Aufstand mit Gewalt niederzuschlagen.

Der russisch-chinesische Zwischenfall.

Der russische Gesandte in Peking hatte für die Tötung der hundert mohammedanischen russischen Untertanen durch chinesische Truppen in der Nähe von Chortau eine Entschädigung, sowie die Bestrafung der Schuldigen verlangt. Der chinesische Minister des Auswärtigen erwiderte darauf, er werde unverzüglich eine Untersuchung anordnen. Es wird erwartet, daß Rußland jetzt gemäß seiner letzten Note vorgehen werde, in der erklärt wird, wenn China nicht imstande sein werde, die Russen in Turkestan zu schützen, so werde Rußland selbst die nötigen Maßregeln ergreifen.

Deutsches Reich. Wie aus München gemeldet wird, wird sich Prinz Ludwig von Bayern am 24. Juli zu der am 25. Juli stattfindenden Taufe der jüngstgeborenen Prinzessin zur Uebernahme der Patenschaft nach Koburg begeben.

Der frühere langjährige deutsche Generalkonsul in Newyork, Geheimer Legationsrat Bünz, tritt in die Verwaltung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt A.-G. ein und geht als Generalrepräsentant der Gesellschaft nach Newyork. Zu stellvertretenden Direktoren in der amerikanischen Niederlassung der Gesellschaft sind ihre langjährigen Mitarbeiter, die Herren Julius P. Meyer und W. G. Sickel, ernannt worden.

Dänemark. Der König empfing in Amalienborg den deutschen Gesandten Dr. v. Waldthausen, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Nach der Audienz beim König wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Bad Ischl. Prinz Johann Georg von Sachsen, der zurzeit zu mehrtägigem Besuche bei der Familie Cumberland in Gmunden weilt, ist heute mittag 2 Uhr in Ischl eingetroffen und stattete dem Kaiser einen Besuch ab. Sodann nahm der Prinz an einem Diner in der Villa des Kaisers teil und kehrte nachmittags nach Gmunden zurück.

Köln. (Priv.-Tel.) 870 deutsche Lehrer und Lehrerinnen sind heute morgen aus Amerika hier eingetroffen. Nachdem sie von der städtischen Verwaltung begrüßt worden waren, machten sie Rundfahrten durch die Stadt. Die Stadtverwaltung bot ihnen ein glänzendes Abendfest, an dem Vertreter der sämtlichen städtischen Schulen teilnahmen.

Rom. Vizeadmiral Nicastro, der Chefkommandant des Marinedepartements in Specia, hat diesen Posten niedergelegt, um Generalsekretär im Marineministerium zu werden. Sein Nachfolger wird Vizeadmiral Herzog der Abruzzen, der vor einigen Tagen von dem „Vettor Pisani" an Land ging und seine Stellung als Inspektor der Torpedobootszerstörerflottille aufgegeben hat.

Pamplona. Der König traf heute vormittag hier ein und wohnte einer Feier in der Kathedrale bei. Als der König die Kathedrale verließ, scheute das Pferd des Adjutanten, warf seinen Reiter ab und schleifte ihn mit. Der König sprang aus dem Wagen und richtete den Adjutanten wieder auf. Die Bevölkerung jubelte dem König zu.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Haussuchungen bei den Zeitungen, die mehrere Nächte hindurch abgehalten wurden, stehen in Verbindung mit der Verhaftung eines politischen Agenten Rackowski, der den Zeitungen Manuskripte mit sensationellen Enthüllungen aus seiner Spitzelzeit anbot.

Konstantinopel. (Meldung des Wien. K. K. Korr.-Bureaus.) Die Regierung wird eine Generalamnestie erlassen und allen verbannten Persönlichkeiten die Rückkehr hierher gestatten.

Saloniki. Ein Offizier und zwölf Mann von den desertierten Truppen haben sich der Militärbehörde freiwillig gestellt und erklärt, übereilt gehandelt zu haben.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh verschied sanft im 89. Lebensjahre unser teurer Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Herr Königl. Sächs. Oberfinanzrat a. D.

C. A. Schmidt

Ritter hoher Orden. Ehrenbürger seiner Vaterstadt Kamenz.

Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch zugleich im Namen der Hinterbliebenen an

Dresden-Plauen, Würzburger Straße 61, den 16. Juli 1912.

Frau Helene verw. Vizepräsident Dr. **Pareau,** geb. Schmidt.
Geh. Baurat a. D. Andrae und Frau **Sidonie,** geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 18. Juli nachm. 6 Uhr von der Aufbahrungshalle des Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße aus. — Blumenschmuck wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Statt besonderer Nachricht.

Am Montag abend verschied nach längerem Leiden infolge einer schweren Operation mein geliebter Gatte, unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder

Herr Hermann Wienhold Gebler

(langjähriger Inhaber der Firma Gotthold Gebler & Sohn).

In tiefstem Schmerze mit der Bitte um stille Teilnahme

Radebeul und **Bretnig,** am 16. Juli 1912.

Helene verw. **Gebler**
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Bretnig (Sachs.) statt.

Königl. Sächsischer Kriegerverein.

Am 14. Juli verschied unser außerordentl. Mitglied

Herr Stadtvermessungs-Direktor und Hauptmann d. L. a. D.

Rudolf Gerke.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 17. Juli nachmittags 6 Uhr im Städtischen Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Am 10. d. Mts. ertrank fern von der Heimat, im St. Wolfgangsee, mein einziges hoffnungsvolles

goldiges Fritzel

in seinem 9. Lebensjahre.

Die Einäscherung im hiesigen Krematorium, sowie die Beisetzung der Urne im Grabe seiner Mutter erfolgte heute in aller Stille.

Dresden-A., am 16. Juli 1912.

Der tieftrauernde Vater
Armin Schröder.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Hans Carlo Focke

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten **herzlichsten Dank.** Vielen Dank Herrn Pastor Zeißig für seine trostreichen Worte.

Dresden, den 16. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Schlegel, Lehrer u. Organist
Helene Schlegel geb. **Donath**
Vermählte.

Gross-Oelsa, den 16. Juli 1912.

Martin Tamm, Fleischermeister
Meta Tamm geb. Böhme
grüssen als Vermählte.

Dresden, Juli 1912.

Ihre **Vermählung** geben bekannt

Dr. phil. Möschler,
Frau Möschler geb. Becker.

Waldheim, den 15. Juli 1912.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dresden, 15. Juli 1912.

Johannes Kresse und **Frau Julie** geb. **Tritschler.**

Verlobt: Esther v. Kyaw m. Hauptmann z. D. Hans Edler v. d. Planitz, Löbau; Bertha Dreibrodt m. a. o. Professor Dr. phil. Richard Nacken, Leipzig; Frieda Hessel, Kaditzsch m. Architekt Arthur Jahn, Wurzen; Martha Tutzschmann m. Georg Baller, Freiberg; Dorothea Gröschel, Meißen m. Geschäftsführer Ernst Krüger, Leutnant d. R., Berlin.

Aufgeboten: E. A. Petrik, Ingen., Dresden m. A. M. Heymann, Bautzen; F. W. G. Schrader, Büfettier, Dresden m. E. K. Teller, Blasewitz; M. E. Pohlack, Heizer, Dresden m. E. S. Ruben, Bernsdorf; K. W. F. J. Pieper, Bankbeamt., Dresden m. M. B. O. Sander, Braunschweig; F. W. E. Männchen, Kaufm., Dresden m. A. E. E. Tomaszewski, Breslau; G. F. K. Schröder, Mont., Dresden m. M. T. Fehre, Loschwitz; O. M. Jungmichel, Krankenpfleger, Dresden m. F. G. Kademann, Döbeln; G. Blumenkranz, Dresden m. E. Müller, Biecz; J. J. Koschitzki, Schneider, Dresden m. J. A. Ciceron, Lyon.

Gestorben: Bureauvorsteher Carl Arno Bergmann, 54 J., Leipzig; Privatus Hermann Senf, 78 J., Leipzig; Friederike verw. Zorn geb. Schlunkoth, 79 J., Leipzig; Prokurist W. Willy Peschel, 38 J., Chemnitz; Kartonnagenfabrikant Carl Bruno Rudolph, 63 J., Chemnitz; Marta Rühlemann geb. v. Egidy, Weißer Hirsch; Anna Heuschel, 16 J., Glauchau; Wilhelmine verw. Horlbeck geb. Köldel, 71 J., Plauen i. V.; Wilhelm Hausstein, 63 J., Oschatz; Marie verw. Kube geb. Semig, Bautzen; Henriette Therese verw. Grimm geb. Müller, 77 J., Leipzig; Privatus Heinrich Anton Tröger, 70 J., Reinsdorf; Klara verw. Friedensrichter Frohmeyer geb. Meyer, Crimmitschau; Zahnarzt Erich Hörstel, 50 J., Plauen i. V.; Marie Erler, 36 J., Freiberg; Anna Mühle geb. Schmidt, 46 J., Meißen.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Am Montag morgen wurde ein zur Reparatur bestimmter

Pumpenkolben

mit Stopfbüchsendeckel v. Graupa über Pillnitz, Loschwitz, Blasewitz nach der Hauptmarkthalle resp. „Hotel Schwarzer Adler", Schäferstraße, **verloren.** Finder erhält 3 M. Belohnung. Zu melden bei **Carl Czekalla,** Gärtnereibesitzer, Groß-Graupa, od. Maschinenfabr. Elbthal, Cotta.

Zuckerkranke

werden es sicherlich nicht bereuen, meine Broschüre über dieses furchtbare Leiden gelesen zu haben. Zusendung kostenlos portofrei durch Chemiker Kassbach, Köln a. Rh. 110, R.-L.

Reiseführer

Karten und Pläne, Reiselektüre usw., neu u. antiquarisch,
Fr. Katzer, Postplatz.
Buchhandlung und Antiquariat

Leipzig. **Fr. Mester,** Inhaber d. über Europas Grenz. bek., früh. Handels-Akademie. 12 Dozenten. Prosp. gratis.

Gold — Silber

Moderner

Schmuck

in Gold und Silber.

Fortwährender Eingang aparter Neuheiten.

Manschettenknöpfe in Gold und Silber	Uhrketten, Stahl, echt Silber und vergoldet
Krawattennadeln, modern	Ringe
Taschentoiletten mit Silber-Beschlag	Broschen
Taschenbürsten mit Silber-Beschlag	Ohrringe in echt Gold und Silber
Zigaretten-Etuis in echt Silber, echt Stahl	Colliers
Zigaretten-Spitzen	Armbänder
Taschenmesser	Reizende Anhänger in echt Silber und vergoldet
Uhr-Châtelaines mit gold. u. silb. Beschlägen	Hutnadeln
Bleistifte in Gold und Silber	Notizblocks in echt Silber
	Serviettenringe in echt Silber

Photographie-Rahmen, echt Bronze, echt Silber

Herren-Schirme — Damen-Schirme

Spazierstöcke mit modernen Silbergriffen

Damen-Taschen
echt Silber, echt Stahl, vergoldet

Hochelegante Neuheiten in Damen-Gürteln.

Oscar Zscheile,

Hoflieferant Ihrer Frau Prinzessin Königl. Hoheit der Johann Georg.

Prager Strasse 13,
Ecke Ferdinandstrasse.
Fernsprecher 17540.

Feine goldene und silberne Uhren,

Glashütter, fein. Genfer Fabr., lange maff. Erbketten, 585 fein, Brillanten, Gold, Silbersachen, viele Gelegenheits-Käufe, empfiehlt **E. Feistner,** Uhrmacher aus Glashütte, **Hauptstraße 21.**

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden **Wettiner Strasse 2,** zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). **M. Schedlbauer.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Mühlengrundstück

mit schöner Sommerfrische und Restaurationsbetrieb,

idyllisch gelegen, bestehend aus **guter Mahlmühle**, Kurhaus (14 Fremdenzimmer), 3 Badez., reichl. Zubehör), Nebengebäude Feld, Wiese, Hochwald, ist besonderer Umstände halber preiswert

zu verkaufen.

Elektr. Licht vorhanden. Alles neu renoviert. Größe 9 Hektar 13 Ar. Bahnstation, Bezirk Dresden. Näheres unter **K. 6397** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bauende.

Auskunftsstelle über alle bei Bauten oder Grundstückserwerb vorkommende Fragen. Anfertigung und Prüfung von Bauplänen, Bauverträgen, Kostenanschlägen, Abrechnungen usw. Uebernahme von Bauleitungen hier und auswärts. Vertretung in Streitfällen. Uebernahme von Hausverwaltungen. Prüfung von Rechnungen.

Architekt u. Baumeister **Johannes Lehnert,**
Terrassenufer 23. Telephon 7273. Beste Empfehlungen.

Reizendes Einfam.-Heim,

Villenkolonie Pikardie, vornehme, freie Lage, unm. a. Gr. Garten, herrl. Fernsicht nach d. Sächs. Schweiz u. den Loschwitzer Bergen, 9 Zimmer, Zentralh., elektr. Licht, Warmw.-Vers., Garten, ev. Auto-Garage, für den aussergewöhnlich billigen Preis von **48 000 M.** zu verkaufen. **Wohnweiser** — Dresden, Prager Str. 54.

Grundstücks-Verkauf.

In Garnisonstadt a. Elbe, 8 Min. v. Bahnhof, sollen erbteilungsh. zirka 10—11 000 qm Park mit 1 gr., 2 kl. Wohnhäusern, Stall., Remise usw., passend f. Aerzte, zirka 100 000 Mk. Brandk., jetzig. Mietertrag 5000 Mk., auch könn. mehr. Baustell. abgetr. w., verkauft werden. Preis 95 000 Mk. Auskunft erteilt **A. Fischer** in **Covitz** b. Pirna, Hauptstr. 26.

Landgut,

73 Scheffel groß, 1 Stunde von **Dresden**, f. 40000 M. zu verk. d.

Alex Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Jagdgut,

über 300 Morgen, fast durchweg nur Weizenboden, Familienverh. halber an reellen Selbstkäufer zu verk. Anfr. an **H. Gottschling, Bunzlau** i. Schles.

Selten schönes Rittergut,

mittl. Größe, Herrschaftssitz, nahe Stadt und Bahn, beste Lage der sächs. Oberlausitz, ist alterswegen zu verkaufen. Rentabilität nachweisbar. Anzahlung 250 000 M. Anfragen unter **H. 6538** gef. durch die Exp. d. Bl. an den Bes. Agenten ausgeschlossen.

Gedriere meine Domäne

m. gr. Branntweinbrennerei

direkt an Kreisstadt geleg. Vorz. Wohnhaus u. Gebäude. Erforderliches Kapital 200 000 Mark.

Fischer & Co., Dresden,
König-Johann-Straße 9, I.

Stadtgut,

Kreis **Glogau in Schlesien**, will ich verkaufen. **186 Mrg. durchgängig Weizenboden, vorzügl. Gebäude, Invent. und Absatzverhältn. Preis 100 000 M., Anz. 30 000 Mark.** Off. u. **D. F. 801** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Mein **334 Scheffel** großes

Rittergut

(rentable Musterwirtschaft) in warm. Lage des Rgr. Sachs., ist für 250 000 M zu verkaufen. Off. u. **B. 5337** Exp. d. Bl.

In Dönschten

(Bez. Dresden) ist

Gut Nr. 5,

Brandkasse 3000 Mark, 6,23 ha groß, für 5500 Mark zu verkaufen. Off. u. **Z. 6422** Exped. d. Bl.

Sofort zu verkaufen

Gut

von über 480 Morgen g. Mittelbodens, teils lehm. Sandboden, schöne Wiesen, kompl. leb. u. tot. Inventar. Erford. Kap. 35 000 M. Off. unter **H. 6500** Exp. d. Bl.

Gut, ca. 32 a, prima Ernte, viel Nebeneinnahme, b. 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **D. U. 251** an **Daube & Co., Chemnitz.**

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbhafen
— fertige Straßen, Anschlußgleis, Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu verpachten durch die **Riesaer Elbhafen-Arealgesellschaft.**

Verkaufe meine herrliche

Villa

mit anschließ. kl. leersteh. Fabrik. Off. u. **M. 6444** Exp. d. Bl.

Suche einen **Pächter** für mein gepachtetes Gut v. 40 Acker, direkt an der Stadtgrenze. Alles in bestem Umsatz und besonders günstig gelegen für Fuhrgeschäft. Off. unt. **E. 6497** in die Exp. d. Bl. Agenten verbeten.

Rittergut

mit **mögl. viel Wald** von schnell entschloss. Käufer sofort gesucht. **Diskretion sichere zu.** Off. erbeten unt. **D. K. 805** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutspachtung.

Junger tücht. Landwirt sucht rentables Gut von 30—60 ha zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **M. B. 1880** Postamt **Rochlitz i. Sa.**

Für **ernstliche,** zahlungsfähige Käufer suche sofort einige kleine und größere

Güter
zu kaufen!

Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Ein Landwirt in mittl. Jahr., früher Gutsbes., s. die selbst. Bewirtschaftung ein. größ. Gutes zu übernehmen. Such. ist verh. u. kinderlos. Off. u. H. A. R. 117 Annahmest. Blazew., Schillerpl. 13.

Kaufe

i. Amts- resp. Kreish. Dresden **Grundstück**, mögl. m. Laden, in welchem sich **Drog.-, Farb.- u. Kolonialw.-Geschäft** befindet, od. Erfolg versprechend eröffnet werden kann. Garten erwünscht. Gefl. Offerten unter **S. N. 478** an die Exp. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Kl. Restaurant

auf dem Lande od. in kl. Stadt von Ehepaar bald zu pachten **gesucht.** Offerten erbeten unter **L. K.** lagernd Hauptpostamt Dresden.

Filiale

für Schokolade, Kakao, Kaffee rc. von älterem Fräulein in Umgeb. von Zwickau zu übernehm. gesucht. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. **E. F. 1132** erb. an **Haasenstein & Vogler,** Zwickau.

Verkaufe m. alkoholfreies Restaurant mit Café.
Off. u. **L. 6443** Exp. d. Bl.

Vornehme Existenz

mit ein. schätzungsw. Einkommen von jährlich ca. 12 000 M. ist an strebsam. Herrn (auch in Provinzstadt) bei einer Barzahlung von 2—6000 M. sofort zu übertragen. Eignet sich für pensionierte Beamte oder Rentiers, da nur täglich kurze Tätigkeit notwendig ist. Ausführliche Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter **L. 14844.**

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1. E. Marschallst.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.

Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. — Einsicht in die Vakanzenliste (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jedermann frei.

Strohhutnähschule

Eröffnung voraussichtlich 1. September. Frauen und Mädchen können sich melden **Kasernenstraße 23, 2. I.,** 8—1 Uhr.

Wo könnte j. Mädchen in bess. Hotel od. auch kinderlosem herrsch. Hause bald. gründl. die feinere Küche erlernen? Nähere Auskunft brieflich. W. Off. u. **K. 14837** an die Exp. d. Bl.

Malkurse
Neust. Markt
Gr. Meißnerst. 2.
Tel. 12505.
Unterricht in künstler. Handarbeiten und Modellieren.
Leit.: Frl. **M. Naumann,** Kunstgewerblerin
Verlangen Sie bitte Prospekt.

Technikum Hainichen i. Sa. Masch.- Elektro-Ing., T., Werkm. Lehrfabr. Prog. fr.

Zechels Höhe, Deuben.

Schönster Ausflugsort des **Plauenschen Grundes.** Gesellschaftssaal für Vereine frei.

Schöne Aussicht

Loschwitz.
Heute
Schlachtfest,
sowie **frische Eierpfinsen.**

Ball-Etablissement

Stadt Leipzig,

Leipziger Straße 76, Haltestelle Straßenb.-Linie 15, Telephon 11291, empfiehlt seinen großen, geschützt. **Konzertgarten f. Vereins- u. Sommerfeste** angelegentlichst.
Willy Schilbach.

Max Heide.
Schönster Ausflugsort.
Straßenbahn 21, Haltestelle Florastraße. Schiffstat. Gohlis-Radebeul.

Goldene Höhe.

Prachtvoller Ausflug.
Herrliche Fernsicht.
Heute Eierpfinsen.

Zirkus Alfred Mainé

Nur 6 Tage **Dresden-Pieschen,** Wurzener Str. Nur 6 Tage
Mittwoch den 17. Juli abends 8¼ Uhr:
Gr. Gala-Eröffnungsvorstellung.
Donnerstag abds. 8¼ Uhr: **Große Sport-Vorstellung.**
Pferde edelster Rasse. Reiter und Reiterin I. Ranges.
Freitag abend: **Grosse Komiker-Vorstellung.**
Preise der Plätze:

Loge . . 1,50 M	I. Platz . . 75 ₰	Galerie . . 30 ₰
Sperrsitz 1,00 M	II. Platz . . 50 ₰	

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Vorverkauf an der Zirkuskasse.
Es ladet ein **Die Direktion.**

Gasthof zur

Talsperre Malter,

direkt am Talsperrenbau u. Bahnhof Malter geleg., hält sich werten Vereinen, Ausflüglern u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Lohnender Ausflug. Angenehm. Aufenthalt. Gute bürgerl. Küche. Bestgepflegte Biere. Fremdenzimmer. — Den 1. u. 3. Sonntag jeden Monats **feine Ballmusik.**

Spezial-Ausschank

Eberl-Bräu

3 vorm. Stadt München **Zahnsgasse 3**

Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten

Münchner Eberl-Bräu

Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Täglich wechselnde Spezialgerichte.
Reichliche Portionen.
Mäßige Preise.
Mittag-Menus à 70 ₰ und 1 M.
Elektrisch ventilierte, behagliche Räume;
zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.
Kellner-Bedienung.
Carl Schwarz.

Mutter Unger's Weinstuben

Loschwitz
am Hermann's-Denkmal.
Jeden Mittwoch
Schinken in Brotteig.

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit mehr als 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein gebürgertes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt

Münchens

anderen Braumethoden vorziehen.

Max Hecht
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Familienbad

Weißig b. Weißer Hirsch,
Ullersdorfer Straße,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Paul Höhle.**

Liebenecke, Coffebaude,
hält sich während der Ferien bestens empfohlen.

Leutewitzer Wind-Mühle

Elektrische 7 Altcotta - Wölfnitz.
Altbeliebter Familien-Ausflug,
Mitten im Grünen.

„Lindenhof" Stetzsch
Saal frei.
Fernspr. 950 Dresden.

Privat-Besprechungen

Kgl. Sächs. Mil.-Verein I, Dresden.

Sonntag den 21. Juli 1912
nachm. 3 Uhr

Sommerfest

im **Schützenhof Trachau.**
Scharfschießen, Kinder-Belustigung, Tanz usw.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Vereinszeichen anlegen.
Der Gef.-Vorst.

Königl. Sächs. Kriegerverein „Preußen" zu Dresden

Den geehrten Mitgliedern hierdurch die Mitteilung, daß unser außerordentliches Mitglied, der Kgl. Preuß. Hauptmann d. L. a. D.

Herr Rudolf Gerke

verschieden ist.
Die Einäscherung findet Mittwoch den 17. Juli nachmittags 6 Uhr statt.
Die Fahne stellt ¾6 Uhr am Krematorium und werden die Kameraden um zahlreiches Erscheinen zur letzten Ehrenbezeugung gebeten. **Der Vorstand.**

3 Bauernkinder

zirka

1000 Pfund

schwer!

Central-Theater-Tunnel.
Die beiden j. Damen (weiß u. schwarze Hüte), die von d. beid. Herren beobachtet wurden, werd. gebeten, falls Annäherung erwünscht (zw. sp. Heir.), Donnerstag abd. 8 Uhr n. d. Albert-Café (am Schauspielh.) z. k. Falls beh., bitte Nachr. u. **B. R.-Rio de Janeiro Postamt 6 lag.**

Neffe Fritz. Wie gel. Br. i. Ihre Hände. N. Adr. **O. 6547** Exp. d. Bl.

Neffe Fritz! Bitte Brief abh. u. **G. D. 100** Dresd., hauptpostl.

N. Herbert (30), w. err. S. Brf.

Neffe Herbert. Bitte Br. abh. „Neffe Herbert Nr. 24", hauptpostl.

Neffe Herbert (30 Pf.). Brief liegt unt. **J. H. 2000** Hauptpostamt.

Neffe Herbert. Brief l. u. **M. 7697** Hauptpostamt.

Br. l. **fest** Pigl. 16. 9.

Nichte Traute

erb. zug. Briefe u. **K. M. 321** „Invalidendank" Dresden.

Nichte Dora!
Brief liegt **R. B. 350** Postamt 19, Striesen.

N. Liesbeth (30). Neffen l. Alter v. 35—40 Jahr. bitte ich, mir zuged. Briefe u. **J. H. K. 6492** hauptpostlag. Dresden zu senden.

L. G. Bitte Br. abh.! . . .

Nichte Ruth (60 Pf.). Wie gel. Brief sicher in Ihre Hände?

Verlobte
Wäschestoffe ab 20 Meter.
Hesse. Neues Rathaus. §

Fisch-Götze

Vogelwiese — Globusplatz.
Neit. Wirt der Dresdn. Vogelwiese.

Schlanke Figur

erzielt selbst die **stärkste Dame** durch das neue

Nemo-Corset,
D. R. G. M. Deutschland, Amerika, England.

Selbst die korpulenteste Dame erreicht durch **Nemo** eine moderne, dem Auge gefällige Erscheinung.
Schneiderinnen empfehlen **Nemo,** weil es die einzig korrekte Grundlage für Anfertigung eines vollkommen modegerechten Costüms ist.
Jede Dame verlangt **Nemo** wieder, weil es bei grösster Behaglichkeit die erwünschte Figur erzielt, dabei äusserst haltbar und preiswert ist.
Meine ungenierten Anprobezimmer gestatten jeder Dame, sich vom Gesagten zu überzeugen.
Denkbar grösste Auswahl, daher für jede Figur ein passendes Modell.

Allein-Verkauf
bei

Helene Fugmann
Größt. Spezial-Corset-Geschäft
Schreibergasse 2. §
Eigenes Atelier
für feine massanfertigung.

Am See 7
wohnt
J. Hahnemann,
der brillant
vernickeln
kann. §

Wendts Patent-Zigarren. **Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen** zu haben bei **Gustav Kneschke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

Die
elegante Dame
trägt nur ein Korsett nach Maß und Anprobe von der von den Damen der ersten Kreise bevorzugten Korsettspezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sächs. Korsett-Industrie
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2. 22. 23.
Haltestelle Reißigerstraße.
Solide Preise. Lieferzeit 1—2 Tage
Besuche gern und kostenfrei.
Telefon 924. Kein Laden

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Bleibt bis 20. September geschlossen.
Vom 11. August bis 20. Sept. finden Opern-Vorstellungen im Kgl. Schauspielhause statt.

Königl. Schauspielhaus.
Beginnt seine Vorstellungen am 22. Sept.

Residenz-Theater.
Das Leutnants-Mündel.
Lustspiel in drei Akten von Leo Walter Stein.

Horst v. Berneuitz	Adolf Wagner
Fritz Dünhoff	Oswald Wolf
v. Liebenau-Wemmingen	Friedrich Geffers
Walte v. Rorkitten	Herm. Wieland
Flora, seine Tochter	M. Grundmann
Leopold Weber	Ignaz Janda
Ines de Sagasta	Grete Röck
Mena Blanden	Ella Marschall
Milly Battistini	Ernst. Münchheim
Goldfischer	Wilh. Henschmann
Punschke, Bursche	Fritz Baiß

Ende nach 10 Uhr.
Do.: Die Schmuggler; Fr.: Sommerspuk.

Central-Theater.
Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenz Theaters. Direktion: Ferry Sitta.
Ein Walzer von Chopin.
Schwank in drei Akten von Henri Kéroul u. Albert Barré. Deutsch von Max Schoenau.

Anatole Durand	Ferry Sitta
Joliette	Anni Schittenhelm
Paul Dartignac	Herbert Mühlberg
Fürst Boris Petrolow	Richard Bendey
Roger Boulac	Hans Wierendorff
Diane, seine Frau	Gusti Hansen
Frau Marignan	Mia Krause
Suzanne	Franka Eden
Collardot	Hans Marlow
Robillard	Hans Werner
Baptiste, Diener	Otto Walther
Estelle, Dienstmädchen	Berti Werner

Do. und Fr.: Ein Walzer von Chopin.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere (Oben) 8 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Ausspannungsgarten (Langer) ½8 Uhr.
Zoologischer Garten (Hochenberger) 8 Uhr.
Kurhaus Kleinpestschwitz, Konzertfahrt (Röpenack) 4 Uhr.
Gasthof Wölfnitz (Mayke) 8 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse (Feierein) 8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8½ Uhr.
Reichshof-Cabaret (Wetzenhauer) 8¼ U.
Varieté Blumenhalle Löbau 8 Uhr.
Flora-Varieté (Hammers Hotel) 8 Uhr.
Lustenhof Loschwitz ½8 Uhr.

Seidel & Naumann

Struvestrasse 9.

Lieferung gegen Teilzahlung.

Reparatur-Werkstätten.

Offene Stellen.

Grossbrauerei

sucht für auswärtige Niederlage in einer Stadt von ca. 40 000 Einwohnern tüchtigen und fleißigen Mann als

Bierverleger,

dem 2 Pferde unterstehen und der die Geschäfte selbständig zu führen hat. Kaution erforderlich. (Höhe derselben mindestens 500 ℳ) Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisher. Tätigkeit unter **P. 6515** Exp. d. Bl. niederzul.

Chauffeur

für Lastauto von einer Dresdner Fabrik zu engagieren gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften wolle man senden unter **B. D. 038** a. d. **„Invalidendank" Dresden.**

Durchaus tücht., zuverl. arbeitende

Heizungs-Monteure

sofort für dauernd gesucht.
Otto Wohlfarth, Bodenbach.

Jg. 2. Hausdiener,

17—19 J., zum bald. Antr. ges. Hotel goldner Löwe, Rochlitz, Sa.,

Jüngerer Bautechniker,

sicherer Statiker, flotter, sauberer Zeichner, für Eisenkonstruktionswerk zum **baldigen Antritt** gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, frühesten Antrittstermines, Militärverhältnisses und Beifügung von Zeugnisabschriften unter **R. 6516** Expedition dieses Blattes erb.

Karriere.

Strebsamer, intelligenter Herr, der sich mit **Fleiß u. Energie emporarbeiten will** und Befähigung besitzt, sich eine **selbständige Position zu erwerben,** findet bei allererster Aktiengesellschaft mit **konkurrenzlosen Branchen Anstellung von 200 bis 300 Mark Monatsfixum.** Provision und Spesen extra. Bei **Organisations-Befähigung** schnell steigendes Einkommen. Offerten unter **O. 572** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. ℳ 300,— monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Jüngerer einfacher

Landwirt

zur Aushilfe bis 1. Oktober auf größeres Gut bei Dresden ges. Off. erbeten unter **G. 6537** in die Exp. d. Bl.

Milchkutscher, Spediteurkutsch., led., m. Dienstb., gesucht, **Gutsfamilien, Schirrmeister, Land- und Erntearbeiter, Burschen** für Landwirtschaft, **Knechte, Hausmägde, Freischweizer** bei Dresden u. Bautzen sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, **17 Rampischestr. 17,** im Uhrenhaus, 2. Etage.

Suche **Ober-, Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer.** Telephon 11216.
Willy Erler, Dresden, Stellenvermittler, **Kleine Plauensche Gasse 47.**

Frei-, Unter-,

viele Lehr-**Schweizer** sucht, Burschen in Badeort Rügen, Pferdeknechte und Hofburschen, Schäferbursche, Reisegeld hier. **Friedrich Filve,** Stellen-Vermittler, Rampischestraße 13.

Wirtschaftsgehilfe gesucht

auf mittleres Gut bei Familien-Anschluß. Lust zur Pferdezucht Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. an **G. Burger,** Glashütte i. Sa.

Kutscher, Stallburschen, Hausdiener, Ernteleute, Knechte, Saisonarbeiter, Burschen, Wirtschaftsmdch., Landwirtschafterinn. Mägdel. **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24, I.

Frei-, Unter- und Lehr-

Schweizer

in **gutbez.** Stellen **sofort** gesucht. **Anna Weistroffog,** Stellenvermittlerin, Dresden, Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183

Befähigter jung. Mann für mögl. sofort als

Lehrling

für mein Drogen- u. Kolonialw.-Geschäft unter **allergünstigsten** Bedingungen **gesucht.**
Friedrich Emil Schurig, Großröhrsdorf i. Sa. Nr. 244 B.

Gesucht

wird anständiges, kinderliebes

Hausmädchen

sof. od. später in kleinen Haushalt.
Rechtsanw. Kürsten
Oelsnitz i. E.

Gesucht wird für sofort ein zuverlässiges, nicht zu junges

Tagmädchen

bei einz. Herrschaft. Zu melden Gutzkowstraße 22, 2. L.

Jüngere

Wirtschafterin

zur Aushilfe vom 1. Oktober bis 1. Januar sucht
Ritterg. Zschirla
bei **Colditz.**

Wirtschafterin

Jüngere Wirtschafterin mit etwas Kochkenntn. auf Rittergut bei Oschatz per 1. od. 15. August gesucht. Milch geht zur Stadt. Gutsbesitzerstöchter bevorzugt. Offert. unter **N. 6546** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin.

Zum sofort. Antritt wird eine zuverlässige ordentl. Wirtschafterin, welche die Milchbehandl. u. Geflügelz. versteht, sowie gut kochen kann, gesucht. Bewerb. m. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. erb. **Rittergut Thielitz** b. Görlitz.

Ein Ostermädchen

für Vormittags sof. ges. **Martin Schubert,** Kurfürstenstr. 38, 1.

Plätterinnen,

geübt auf Oberhemden, werden für sof. gesucht. Bürgerwiese 22. Zu melden an der Badekasse.

Mehrere

Zimmermädchen

per 1. Aug. gesucht. Sanatorium **Bühlau** bei Dresden.

Suche z. 1. Aug. ein tücht. erstes

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen. Wäsche w. aus dem Haus gegeben.
Beger, Gr. Brüdergasse 13.

Wirtschafterinnen

im Alt. v. 20—24 J. u. Leit. der. Hausfr. werden in dauernde und gute Stellungen bei hohen Geh. auf Rittergüter zum 1. August u. später gesucht durch den **Landwirtschaftlichen Beamten-Verein Dresden** (Juristische Person), Reitbahnstr. 17, 1. Tel. 6357.

Suche f. vorz. Stell. perf. u. einf. herrsch. Köch., Stub.- u. Hausmädch. m. u. o. Kocht. Emma Hermann, Stellenvermittlerin, Dippoldiswaldaer Gasse 6.

Stuben-, Hausmädch. z. eing. Herrschaft sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8.

Packerin und Kontrolleurin

für die Paketausgabe an m. Kassen **sofort gesucht.**
Siegfried Schlesinger.

Monogrammstickerin

auf Singermaschine für hiesiges Stickereigeschäft in feste Stellung gesucht. Mit Probearbeit zu melden Pirnaische Str. 42, 3. Etage.

Stellen-Gesuche.

Fideikommissbesitzer

mit weg. hoh. Lasten geringem, aber festem Einkommen sucht
Repräsentanz-, Vertrauens-, Verwaltungsrat- oder selbständigere Stellung
zur Mitarbeit. Im Automobilwesen u. kaufmännisch nicht unerfahren. Geeignete Angeb. unter **B. U. 1730** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Stenotypisten

bildet aus **Rackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Herrschaftskutscher,

led., 30 J., erstkl. Fahrer u. sehr guter Pferdewärter, bittet um Posten. Gehe auch ausw. Off. erbeten unter **P. A. J. 45** FL.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergasse 5.

Einfacher Verwalter,

verheir., 2 Kinder, Frau tüchtige Wirtschafterin, sucht sof. Stellg. W. Off. u. **A. S.** postlagernd **Oberschöna i. Sa.** erbeten.

Gasthofsinhaber, verheiratet, 28 Jahre alt, **sucht,** um sich in größeren Betrieb einzuarbeiten, **Stellung als**

Geschäftsführer

oder ähnliche Stellung. Gute Referenzen stehen zur Seite. Kaution kann gestellt werden. Off. erbeten unter **F. 6533** an die Exp. d. Bl.

Kommis

der Kolonial- u. Farbw.-Branche, 19 J. alt, flotter Detaillist, w. p. 15./8. oder später seinen Posten zu veränd. Derzeit ungekündigt. Gef. Zuschr. erb. an **Rudolf Strohwasser,** in Fa. **Ferd. Jos. Jacob,** Farbwarenhandl., **Saaz, Böhmen.**

Verh. Diener

s. Stell. auch als Kastellan, auch Aushilfe, geht vorlfg. a. ohne Fam. Zuschr. erb. unt. **B. V. 1731** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Chauffeur

ledig, 27 J., langjähr. Monteur, mit allen Systemen vertr., selbst. Reparateur, sucht Stell., Antritt sofort od. später, auf ein. starken Wagen, Benz oder Mercedes bevorzugt. Off. u. **S. Q. 481** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch.

Für meinen verh. Beamten, welcher mein Landgut 3 Jahre zu meiner größten Zufriedenheit selbständig bewirtschaftet hat, suche ich wegen Verkaufs des Gutes sofort oder später andere passende Stellung. Off. erb. u. **K. R. 25 „Invalidendank" Dresden.**

Frl., 20j., spricht fließ. englisch, Schneid. erl., s. Stell. b. Herrsch. p. 1./9. ev. spät. Off. u. A. S. H. 12 Annahmestelle Elisenstr. 59 erb.

Bur. z. Adler, Frauenstr. 3
Sa.-f.-, Serv.-, Café-, Wein-Kellnerinnen, Tel. 7438 3609
empf. zu sofortig. Eintritt Max Freudenberg, Stellen-**Johann Hille,** vermittler.

Hausdame.

Aelt. Dame sucht Wirkungskr. p. 15./8. od. 1./9. in kl. bess. frauenl. Haush., wirtsch. selbst. Offert. unt. **M. 6544** an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Hypotheken-Gelder.

Million placiert,

weitere ausführl. Anträge in jed. Betrag von 3000 Mark an für **Hypotheken** erbittet alsbald **H. Köber,** Dresd., Struvestr. 23

11-12 000 Mark

2. Hypothek auf Zinsgrundstück in Striesen innerhalb Brandkasse sofort gesucht. Off. u. **W. 70** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Wer diskontiert gute Kundenwechsel?

Off. erb. unt. **Z. 71** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Suche

auf mein sehr schönes **Landgrundstück** innerh. Brandkasse geg. **erste** u. risikolose **Hypoth.**

3600 Mk.

zu leihen. Gefäll. Off. erb. u. **P. B. 398** Exp. d. Bl.

An zweiter Stelle hinter Sparkasse **suche** ich gegen **sichere** Hypothek und gute Zinsen

9000 Mk.

zu leihen. Objekt liegt in guter Lage in Vorort von Dresden. Gefl. Off. unt. **R. W. 464** an die Exped. d. Bl.

Ich suche sofort oder 1. Oktbr. eine 1. Hypothek von

17 000 Mk.

auf Grundstück Obergorbitz. Brdl. 21 880 Mk. Heinrichstraße Nr. 4.

Alleinstehender Herr findet

Unterkommen

mit Kost u. Wohnung auf dem Lande, wenn derselbe die täglich einige Stunden erfordernde Buchführung übernimmt und ca. 5000 M. zur Erweiterung des Betriebskapitals zur Verfügung stellen kann. Näheres schriftlich. Anfragen werden u. **U. 6524** an die Exp. d. Bl. erb.

Gut **rentierendes Geschäft** sucht zur **Erweiterung** dess. **3000 M. stilles Teilhaber-Kapital gegen vierteljährlichen Gewinnanteil** von **125 M. u. höchste Sicherstellung.** Refl.-Offerten unter **D. 344 Daube & Co.,** Dresden, erb.

Hypothekengelder

in **verschied.** Beträgen auf **2.** u. 1. Hypotheken, auch auf Güter, hat noch **auszuleihen**
Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Hypotheken

besorgt schnellstens
Otto Maucksch,
5 Marschallstraße 5.

8000 Mark

2. Hypothek hinter 41 000 auf hies. Grundst. zu 5 % per sofort gesucht. Off. unt. **S. O. 479** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hypothekengelder

werden für Kapitalisten auf nur gute und sichere 1. und 2. Hypotheken gewissenhaft, sowie völlig kosten- und spesenfrei untergebracht durch **C. Weber, Pillnitzer Straße 60, 2. Et.**

Geld gibt ohne Bürg. schnell, reell, kul. Ratenrückz. Viele Jahre besteh. Firma **Diesner, Berlin 117,** Friedrichstr. 248.

An zweiter Stelle gegen ganz **sichere** u. risikolose Hypothek **suche** ich hinter Sparkassengeld auf meinen schön gelegenen Gasthof direkt an der Grenze der Stadt

35 000 Mk. zu 5%

zu leihen. Zeitwert 140 000 ℳ Das Darlehn steht noch weit innerhalb der Brandkasse, sowie auch größeres Areal noch vorhand. Erbitte Kapitalisten-Off. gefl. u. **N. A. 351** an die Exp. d. Bl.

Teilhaber mit 50 bis 60 Mille von prima Gewürzfabrik sof. od. spät. gesucht. Reflektiert wird nur auf tätige Kraft, welche zugleich Reisetour mit übernimmt. Näh. d. **Otto Maucksch, Marschallstr. 5.**

Geld auf Möbel usw. von 60—240 Mark **gibt sofort Rudolph & Co.,** Freiberger Str. 31. Off. mit Rückkuvert.

Viel Geld verdienen kann jeder Mann i. Hause. Ganz neue Wege. Fast ohne Kapital. Kein Lager nötig. **Gratisauskunft.** Dr. **G. Weisbrod & Co., Berlin-Waidmannslust 344.**

Miet-Angebote.

Wohnungen

in moderner Ausführung ab 1. Oktober und später **zu vermieten.** Preislage 255 bis 650 Mark. **Elsold & Co., Radebeul,** Wasastraße 2.

Schöner grosser Laden

mit geräumiger Wohnung im Grundstück Schnorrstr. 33 sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Frau Schnabel, daselbst, 4. Etage, oder im Kontor Glacisstraße 1.

Billige Zimmer f. Sommergäste b. **Hauptmann, Neschwitz 45** b. Bautzen.

Dam. f. diskr. lieber. Aufn. Heb. **Buchholz,** Stephanienstr. 89.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. em. Heb. Schillinger, Prag II, Schwarzeg. 171, z. jb. Z. Sprchst. A. W. reise ausw

Sommer-Wohnungen

sind noch zu vergeben im **Gasthof Steinbrückmühle** bei Frauenstein im Erzgebirge. Romantisches Tal der wilden Weißeritz, herrliche Waldgegend. Schöne Wanderungen nach der böhmischen Grenze. Ruine Frauenstein, herrliche Aus- und Fernsicht. Telephon Amt Frauenstein Nr. 12.

Für Pensionäre.

Balkon-Wohnung, mittelgroß, per 1. Oktober d. J. zu vermiet. **Weixdorf,** Wagnerstraße 6, p.

Wohnung 1. Oktober,

5 Zimmer, Zubehör, Garten, für 900 Mk. zu vermieten Weinbergstraße 70, bei Helmann.

Miet-Gesuche.

Kl. Wohnung von St., K., K. für ält. Dame ges. (Hellerau, Gruna oder deren Umgebung). Off. u. **B. A. P. 552** Exp. d. Bl.

Lagerplatz,

für Holzgeschäft passend, wenn möglich mit Gleisanschluß, per 1. Oktbr. 1912 bezw. 1. Jan. 1913 zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. **D. 6531** an die Exp. d. Bl.

Brautpaar s. Wohnung,

mögl. per 1. August, zum Preis bis 420 M. Off. u. **S. M. 477** an die Exp. d. Bl.

Herr

sucht für sofort
gut möbl. Zimmer

in der Altstadt. Gefl. Off. u. **S. R. 482** in die Exp. d. Bl.

Pensionen.

Bitte ausschneiden!

Badhotel Niederlössnitz,

Pensionshaus u. Restaurant empfiehlt zur Sommerfrische seine schönen, in halber Bergeshöhe gelegenen Lokalitäten. Ruhige, staubfreie Lage. Zimmer mit u. ohne Pension. Gut bürgerliche Verpflegung.
Max Giesmann u. Frau.

Bade- u. Kurort Lunden in Holstein, Bahnstat., von Hamburg in 3 St. z. erreich., angenehm., ruh. Sommeraufenthalt, Tannengehölz, grüner Strand, nervenstärkend. Seeluft u. Bäder, Motorboot. Wohnungen mit u. ohne Pens. Volle Pension v. 3 ℳ an. Keine Kurtaxe. Prosp. grat. durch den Verkehrs- u. Badeverein.

Junger Franzose

aus sehr guter Familie **sucht**

Pension resp. Aufnahme

in feiner Familie für die Dauer seiner Ferien. Off. erbet. unter **A. 5546** an die Exp. d. Bl.

Geb. Moravetz, dipl. klin., lig. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. M. a. aw.)

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schaumweine

Gebr. Hoehl

Geisenheim.

Französischer Cognac

Hennessy Martell
Meukow & Co.
Bisquit Dubouché & Co.

Feinste Punsche

Cederlund, Stockholm,
Selner, Düsseldorf
und andere.

Whisky.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt

MIMIKRY

ist der neueste hochaparte Stoff für Damen-Reisekostüme u. Herren-Sportanzüge.
Hochelegant! Unverwüstlich!
nur im Sporthaus
ANSEL
Ringstr. 44, Ecke Georgpl. gegenüber d. neuen Rathaus

Circa 50—60 lauf. Meter

Platten (Fliessen),

gebr., aber g. erh., s. l. ges. Off. m. Preisang. unter **S. L. 476** in die Expedition d. Bl.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Mittwoch, den 17. Juli 1912.

Ausstellungspark

Heute
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des K. S. Pionier-Bataillons Nr. 12
Leitung: Königl. Obermusikmeister **Lange.**
Anfang ½5 Uhr. **Ende ½11 Uhr.**
Glas-Terrasse. **Große geschützte Kolonnaden.**
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Sonnabend den 20. Juli
Reunion.
Park-Beleuchtung.
25.—27. Juli:
Schwäbische Singvögel.

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Dauerkarten:** Stammkarten 7 Mk., Anschlußkarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Zoologischer Garten.

Völlig neu hergerichtet.
— Angenehmer schattiger Aufenthalt. —
Reichhaltiger Tierbestand.
Besondere Sehenswürdigkeiten:

Nilpferde, Giraffe, Orang-Utans, Faultier, Fingertier, Landschnabeltier.

Täglich 3 oder 4 mal **Dressur-Vorführung** der **Seelöwen, Pinguine usw.**

½4 Uhr Elefantenbad.

Aquarium mit zahlreichen **Süßwasser- und Meerestieren, Riesenschlangen, Krokodilen** u. a. **Reptilien.**

Sonder-Eintritt: Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

Heute Mittwoch den 17. Juli von nachm. 5 Uhr ab
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100,
Obermusikmeister **M. Hachenberger.**
Erwachsene 75 Pfg. **Kinder 30 „** (von nachmittags 5 Uhr ab Erw. **50** Pfg.)

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.
Heute
Grosses Doppel-Konzert
von der Kapelle des Hauses, Direktion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann** und der Kapelle des Freiherrl. v. Burgker Musikkorps. Direktion: Herr **G. Schönberg.** Anf. 4 Uhr.
Morgen abend: Grosse Illumination.

Kurhaus Kleinzschachwitz.

Heute Mittwoch den 17. Juli
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **K. S. Infanterie-Regts. Nr. 177.** Leitung: Königl. Musikdirektor **Köpenack.**

Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers
von Dresden-A. 3³⁰, von Dresden-N. 3³⁵,
„ Loschwitz 4⁰⁰, „ Blasewitz 4⁰⁵.

Rückfahrscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus
ab Dresden à Person ℳ 1,30, Kinder 90 ₰
„ Loschwitz } à „ „ 1,10, „ 80 „
„ Blasewitz }
Familienkarten 6 Stück 2 Mark. Eintritt an der Kasse 50 Pf.
Nach dem Konzert findet **Reunion** statt.
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

Restaurant zum Goldnen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **A. Klimpel.**

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Mittwoch
Grosses Militär-Konzert
von der vollzähligen Kapelle des 2. Grenadierregiments.
Direktion: Königl. Musikmeister **Feierels.**
Anfang 8 Uhr. **Ehrenkarten haben Gültigkeit.**
Brillant-Feuerwerk. Neu! Gr. elektr. Wasserfall. Neu!

Reichshof-Cabaret.

Im gut ventilierten, kühlen Cabaretsaal abds. 9 U.
Telo und Patty,
die phänomenalen musikal. Gedächtniskünstler.
● der **Clou der Abendunterhaltung Dresdens,** ●
sowie die übrigen Attraktionen.

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.
Gegr. 1783. **Aeltestes Wein-Restaurant** der Stadt.
Urgemütlicher Aufenthalt, angenehme kühle Räume.

Flora-Varieté

Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
Hauptattraktionen 16. bis 31. Juli:
The 3 Valanos, Gymnastik-Akt. **? Man de Wirth? Dr. Hemmer,** neues Repertoir. **Marga Rubia** in ihrem Sketch „Studien einer Diva". **Mister Flamm,** Komödiant. **3 Stanways,** equilibr. Neuheiten. **Byron,** der urkomische musikal. Clown. **„Malenzauber",** lyr. Rokoko-Intermezzo.
Ernemann-Kino mit neuen Films.
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8¼ Uhr.**

Weinrestaurant Herbst

Neumarkt 9. Fernsprecher 11808.
„Neues Palais de Saxe".
Berühmte Küche — diverse Krebsgerichte.
Eigene Fleisch-Kühl-Anlage.
Diners — Soupers und **à la carte**
jederzeit in allen Preislagen.
Täglich vornehmes Abend-Konzert.
Inh. **Oskar Herbst.**

Königshof.

Täglich abends 8¼ Uhr.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
Vollständig neues Repertoir.
Ausser dem Prima-Soloteil
das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitsmorgen in der Fischerhütte
von **Oscar Junghähnel.**
Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorzugskarten gültig!

Dresdner Felsenkeller-Ausschank
Dresden-A.,
Neumarkt, Ecke Moritzstrasse.

Gasthof Wölfnitz.

Heute Mittwoch
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des K. S. Artillerie-Reg. Nr. 48 unter persönl. Leitung des Herrn Musikmeisters **Matzke.**
Mitwirkung des Herrn Kgl. Kammermusikers **O. Hawe** (Waldhorn).
Anfang **8** Uhr. Eintritt **15** Pf.

Bürgerbräu

(genannt **Merkels**)
Altmarkt Nr. 8
Neue Bewirtung!

Donath's Neue Welt einzig in seiner Art. Tolkewitz

Donath's Neue Welt, Tolkewitz.
Heute Mittwoch
von 4 Uhr an
Konzert und Kinderfest.
Belustigungen aller Art.
Grossartige Alpenszenerien,
Alpenglühen, Staubbachfall 2c.

Heinzes Sennerhütte, Gohrisch.

Heute Mittwoch: **Gr. Schlachtfest.**
Park-Konzert
von 3 bis 10 Uhr.
Jeden Sonnabend und Sonntag:
Grosse Réunion.

Kurhaus Hartha.

Jeden Mittwoch
Grosses Kurkonzert mit feinem Ball.
Anfang 5 Uhr.
NB. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. Gute Wohnungen mit und ohne Pension noch zu haben.
H. Lehmann.

Bilz Luft-Bad
Meierei **Lößnitzgrund** drei Abteilungen für Familien, Damen u. Herren.
Bei günstiger Witterung **Konzert.** Beginn 3 Uhr.

Linckesches Bad.

Morgen
Grosses Monstre-Konzert
ausgeführt von 5 Militärkapellen.
Anfang 8 Uhr.

Hotel und Restaurant
Bad Schweizermühle

Prachtvolle völlig geschützte Lage inmitten herrlichsten Gebirgshochwalds. Tägl. frische Biela-Bach-Forellen.
Dapolin. Inhaber **A. Fuchs,** früher Geschäftsführer Rest. Hauptbahnhof, Dresden.

Kurhaus Hartha.

Täglich Auto-Omnibus-Verbindung zwischen Bahnhof Tharandt und Kurbad Hartha.

Gasthof Cossebaude.

Donnerstag, den 18. Juli
Grosses Konzert
mit darauf folgendem **Sommernachtsball.**
Vorzügliches Programm, u. a.
Schlachtenpotpourri von Saro.
Grosse Damenhut-Konkurrenz
mit Prämiierung. — **Anfang 8 Uhr.**
Es ladet ergebenst ein **Franz Wustlich.**

Lauenstein, Erzgeb., 526 m ü. M.,
Hotel Stadt Teplitz, Telephon Nr. 1,
prächt. Sommerwohnungen. Pension M. 4. A. Achtel.

München, „Hotel Metropol".

Am Hauptbahnhof (Südausgang).
Besitzer: **Paul Gabriel,** früher Hotel de France, **Dresden.**

Verantw. Red.: **Armin Leudorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Sommersprossensalbe unschädliches Toilettemittel. Tube 1 Mk., Büchse 75 Pf.

Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Gegen üblen Mundgeruch **Kalyform-Zahnpasta** Tube 75 Pf.

Oertliches und Sächsisches.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 15. Juli vollendeten sich 30 Jahre, daß die Kartonnagenfabrik von Oscar Fischer, Am See 21, besteht und sich der Anfertigung von Verpackungen der Zigarettenbranche gewidmet hat. Zur besonderen Auszeichnung rechnet es sich der Inhaber der Firma an, daß er während dieses ganzen Zeitraums zwei der namhaftesten Zigarettenfabriken Dresdens zu seinen Kunden zählen darf.

— **Zentralbibliothek.** Im 2. Vierteljahr 1912 wurden von der Städtischen Zentralbibliothek 2293 Leihkarten ausgegeben. Die Gesamtzahl der 1912 zum Entleihen berechtigten Leihkarten betrug am 30. Juni 12 146. Es wurden vom 1. April bis 30. Juni 87 038 Bände ausgeliehen gegen 68 690 im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres. 41 340 Bände gehörten der Unterhaltungsliteratur an, 6002 den gebundenen Zeitschriften, 20 835 den Jugendschriften und 18 801 den belehrenden Fächern. Die Lesezimmer der Zweigstellen Neustadt und Striesen zeigten im 2. Vierteljahr 4263 Besucher. Die Lesehalle Waisenhausstraße 9 zählte im gleichen Zeitraum 88 722 Leser.

— **Wohlfahrtslotterie.** Am gestrigen letzten Ziehungstage der Wohlfahrtslotterie des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes sind noch folgende größere Gewinne gezogen worden: 3000 Mk. auf Nr. 91 026, 500 Mk. auf Nr. 6564, 200 Mk. auf Nr. 43 972, je 100 Mk. auf Nr. 13 241, 71 679, 131 795, 157 319. Die Prämie von 5000 Mk. fiel mit einem Gewinn von 10 Mk. auf Nr. 185 729 (ohne Gewähr). Die Ziehungsliste erscheint am 24. Juli.

— **Die vom Verein für Arbeitsnachweisung,** Jahnsgasse 5, 1., und Kleine Meißnergasse 3, part., vermittelten Arbeiten beliefen sich in diesem Jahre im April auf 635, im Mai auf 639 und im Juni auf 505 Aufträge. In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres gingen 3461 Aufträge ein, dagegen war eine Nachfrage von 3651 weiblichen Personen um Arbeit im gleichen Zeitraume. Auf die Altstädter Expedition kommen 2324 Aufträge mit 2601 Arbeitsuchenden und auf die Neustädter Expedition 1137 Aufträge mit 1040 Arbeitsuchenden.

— **Der Zirkus Alfred Mainé** veranstaltet von heute an in Vorstadt Pieschen 6 Vorstellungen.

— **Konzerte usw.** Auf der Waldschlößchen-Terrasse spielt heute im hinteren Park die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Musikmeister Feiereis). Zum Schluß Brillant-Feuerwerk mit dem elektrischen Wasserfall. — Im Kurhaus Kleinzschachwitz findet heute wieder Waldpark-Militärkonzert mit Reunion statt. Das Konzert wird von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments (Königl. Musikdirektor Röpenack) ausgeführt. Der Salondampfer mit der Kapelle an Bord verläßt Dresden um ½4 Uhr.

— **Unter der Selbstanzeige,** daß er ein Mädchen angeschossen und dieses dann in die Elbe gestoßen habe, ist am Dienstag früh ein aus Bautzen gebürtiger Techniker auf einem hiesigen Polizeibezirk erschienen und vorläufig in Haft genommen worden. Er soll auch einen Revolver mit abgeschossenen Patronen bei sich geführt haben. Da das von ihm näher bezeichnete Mädchen unversehrt am Leben angetroffen wurde, dürfte es sich bei dem jungen Manne um eine Wahnvorstellung handeln.

— **Ueberfahren und verletzt** wurde am Montag nachmittag in der Nähe des Erfurter Platzes das zwei Jahre alte Kind eines städtischen Straßenreinigers von einem durchgehenden Geschirr. Letzteres gehörte einem Pferdehändler. Das scheue Pferd war von „Stadt Leipzig" her stadtwärts gerast und hatte auf dem Bürgersteig das Leben der Passanten bedroht. Das am Kopf und rechten Fuß verletzte Kind wurde in der Wohlfahrtspolizeiwache verbunden und dann seinen Eltern übergeben.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern nachmittag nach 2 Uhr nach der Ammonstraße alarmiert, wo ein Lastwagen zusammengebrochen war, der bei Ankunft der Feuerwehr aber schon beseitigt war. Gleich darauf kam eine Meldung nach der Alaunstraße, wo ein gestürztes Pferd mittels Hebebaumes aufgehoben werden mußte.

— **Ansichts-Postkarten vom Sachsenfest,** und zwar sowohl nach der Radierung von Meister Erler mit und ohne eingedruckte Reichspostmarke, als auch die Festpostkarte des kleinen Sachsenmädchens, sind noch eine geringe Anzahl unverkauft geblieben, die jetzt zu ermäßigten Preisen an Interessenten und Sammler durch den Arbeitsausschuß Dresden-A. 9, Neumarkt 8, 1., zum Verkauf kommen.

— **Weißer Hirsch.** Das Waldparkkonzert wird heute ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikmeisters M. Feiereis.

— **Siebisch.** Ein Tuberkulose-Wandermuseum wurde am Sonnabend abend in Anwesenheit des Herrn Regierungsrats Dr. Jahn von der Königl. Amtshauptmannschaft und der Herren Gemeindevorstände Rehfeld und Lorenz in Rauers Gasthof eröffnet. Herr Dr. med. Jacobi bereitete das Publikum mit einem Vortrag auf die Besichtigung der Ausstellungsgegenstände vor. Der Eintritt ist frei.

— **Possendorf.** Am 20., 21. und 22. Juli findet hier das Gauturnfest des Turngaues Müglitztal und Umgegend statt. Am Sonntag findet nachmittags ½2 Uhr Festzug durch den Ort nach dem Festplatz statt, wo allgemeine Freiübungen, Riegenwetturnen, Mannschaftskämpfe im Tauziehen, Turnen der Frauenabteilungen und Spiele der Zöglinge abgehalten werden.

— **Niederlößnitz.** „Wackerbarths Ruhe", einer der bekanntesten historischen Herrensitze in Niederlößnitz, wurde in der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 67 000 Mk. der Stadtsparkasse in Oederung zugeschlagen. An der 200 737,25 Mark betragenden Hypothekenlast war die Sparkasse mit 85 000 Mark zweitstellig beteiligt; zum Ausfall kamen 55 000 Mark Hypotheken. Das Anwesen umfaßt 4 Hektar 87,5 Ar Fläche, seine Gebäude sind mit 97 550 Mk. in der Landesbrandkasse versichert und sein Wert war auf 132 250 Mark vom gerichtlichen Sachverständigen festgestellt worden.

— **Pirna.** Der Direktor der hiesigen Mittleren Bürgerschule und Höheren Töchterschule, Dr. Kraner, ist zum Bezirksschulinspektor in Marienberg ernannt worden.

— **Königstein.** Der vor einiger Zeit eingerichtete Auto-Omnibusbetrieb für Personenverkehr zwischen Königstein und Schweizermühle erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Die Einnahmen betrugen in letzter Woche über 1000 Mark. — Von zwei Offiziersburschen, die am 15. Juli unterhalb der Stadt ihre Herren zum Baden in der freien Elbe begleiteten ertrank der Bursche des Leutnants Kästner, der erst seit 1. d. M. auf die Festung kommandiert war. Der Ertrunkene, der noch nicht gefunden werden konnte, heißt Emil Heidel, diente bei der 4. Kompagnie des 103. Regiments in Bautzen und stammt aus Zwickau.

— **Tharandt.** Durch Geheimrat Superintendent D. Benz aus Dresden wurde am Sonntag Pfarrer Fernbacher aus Thierbach i. V. in sein neues Amt als Pfarrer der Kirchgemeinde Tharandt-Großopitz eingewiesen und verpflichtet. Es ist dies die 4. Einweisung, die Geheimrat Benz in Tharandt vollzog. Die Vokation des Patrons der Kirche verlas im Namen der Amtshauptmannschaft Dresden-A. Regierungsrat Dr. Jahn, die er dann dem neuen Pfarrer überreichte mit dem Wunsche, daß dessen seelsorgerische Wirksamkeit eine gesegnete sein möge.

— **Freiberg.** Durch ein entgegenkommendes Automobil verunglückte Sonntag abend ein Geschirr der Freiberger Papierfabrik Weißenborn in unmittelbarer Nähe der „Rosine". Der Chemnitzer Automobilbesitzer Reinhardt Fischer hatte die Kurve an dieser Stelle zu schnell genommen und war dadurch zu weit links an den Straßenrand gekommen. Das Automobil fuhr in das Geschirr hinein, verletzte das Pferd und beschädigte den vorderen Teil des Wagens. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und erlitt einen Bruch des Nasenbeins und Oberkiefers, während die drei Insassen des Wagens mit leichteren Verletzungen davonkamen.

— **Großenhain.** Das Kraftfahrbataillon, das zu den preußischen Verkehrstruppen gehört, passierte am Montag unsere Stadt und nahm teilweise in den Mittagsstunden auf dem Marktplatze Aufstellung. Das Bataillon kam aus Freiberg, setzte in Meißen über die Elbe und fuhr nach Passieren unserer Stadt nach Herzberg, wo es übernachtete.

— **Wurzen.** Aus Anlaß seines 50jährigen Bürger-Jubiläums wurde der Zigarrenmacher Krüger in seiner Wohnung durch eine Deputation der städtischen Kollegien beglückwünscht und durch eine Morgenmusik des Stadtmusikkorps erfreut.

— **Leipzig.** Wegen Landfriedensbruchs wurden 16 Personen verhaftet. Vor einigen Tagen hatten, wie berichtet wurde, zwei Arbeiter auf der Elster in Leipzig-Schleußig gegondelt und dabei Unfug getrieben. Als sie verhaftet werden sollten, wurden die Beamten von der Menge verhöhnt und beschimpft. Es wurde auch von der Menge der Versuch gemacht, einen der Beamten über das Brückengeländer ins Wasser zu werfen. Die Verhafteten sind meistens junge Leute im Alter von 17 bis 24 Jahren. — Die Frau des in Barmen wohnhaften Drechslers Eduard Gustav Dahl hatte nach vorausgegangenem heftigen Streit ihren Mann verlassen und sich zu ihrer in Leipzig-Kleinzschocher wohnhaften Schwester, der Frau des Fabrikarbeiters Kühne, begeben. Am Sonnabend kam Dahl nach Leipzig und suchte seine Frau zu veranlassen, mit ihm nach Barmen zurückzukehren. Als sie sich energisch weigerte, zog Dahl in der Erregung einen Revolver und gab auf seine Frau, seine Schwägerin und seinen Schwager mehrere Schüsse ab, wobei die Frauen ziemliche Verletzungen erhielten, während der Schwager unverwundet blieb. Als Dahl sah, was er angerichtet hatte, versuchte er Selbstmord zu begehen, brachte sich aber nur eine leichte Verletzung bei. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Täter in Haft genommen. — Gestern nachmittag waren zwei Arbeiter namens Graupner und Reichard damit beschäftigt, in einem Grundstück der Dörrienstraße eine Müllgrube zu räumen. Dabei stießen sie auf einen Glasballon mit Schwefelsäure, der seltsamerweise unter den Müll geraten war. Als sie ihn auf den Wagen laden wollten, fiel der Ballon herab, zersprang und die Schwefelsäure ergoß sich über die Arbeiter. Beide erlitten sehr schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

— **Chemnitz.** Unter dem dringenden Verdacht, ihren eigenen, ½ Jahr alten Knaben zu Tode mißhandelt zu haben, wurde eine 31jährige, getrennt lebende Handarbeitersehefrau von hier festgenommen. Das Kind ist von ihr in der gröblichsten Weise mißhandelt worden, so daß sich seine Aufnahme ins Stadtkrankenhaus nötig machte, wo es am Montag abend verstarb.

— **Mittweida.** Am 15. Juli beging Herr Privatmann Karl August Roscher den 80. Geburtstag. Er stammt aus Claußnitz bei Burgstädt und ist der Begründer der weltbekannten Firmen C. A. Roscher Nachf. in Markersdorf bei Burgstädt und C. A. Roscher Söhne in Mittweida. Hier führte er als Erster in Sachsen die Rundwirk-Maschinenfabrikation ein.

— **Ringethal** b. Mittweida. An historischer Stelle, am Stamme jener alten Linde, unter welcher der Ueberlieferung nach am Fastnachtsdienstag Dr. Martin Luther predigte, hielt der Mittweidaer Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest ab. Festredner war Herr Pfarrer Parigger aus Weipert i. B. Die Festpredigt hielt Herr Oberlehrer Becker aus Leipzig, weitere Ansprachen die Herren P. Martens-Mittweida und Pastor Lipfert-Ringethal.

— **Schwarzenberg.** In Verbindung mit der Generalversammlung des Erzgebirgsgaues im Wettin-Schützenbund feierte die hiesige priv. Schützengesellschaft ihr 250jähriges Jubiläum. Im Gau sind zurzeit 905 Mitglieder vereint.

— **Plauen.** Der hiesige Neubau der Dresdner Bank an der Bahnhofstraße ist nach außenhin ziemlich vollendet. — Durch die große Hitze sind auf dem Transport nach Plauen eine Anzahl Schweine verendet.

— **Aue.** Hier fand eine Versammlung der Saalinhaber im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt, in welcher die Frage: „Ist der Saalwirt für die in seinem Lokale zur Aufführung kommenden tantiemepflichtigen Musikstücke gesetzlich haftbar?" erörtert wurde. Im Anschluß hieran wurde über Tantiemevertragsabschlüsse und Gebührenhöhe verhandelt. Referenten waren die Herren Redakteure Paul Ludwig-Leipzig und Ad. Thomas-Dresden.

— **Bad-Elster.** Eine 3½ Pfund schwere Bachforelle, die im Rauner Bach unter dem Forellenbestand schweren Schaden angerichtet hat, wurde am Sonntag beim Gasthof Mühlhausen gefangen.

— **Neustadt i. S.** Am 21., 22. und 23. Juli wird wieder das weithin bekannte Jakobi-Schützenfest abgehalten. Es übt immer große Anziehungskraft aus; die Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird zur Bewältigung des Verkehrs Sonderzüge verkehren lassen und zwar nach folgendem Fahrplane: Sonntag und Dienstag, den 21. und 23. Juli, abends 11,45 Uhr ab Neustadt, 12,14 Uhr an Stolpen, sowie ebenfalls Sonntag und Dienstag abends 11,55 Uhr ab Neustadt, 12,24 Uhr an Oberneukirch, bezw. 12,16 Uhr an Niederneukirch. — Die Restauration des Schützenhauses wird in nächster Zeit anderweit verpachtet.

— **Bröfa** bei Bautzen. Durch Feuer wurde hier die Scheune des Tischlers Schindler vernichtet. Infolge der großen Hitze ging auch das Besitztum des Nachbars Heinrich Maltke in Flammen auf und brannte nieder. Vom Mobilar konnte nur wenig gerettet werden.

— **Großröhrsdorf.** Die Feier seines 50jährigen Bestehens beging der hiesige Turnverein.

Kunst und Wissenschaft.

Rückblick des Königl. Sächs. Hoftheaters.

Das Königlich Sächsische Hoftheater versendet soeben seinen Rückblick auf die Spielzeit 1911—1912. Wir entnehmen den Mitteilungen folgende Einzelheiten:

In der Opernspielzeit (vom 6. August 1911 bis 9. Juni 1912) gelangten an 279 Spieltagen 46 verschiedene Opern, 1 Posse, 1 Ballett-Divertissement, 8 verschiedene Ballette zur Aufführung. An 15 Abenden fanden im Königl. Opernhause Konzerte statt. An zwei Abenden gab der Russische Archängelsky-Chor Konzerte, an drei Abenden gastierte das Kaiserlich Russische Ballett. Zu ermäßigten Preisen wurden zehn Volksvorstellungen im Opernhause gegeben. Als Gäste erschienen teils auf ehrenvolle Einladung, teils aushilfsweise, teils auf Engagement 32 verschiedene Sänger und Sängerinnen, darunter Kammersänger Wilhelm Herold aus Kopenhagen sechsmal. Die dargebotenen Opern verteilen sich auf 28 Komponisten; von einzelnen Werken erreichte die höchste Zahl der Aufführungen Richard Strauß mit dem „Rosenkavalier" (30), dann folgen Suppé („Boccaccio" 21), Bizet („Carmen" 14), Thomas („Mignon" 12), Adam („Wenn ich König wär'!" 12), Offenbach („Hoffmanns Erzählungen" 10), Puccini („Madame Butterfly" 10). Wagner erreichte mit 7 Werken 56, Beethoven mit einem Werke 5, Mozart mit drei Werken 10, Weber mit einem Werke 5, Lortzing mit drei Werken 7 Aufführungen. (Gluck, Marschner, Kreutzer, Flotow, Goetz, Cornelius, Rossini, Donizetti, Bellini, Auber, Smetana fehlten ganz.) Zum ersten Male gegeben wurden Suppés „Boccaccio", Adams „Wenn ich König wär'!", Charpentiers „Louise", Humperdincks „Königskinder" und Blumers „Fünfuhrtee" (als diesmal einzige Uraufführung); neu einstudiert wurden Wagners „Meistersinger". Mit Schluß der Spielzeit sind folgende Sänger ausgeschieden: Professor Dr. v. Bary, Anton Erl, Theodor Heuser, Hans Kaufmann und Frau Riza Eibenschütz. Das Königliche Opernhaus ist von 336 028 Personen besucht worden.

In der Spielzeit des Königl. Schauspielhauses (vom 10. Sept. 1911 bis 23. Juni 1912) gelangten an 278 Abenden und 20 Nachmittagen 58 verschiedene dramatische Werke zur Aufführung. An drei Nachmittagen waren Gastspiele der französischen Truppe des Herrn Rouband. An sieben Tagen gastierte das Ensemble des Königl. Schauspielhauses selbst auswärts: einmal in Magdeburg („Frau ohne Bedeutung" von Wilde), einmal bei den Mai-Festspielen in Prag (Ibsens „Komödie der Liebe"), zweimal in Leipzig (Strindbergs „Wetterleuchten"), dreimal im Goethetheater zu Lauchstedt (Schillers „Kabale und Liebe"). Viermal wurde für Schüler der Bezirks- und Bürgerschulen Schillers „Wilhelm Tell" nachmittags gegeben, außerdem fanden sechs Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. Ein „Zyklus klassischer Werke" umfaßte zehn Abende. Dreizehn Werke erlebten in diesem Spieljahr hier ihre Erstaufführungen, drei davon ihre Uraufführungen. Elf Werke wurden neu einstudiert. (Diese Stücke haben wir schon vor kurzem namentlich aufgeführt.) Die höchste Zahl von Aufführungen erreichte Wilde („Eine Frau ohne Bedeutung" 23); es folgen Hebbel („Judith" 16), Hartleben („Erziehung zur Ehe" 14), Thoma („Lottchens Geburtstag" 14), de Flers und Caillavat („Der heilige Hain" 11), Ibsen („Komödie der Liebe" 11), Kleist („Der zerbrochene Krug" 10), Görner („Schneewittchen" 10), Shakespeare („Othello" 10). Hauptmann war mit drei Werken an 15, Ibsen mit zwei an 17 Abenden vertreten. Goethe brachte es mit nur zwei Werken („Faust", „Egmont", „Tasso" fehlten) auf 7, Grillparzer mit einem Werke auf eine, Hebbel mit fünf auf 28, Kleist mit drei auf 23, Lessing mit zwei auf 11, Schiller mit sieben Werken auf 13, Shakespeare mit drei Werken auf 22 Vorstellungen. (Molière und Otto Ludwig fehlten.) Im Laufe der Spielzeit schieden folgende Mitglieder aus: Hermann Beyer, Albert Kehn, Maxime René, Magnus Stifter, Ernst Wendt, Frau Charlotte Basté, Frau Maria Behrens-Lichtenegg; am 31. Juli laufen die Kontrakte von Frl. Lucie Lißl und den Herren Heinrich Marlow und Willy Garfey ab. Das Schauspielhaus besuchten 263 903 Personen.

† **Königliche Hoftheater:** Geschlossen.

† **Residenztheater.** Heute „Das Leutnants-Mündel".

† **Central-Theater.** Heute: „Ein Walzer von Chopin".

† **Die wissenschaftliche Abteilung, Raumkunst, Gartenstadt u. a. auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913.** Zu den bedeutenden Aufgaben, die sich die Internationale Bauausstellung, die im Jahre 1913 in Verbindung mit der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals und anderer festlicher Veranstaltungen stattfindet, gestellt hat, gehört u. a. auch die, dem Publikum die gewaltige Bedeutung vor Augen zu führen, welche die fruchtbringende Zusammenarbeit von Theorie und Praxis, Wissenschaft, Technik und Industrie, für die Entwicklung des gesamten Bauwesens gehabt hat und in immer höherem Maße gewinnen wird. Ein besonders großer, umfassender Raum wird der wissenschaftlichen Abteilung auf der Ausstellung gewidmet sein. Ein gewaltiger, in Eisenbeton aufgeführter Bau wird an erhöhter, dominierender Stelle für diese Abteilung errichtet werden und sich als eine Akropolis der Bauwissenschaft dem Beschauer repräsentieren. Die Abteilung wird u. a. folgende große Gesichtspunkte umfassen: Die wissenschaftliche Durchbildung von Bauwerken, zu der die Gewinnung der Grundlagen für Bauentwürfe, die Gewinnung, Bearbeitung und Prüfung der Baustoffe, die Ausführung von Bauten, die Darstellung von Bauentwürfen im allgemeinen die Grundlagen bilden werden. Weiterhin sollen die künstlerische Durchbildung von Bauwerken und ihrer Umgebung, die wissenschaftliche und künstlerische Durchbildung von Gesamtanlagen, Städtebau und Siedelungswesen und schließlich auch die Hygiene und soziale Fürsorge zur Darstellung gelangen. Hierbei sei erwähnt, daß auch die Statistik gemäß der Bedeutung, die sie mehr und mehr für das gesamte Bau- und Wohnwesen gewonnen hat, zur Unterstützung und Belehrung des Publikums in umfassendem Maßstabe herangezogen werden wird. Geradezu glänzend wird sich die Raumkunst auf der Ausstellung repräsentieren, die in einer besonderen Abteilung und einem eigenen stattlichen Palast zeigen wird, was Kunst, Gewerbe und Industrie für die moderne Inneneinrichtung Wertvolles und Mustergültiges geschaffen haben. Aus den mannigfachen Sonderausstellungen sei vor allem die Feuerwehrausstellung herausgegriffen, die in einem eigenen großen Gebäude das gesamte Feuerlöschwesen, nämlich die abwehrende und vorbeugende Brandtechnik, behandeln und auch die einschlägige Industrie zu Worte kommen lassen wird. Zum Schluß sei auf die Gartenstadt Leipzig-Marienbrunn hingewiesen, die als wertvolles Ausstellungs- und Studienobjekt einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden wird. Diese Gartenstadt, die auf dauernden Bestand berechnet ist, und unter Mitwirkung der Stadt Leipzig als Kleinhaussiedelung mit 85 massiven, bewohnten Häusern etwa 400 Meter vom Ausstellungsgelände entfernt errichtet wird, soll in gesundheitlicher, sozialer, wirtschaftlicher, technischer und ästhetischer Beziehung eine einwandfreie Musteranlage abgeben.

† **Ein Zeitungsmuseum für Berlin?** Wie wir an gutunterrichteter Stelle in Erfahrung bringen, soll die Errichtung eines Zeitungsmuseums für Berlin nur noch eine Frage der Zeit sein. Es ist schon 1898 auf dem Internationalen Historikerkongreß von einem derartigen Museum gesprochen worden; jetzt aber erst fängt man an, Verwirklichungspläne des alten Projekts auszuarbeiten. Auch wird man sich noch damit zu beschäftigen haben, ob mit dem künftigen Zeitungsmuseum nicht zugleich eine Dublettenbibliothek errichtet werden kann, da bei den staatlichen, insbesondere der Königl. Bibliothek zu Berlin, die Dubletten einen zu großen Raum einnehmen. Allerdings wird der Anbau der Königl. Bibliothek zu

— **Zittau.** Beim Baden in der Mittig unterhalb der Niedaer Mühle unweit von Ostritz sind am Montag die Lehrerin Fräulein Drechsler aus Nieda und eine in Nieda zu Besuch weilende 13 Jahre alte Pastorentochter aus Gebelzig bei Reichenbach im Kreise Görlitz ertrunken. In ihrer Begleitung befand sich noch die erwachsene Tochter des Niedaer Kantors Warke. Diese vermochte sich an dem Rasen am Ufer festzuhalten, wo sie von einigen herbeieilenden Männern gerettet werden konnte. Die Leichen der beiden anderen sind noch nicht geborgen.

— **Bodenbach.** Vorgestern starb hier der Herausgeber und Leiter der „Nordböhmischen Volkszeitung" und gewesene Stadtrat von Bodenbach, Herr Georg Tränka, nach längerem Leiden im 44. Lebensjahre. Herr Tränka, der bei allen nationalen Festen als Redner auftrat, war eine weit über die Grenze und auch in Dresden wohlbekannte Persönlichkeit. — Der österreichische Deserteur Josef Palme wurde in Leipzig als Mädchenhändler verhaftet und hier eingeliefert.

— **Tetschen.** In der „Räuberhöhle" nächst dem Belvedere in Elbleiten stürzte, wie bereits kurz gemeldet, der 20 Jahre alte Kaufmann Hans Dwehle aus Leipzig, wohnhaft in Dresden-A., Zeughausstraße 1, 15 Meter tief ab. Der Schwerverletzte wurde in Decken gewickelt und mit einer Hängematte aus der Höhle emporgezogen, doch war er bereits verschieden, als er ans Tageslicht gebracht wurde. Dwehle war Mitglied des Kletterklubs „Wanderlust" in Dresden. Der Absturz ist erfolgt, als er in der Höhle am „Kamin" ausruhen wollte.

— **Brandeis a. E.** In Tauschin bei Brandeis fuhren drei junge Burschen in einem Kahne auf der Elbe; als sie gegen Abend landen wollten, stieß der Kahn heftig an das Ufer und alle drei stürzten ins Wasser. Zwei konnten sich durch Schwimmen retten, der dritte ertrank.

— **Eger.** Alljährlich am 11. August hält die hiesige Fleischerzunft ein Fahnenschwingen ab. Es ist dies eine althistorische Auszeichnung, die festlich begangen wird. Die Fleischerzunft feiert mit dem diesjährigen Fahnenschwingen das 500jährige Jubiläum dieses Privilegiums, das sie sich im Kampfe mit den Raubrittern, die Stadt und Land bedrohten, erworben hatte. Im Anschluß an diese Festlichkeit findet tags darauf der 20. Verbandstag der Fleischer und Selcher Deutschböhmens statt.

— **Amtsgericht.** Der Geschäftsreisende William Pohle hat sich wegen zahlreicher Betrügereien zu verantworten. Mit ihm müssen seine Frau und deren Bruder, der 27 Jahre alte Kistenbauer Ernst Bruno Scheumann, auf der Anklagebank Platz nehmen, da sie der Beihilfe zum Betrug beschuldigt werden. Pohle war zu Automobilhändlern gekommen und hatte sich als Reisephotograph bezeichnet, der zu seinen Geschäftszwecken ein Automobil benötige, das er sofort kaufen wollte. Er ließ sich Wagen vorführen, mit denen dann Probefahrten unternommen wurden, an denen seine Frau und sein Schwager teilnahmen. Wie sich später herausstellte, war Pohle gar nicht in der Lage, ein Automobil zu kaufen, was er auch gar nicht beabsichtigt hatte. Durch seine Vorspiegelungen hatte er lediglich beabsichtigt, sich und seinen Angehörigen unentgeltlich Automobilfahrten zu verschaffen. Durch dies Gebaren fügte er einem Kraftwagenhändler einen Schaden von 300 Mark, einem anderen einen solchen von 150 Mark zu. Weiter hatte Pohle allein operiert und sich von einem Händler 1000 Stück Neujahrskarten im Werte von 43 Mark verschafft, die er angeblich zum Weitervertrieb entnahm, sofort aber wieder im ganzen veräußerte, ohne sie zu bezahlen. Von einem Büchsenmacher ließ er zwei Jagdgewehre, in einem anderen Falle ein Jagdgewehr liefern, die er sofort verpfändete, selbst die Pfandscheine wurden sofort verkauft. Von einem Gastwirt erhielt er den Auftrag, drei Hirschgeweihe zu besorgen; die dazu erhaltenen 20 Mark wanderten in seine Tasche, ohne daß er zur Erledigung des Auftrages etwas getan hatte. Ferner machen zwei Baugewerken einen Schaden von 500 Mark geltend, den Pohle ihnen dadurch zugefügt hatte, daß er in ihrem Hause eine Wohnung mietete, wobei er sich als zahlungsfähigen Mieter ausgab. Pohle verschwieg den Vermietern, daß er in Dresden gewohnt hatte, behauptete vielmehr, aus Ruppendorf übergesiedelt zu sein, wodurch die Vermieter verhindert wurden, sich über die Verhältnisse Pohles zu erkundigen. Die bezogene Wohnung, für die Pohle den Mietzins schuldig blieb, hatte der Vermieter erst gänzlich neu vorrichten lassen. Das Urteil lautet gegen Pohle auf 9 Monate, gegen seine Ehefrau auf 2 Monate Gefängnis und gegen Scheumann auf 150 Mark Geldstrafe. — In Bühlau hatten der Maurer Max König und dessen Ehefrau, sowie die Privata Klara verw. Schmidt mit der ledigen Clara Israel völlig aus der Luft gegriffene Behauptungen verbreitet, durch die die Gerichtssekretärsehefrau Werner schwer beleidigt wurde. Auf die gegen die Eheleute König, die Schmidt und Israel erhobene Privatklage erkennt das Gericht in Anbetracht der schweren Ehrverletzung, die der ohnehin leidenden Frau Werner zugefügt wurde, gegen sämtliche Angeklagte auf je 50 Mark Geldstrafe.

— **Vor dem Jugendgericht des Amtsgerichts,** das in der Urlaubszeit des Jugendrichters von Herrn Amtsrichter Dr. Zimmer geleitet wird, hatte sich ein 17jähriger, aus Rußland gebürtiger Malergehilfe zu verantworten, der nach Entwendung eines Betrages von 500 Mark aus dem Kontor eines hiesigen Kohlengeschäfts flüchtig und in Altona ergriffen worden war. Bei der Festnahme verfügte der jugendliche Angeklagte noch über etwa 300 Mark. Seine Einlieferung in das Dresdner Untersuchungsgefängnis erfolgte am Abend vor der Verhandlung. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Eine 17jährige Schneiderin stand unter der Anklage des Diebstahls in zwei Fällen. Sie war bei einem Damenschneider beschäftigt. Am 30. April hatte ein Schneidergeselle im Abort sein Portemonnaie mit 56 Mark Inhalt liegen lassen und war zu Tisch gegangen. Die Angeklagte war über Mittag im Geschäft geblieben, da sie eine eilige Arbeit fertigzustellen hatte. Als der Geselle wiederkam, machte er sofort Meldung von dem Verlust, das Portemonnaie war jedoch verschwunden. Nach kurzer Zeit fand ein anderer Geselle das Geld in Papier eingewickelt im Abort vor. Um den Täter ausfindig zu machen, wurde der Polizeihund Ralf von Räcknitz, dem Herrn Gendarmen Löber gehörig, hinzugezogen, der die Angeklagte verbellte. Da letztere sich auch noch durch andere Momente verdächtig gemacht hatte, wurde sie in ein Verhör genommen, bei dem sie den Diebstahl einräumte. Wenige Tage zuvor war einer anderen Schneiderin schon ein Portemonnaie mit 2,60 Mark abhanden gekommen, ohne daß diese an einen Diebstahl glaubte; sie war vielmehr der Meinung, es auf einem Spaziergange im Großen Garten verloren zu haben. Durch das Verschwinden des dem Gesellen gehörigen Geldtäschchens war jedoch die Meinung entstanden, daß auch hier Diebstahl vorliege. Man durchsuchte den Abort noch einmal und fand hierbei das der Schneiderin gehörige Geldtäschchen. Vor Gericht stellte die Angeklagte beide Diebstähle in Abrede und widerrief das in dem einen Falle abgelegte Geständnis; es mußte darauf in die Beweisaufnahme eingetreten werden. Nach den Ergebnissen derselben gelangte das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Schuldbeweis nicht voll erbracht sei und sprach die Angeklagte frei. — Ein 13jähriger Schulknabe aus einem Orte bei Pillnitz sollte einem Bäckermeister, von dem er des Sonntags mit Austragen von Kuchen beschäftigt war, an drei verschiedenen Tagen je ein Portemonnaie mit Geld weggenommen haben. Der notdürftig gekleidete Knabe erscheint allein vor Gericht. Von dem Richter eingehend befragt, räumt er nur zwei Diebstähle ein; es muß deshalb wegen des dritten Falles, der die Anzeige enthält, der Meister noch gehört werden. Dieser teilt bei seiner Vernehmung mit, daß sich das dritte Portemonnaie inzwischen wieder gefunden habe, es war von einem seiner Angehörigen verlegt worden. In Rücksicht auf das reumütige Verhalten des jugendlichen Angeklagten erkennt das Gericht auf einen Verweis.

— **Leipzig.** Der Händler Emil W. und die Handelsfrau Auguste S. in Leipzig-Neustadt haben Wachholderbeersaft in den Handel gebracht, der zwischen 35 und 70 Prozent Zusatz von Kapillärsirup enthielt, den Liter dieses Saftes verkauften sie an ihre Kundschaft zum Preise von 5 Mk. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist dieser gestreckte Wachholderbeersaft eine glatte Verfälschung eines Genußmittels, dessen Preis seinen Wert bei weitem übersteigt. Das Leipziger Schöffengericht teilte diesen Standpunkt und verurteilte die Frau S. wegen fahrlässigen Vergehens gegen die angezogener Bestimmungen zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis, W. dagegen wurde freigesprochen, da er seinen Kunden von dem Sirupzusatze Mitteilung gemacht hat, nachdem er vom Gesundheitsamte verwarnt worden war.

— **Chemnitz.** Fleischdiebstähle auf dem Chemnitzer Schlachthof bildeten den Gegenstand der Verhandlung, in der sich der Fleischermeister Friedrich Gustav Schubert und der Fleischergeselle Arno Otto Richter zu verantworten hatten. Die Anklage deckte sich mit dem Geständnis der beiden Angeklagten. Sie hatten im Mai auf dem Schlachthofe, wo sie geschäftlich zu tun hatten, kräftige Griffe in den Fleischbestand anderer Meister getan. Gemeinschaftlich hatten sie ein Viertel Rind gestohlen, Schubert allein stahl einen Rinderschupp im Werte von 40 Mk. und eine Schweinskeule, die 10 Mk. wert war. Richter gab sich mit Kleinigkeiten gar nicht ab. Er stahl ein Viertel Rind im Werte von 136 Mk., ein ausgeschlachtetes Kalb, das 72 Mk. kostete und zwei ausgeschlachtete Schweine im Werte von 307 Mk. Das gestohlene Fleisch verkaufte Richter. Beide Angeklagten wurden verurteilt, Richter zu 11 Monaten und Schubert zu 6 Monaten Gefängnis; der bürgerlichen Ehrenrechte wurden die Angeklagten auf je 3 Jahre entkleidet.

— **Plauen.** Wegen Streikpostenstehens und verweigerten Gehorsams gegen einen Schutzmann war der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Winkler sistiert und schließlich wegen Vergehens gegen die Plauensche Straßenordnung zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen diese Strafe beantragte Landtagsabgeordneter Winkler richterliche Entscheidung. Die Verhandlung fand vor dem hiesigen Amtsgericht statt. Das Amtsgericht hielt die Strafe von 5 Mk. für zu niedrig und erhöhte sie auf 20 Mk. Mit dem Abgeordneten Winkler wurden gleichzeitig noch 2 Weberinnen, 5 Tambourierer und 4 Weber zu derselben Strafe verurteilt.

Berlin jetzt vorläufig etwas mehr Platz dafür bieten. Für das Zeitungsmuseum sind bereits staatliche Terrains in Dahlem reserviert worden.

† **Preisausschreiben der Preußischen Akademie der Wissenschaften.** Die Akademie der Wissenschaften schreibt ihre Preisbewerbungen für die nächsten Jahre aus. Für das Legat aus der Milkowskyschen Stiftung stellt sie folgende Preisfrage auf philosophischem Gebiet: „Es wird eine Geschichte des theoretischen Kausalproblems seit Hobbes und Descartes gewünscht". Der ausgesetzte Preis beträgt 4000 Mark. Die Bewerbungsschriften können in deutscher, lateinischer, französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt sein und müssen bis zum 31. Dezember 1914 abgeliefert werden.

† **Der „Schund"-Fidelio.** In der eben erschienenen Nummer der Wiener „Konzertschau" verzeichnet Felix v. Weingartner einige Episoden aus dem Dirigentenleben, von denen wir eine im nachstehenden folgen lassen: „Bei einer Gelegenheit" — erzählt er — „machte ich dem Direktor des Danziger Stadttheaters den Vorschlag, „Fidelio" zu geben. — „Fidelio?" sagte er, ist das wieder eines von diesen Schundsachen, für die man Tantiemen bezahlen muß? — Nein, bei „Fidelio" gibt es keine Tantiemen, sagte ich und wende mich zum Gehen. — Der Direktor ruft mir nach: Wann ist der Komponist von „Fidelio" gestorben? — 1827. — Also gut, dann geben wir „Fidelio"!"

† **Der Komponist Richard Trunk,** bisheriger Dirigent der Münchner Bürgersängerzunft, ist zum Dirigenten des Newyorker „Arion" gewählt worden.

† **Beethoven-Woche in Teplitz.** Zur Erinnerung an den gleichzeitigen Aufenthalt Beethovens und Goethes vor hundert Jahren in Teplitz 19.—28. Juli 1812 veranstaltet das städtische Kurorchester unter Leitung des Musikdirektors Johannes Reichert vom 19. bis 26. Juli eine Beethoven-Woche. Geplant sind 4 Sinfoniekonzerte am 19. 22., 24. und 26. Juli und 3 populäre Konzerte mit Beethovenschen Werken am 20., 23. und 25. Juli. Aufgeführt werden die kürzlich in Jena aufgefundene Sinfonie, die Sinfonien Nr. 1—8, sämtliche Ouvertüren Beethovens, die Schlachtsinfonie „Wellingtons Sieg", sowie zahlreiche kleinere Werke, Wiener Tänze, Kontertänze, Menuetts usw.

† **Die Losburg-Festspiele zu Wunsiedel** im Fichtelgebirge wurden, wie uns geschrieben wird, am Sonntag für dieses Jahr wieder eröffnet, und zwar vor äußerst zahlreicher Zuschauerschaft. Die Stadt hat sich ein ganz Besonderes geleistet: der insgesamt 3000 Personen fassende Zuschauerraum, der in sehr schmucker, dabei einfacher Holzaufmachung erscheint, ist überdachbar gemacht, so daß ein gelegentlicher Regenschauer das Spiel nicht mehr zu stören vermag. Vom Festspiele selber ist die letzte Szene völlig umgearbeitet, so daß die dramatische Schlußwirkung stark gesteigert ist. Die Darsteller — alles Wunsiedler — haben sich sehr wacker gehalten; dabei bewahrten sie im ganzen jene natürliche Keuschheit in der Verwendung der Ausdrucksmittel, die Dilettantenkräften so wohl ansteht. Die Alben-Massenszenen gelangen wunderbar und ergaben in der an sich einzigen Umgebung geradezu zauberische Bilder. Die Musik des Bayreuther Seminarmusiklehrers Schmidt schmiegt sich in edlen, eigenkräftig durchgeführten Wagnerstimmungen den szenischen Bildern vorzüglich an. Die Aufführung fand begeisterte Aufnahme und Bürgermeister Heß dankte vor versammeltem Publikum dem Dichter, Prof. Hacker-Wunsiedel, dem Komponisten und dem um Einstudierung und Spielleitung verdienten Münchner Hofschauspieler Basil. Der ehemalige Münchner Generalintendant v. Possart sandte ein Glückwunschtelegramm mit sehr freundlichen Anerkennungsworten. Die Zuschauer waren zu einem recht erheblichen Teile aus Nord- und Mitteldeutschland, besonders aus Sachsen, gekommen. Die Stadt Wunsiedel war prächtig geschmückt und beflaggt.

† **Paul Verlaine und seine Frau. Aus Paris** wird geschrieben: Die Witwe Paul Verlaines hat ihre Memoiren geschrieben, die demnächst erscheinen sollen. Bekanntlich hat Verlaine seine damals noch sehr junge Frau nach kaum einjähriger Ehe verlassen, um seinem ebenso jungen Freunde Artur Rimbaud nach Belgien zu folgen. Den Hauptinhalt der Aufzeichnungen bildet die Geschichte dieser Ehe. Die Memoiren erscheinen mit einer Einführung von Franc-Nohain, der dazu freilich kaum als besonderer Freund und Kenner Verlaines geeignet scheint, indessen wird es vermutlich den Lesern dieser Erinnerungen weniger auf die Vorrede als auf das Tatsächliche ankommen, was uns darin von dem Leben des Dichters berichtet wird. Selbst wenn Madame Verlaine, was man ihr nicht wird verdenken können, etwas parteiisch erzählt, wird ihr Buch ein wertvoller Beitrag zur neueren französischen Literaturgeschichte werden.

† **Ein Konservatorium für ägyptische Musik.** In Kairo soll, wie man der „Deutsch. Korr." schreibt, mit kommendem Winter ein Konservatorium für ägyptische Musik gegründet werden. Hussein Pascha Wassef, ein ägyptischer Komponist, wird die Angelegenheit energisch in die Hand nehmen. Es haben sich bereits über 100 Schüler beiderlei Geschlechts zur Aufnahme gemeldet. Um den Bau- und Gründungsfonds zu der neuen Schule zu beschaffen, wird demnächst in Kairo ein großes Volksfest stattfinden.

MAIZENA
unentbehrlich bei der Herstellung von erfrischenden, nahrhaften Sommerspeisen, wie Fruchtpuddings, Flammeris usw. — Rezeptbüchlein kostenfrei durch die — Corn Products Co., Hamburg 1. —

Nun schleppst du 15 Schachteln mit,
Hüte, Blusen und Gott weiß was alles noch. Aber daß du dich ernsthaft gegen die Gefahr einer Erkältung schützt — daran denkst du nicht. Nun nimmst du gefälligst auch die sechs Schachteln Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit, die ich soeben gekauft habe. Die kannst du vorbeugend benützen und sie werden dir die sichersten Helfer sein, wenn du dich etwa doch einmal erkälten solltest. — Fays ächte Sodener kosten 85 Pfg. die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie 2c. erhältlich.

Bei Hartleibigkeit, Verstopfung
nehmen Sie das altbewährte
Hunyadi János
Bitterwasser.
Normaldosis: ein Weinglas voll.

Börsen- und Handelsteil.

Breslau, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Um der stetig wachsenden Halbzeug-Knappheit zu begegnen, wird sich der Stahlwerksverband nach der „Breslauer Zeitung" mit Anträgen befassen, die auf eine weitere Verringerung der Ausfuhrmenge in Eisen und Stahlhalbzeug, sowie auf völlige Aufhebung der Export-Bonifikationen hinzielen.

Sächsische Broncewarenfabrik, Aktiengesellschaft, Wurzen i. S. Anläßlich der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 28. August stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres wurde als zufriedenstellend bezeichnet.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G. in Plauen i. V. Nach einem in Plauen i. V. viel besprochenen Gerüchte sollte die Vogtländische Maschinenfabrik A.-G. die dortige Kunstseidenfabrik angekauft haben, um darin den Automobilbau mit aufzunehmen. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß das Gerücht völlig unzutreffend sei. Dagegen bestätigt es sich, daß die Vogtländische Maschinenfabrik für den ganzen Kontinent einen neuen Fabrikationszweig, die alleinige Herstellung von elektrischen Gießmaschinen für den Rotationsmaschinenbau, aufgenommen hat.

Eine Miniatur-Aktiengesellschaft ist unter der Firma „Grundwerte-Treuhand A.-G." in das Berliner Handelsregister eingetragen worden. Ihr Zweck ist Verwaltung und Verwertung von Grundwerten, ihr Grundkapital 5000 M. Dieser Betrag ist der geringste, der für eine Aktiengesellschaft in Betracht kommen kann, während bei einer G. m. b. H. das niedrigste Grundkapital 20 000 M. beträgt.

* **Für eine weitere Verbilligung der Scheckankaufsbedingungen der Reichsbank** hatten sich, nachdem am 1. Mai die Aenderungen und Erweiterungen im Scheckankaufsverkehr der Reichsbank Platz gegriffen hatten, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin bei dem Reichsbankdirektorium ausgesprochen. Zu diesem Antrage wird das Direktorium, wie den Aeltesten jetzt mitgeteilt worden ist, Stellung nehmen, sobald die Wirkung der am 1. Mai in Kraft getretenen ermäßigten Sätze (Zinsabzug für 4 statt bisher für 5 Tage für Schecks von 5000 M. und mehr), Berechnung von Mindestzinsen von 30 Pfg. auch für Schecks im Betrage von über 100 M.) übersehen werden kann, was frühestens Anfang nächsten Jahres der Fall sein dürfte. Bisher hat sich das Scheckankaufsgeschäft der Reichsbank in der Weise entwickelt, daß 1910 Schecks im Gesamtbetrage von etwa 39,3 Millionen Mark, 1911 von etwa 58,8 Millionen Mark angekauft wurden. Unter Zugrundelegung der Ergebnisse der ersten fünf Monate von 1912 dürfte man mit einer Jahressumme von rund 80 Millionen Mark rechnen.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Konsularbezirk Hannover betrug im zweiten Quartal 1 439 158 M. gegen 1 172 402 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 1 669 570 M. im ersten Quartal dieses Jahres.

Die neuen belgischen Schatzscheine. Von den von der belgischen Regierung ausgegebenen Schatzanweisungen wurden 300 Mill. Francs 4 % fünfjährige Schatzscheine zur Hälfte fest und zur Hälfte auf Option von einem Brüsseler Bankkonsortium übernommen.

* **Zu der Emission der neuen bulgarischen Anleihe** erfährt die „Frankf. Ztg.", daß voraussichtlich auch deutsches Kapital in erheblichem Umfange beteiligt sein wird. Eine führende Berliner Großbank dürfte einen Teil der Anleihe übernehmen, und zwar eventuell 40 % der insgesamt 180 Millionen Francs betragenden Anleihe. Der Rest fällt, wie schon gemeldet, an die französische Gruppe. Von der neuen Anleihe dienen etwa 86 Millionen zur Konversion der 6 %igen Anleihe von 1902 auf 4½ %, der Rest zur Deckung der Kosten für militärische Zwecke. Das Eintreten der deutschen Finanzgruppe in das Anleihekonsortium dokumentiert, daß die deutsche Industrie in entsprechend erheblichem Umfange zur Ausführung der Lieferungen und Arbeiten herangezogen wird, die aus dem Erlös der Anleihe bestritten werden sollen.

Die Lage der Seeschiffahrt. Der Verwaltungsrat des Vereins Hamburger Reeder, dessen Vorsitzender Generaldirektor Ballin ist, äußert sich in seinem Bericht für das Jahr 1911/12 über die allgemeine Lage der Seeschiffahrt u. a. wie folgt: „Am offenen Markt ist eine Steigerung der Frachten eingetreten, die teilweise als sehr beträchtlich bezeichnet werden kann. Allerdings hat sich diese nicht dauernd auf ihrer vollen Höhe halten können; in den letzten Monaten ist auf verschiedenen Gebieten zeitweilig ein Rückgang eingetreten. Bei Bewertung dieser Frachtensteigerung für die Geschäftslage darf man nun allerdings die, wie in allen Gewerbezweigen, so auch in der Seeschiffahrt, beobachtete teilweise außerordentliche Steigerung der Unkosten nicht außer acht lassen. Namentlich haben Arbeiterausstände zu einer erheblichen Steigerung der Kohlenpreise geführt, und zwar, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, nicht nur in Europa, sondern namentlich auch in den überseeischen Bunkerplätzen. Die Reedereien haben Veranlassung genommen, diese höheren Betriebskosten durch einen Zuschlag zur Fracht zum Ausdruck zu bringen. Der Frachtzuschlag ist aber infolge der zahlreichen laufenden Frachtverträge so gut wie wirkungslos geblieben und hat sich auf einer ganzen Anzahl von Gebieten nur kurze Zeit aufrecht erhalten lassen."

* **Bestimmungen für den Getreidehandel in Rußland.** Das russische Handelsministerium hat verbindliche Bestimmungen für den Getreidehandel ausgearbeitet. Im wesentlichen beziehen sich die Bestimmungen auf die Verunreinigung von Getreide. Der zweite Kongreß der Vertreter des Börsenhandels setzte seiner Zeit den Besatz auf 2 % fest. Unter dem Drucke der Händler des Südens erhöhte der 6. Kongreß die Besatznorm für Weizen und Roggen auf 2½ % und für Hafer und Gerste auf 4½ %. Infolge fortwährender Beschwerden der ausländischen Importeure und Börsen hat das Handelsministerium Besatznormen festgestellt, die für alle Gebiete Rußlands verbindlich sind. Das Ministerium sieht für Weizen 2½ % und für Gerste und Hafer 3½ % vor. Stärkerer Besatz entbindet den Käufer von der Abnahme solcher Ware. Proteste sind innerhalb einer Frist von zwei Tagen anzubringen; Analysen seitens der Börsen sind obligatorisch. Nichterfüllung eines Kontraktes gibt der geschädigten Seite das Recht, beim Börsenmakler ihre Ansprüche unverzüglich geltend zu machen. Das Ministerium beabsichtigt, diese Bestimmungen des russischen Normalkontraktes mit Bedingungen zu umgeben, die ihre Uebertretung unmöglich machen. Man hofft auf diese Weise, endlich einmal den mißlichen Zuständen im russischen Getreidehandel ein Ende zu machen.

Getreide-Wochenbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. Juli). Die deutschen Getreidemärkte standen in der Berichtswoche unter dem Einfluß des schönen Wetters, das die Reife des Roggens beschleunigt und die Ernte nunmehr allmählich in Gang kommen läßt. Die erste diesjährige Schätzung der Roggenernte in Preußen stellt ein Ergebnis von 8 729 000 Tonnen in Aussicht gegen 8 866 000 in 1911

und 7 076 000 Tonnen in 1910. Ob der Erdrusch nach den vielseitigen Berichten über mangelhaften Fruchtansatz diesen Erwartungen entsprechen wird, bleibt abzuwarten. Immerhin übten die hohe Schätzung und die Aussicht, im Juli noch neuen Roggen zu erhalten, einen starken Druck auf die Stimmung aus und veranlaßten vielfach Juli-Realisationen und Herbstverkäufe, so daß Juli von 190,75 auf 182,50 M., September von 170,75 M. auf 167,75 M. zurückgehen mußten. Das Geschäft in alter Ware hat fast ganz aufgehört, da die Mühlen große Zurückhaltung bekunden und den Betrieb einschränken. Weizen vermochte sich im allgemeinen besser zu behaupten, indem Juli nur 1,25 M., September nur 0,75 M. einbüßte. Der amtliche Bericht über die amerikanische Ernte lautete ungünstiger als man erwartet hatte, und die Vorräte in erster und zweiter Hand wurden drüben am 1. Juli auf nur 49,6 gegen 62,2 Millionen Bushels im Vorjahre geschätzt. Rußland hatte im Süden wieder viel Regen, während im Wolga-Rayon ernstere Schäden infolge von Dürre zu verzeichnen sind, so daß man die Erwartungen etwas zurückgeschraubt hat. Bemerkenswerter Weise ist von russischem Angebot bisher wenig zu spüren, anscheinend, weil die Exporteure mit ihren Vorverkäufen in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen gemacht haben, auch verhalten sich die Banken, ohne deren Garantie man in Westeuropa nicht kaufen will, sehr reserviert. Beachtung fanden auch Berichte, wonach die französische Ernte nicht größer als im Vorjahre, qualitativ sogar erheblich geringer ausfallen dürfte. Eine wesentliche Stütze bildet aber vor allem die Disparität gegenüber dem Weltmarkte und die sich daraus ergebende Exportmöglichkeit. Tatsächlich haben auch in der letzten Woche wieder große Abschlüsse, namentlich mit Italien, stattgefunden. Hafer mußte bei schwerfälligem Absatz wieder merklich im Preise nachlassen. Für Gerste bestand etwas besserer Konsumbegehr, auch spätere Lieferungen waren fester, da Rußland mit Offerten zurückhält. Auch Mais begegnete bei erhöhten argentinischen Forderungen besserer Kauflust. Es stellten sich die Preise am letzten Markttage in Mark per 1000 Kilogramm wie folgt:

	Weizen:		Roggen:		Hafer:	
Königsberg	—	(—)	167¼	(—12)	185	(—8)
Danzig	—	(—)	—	(—)	189	(—2)
Posen	223	(—7)	183	(—14)	181	(—8)
Breslau	221	(—10)	190	(—15)	184	(—4)
Berlin	—	(—)	—	(—)	200	(—5)
Magdeburg	225	(—7)	199	(—3)	203	(—2)
Leipzig	224	(—7)	198	(—10)	212	(—3)
Dresden	224	(—4)	198	(—12)	204	(—5)
Rostock	221½	(—3½)	190	(—2)	192	(—)
Hamburg	230	(—6)	202	(—2)	205	(—1)
Hannover	228	(—)	206	(—2)	205	(—3)
Düsseldorf	232	(—3)	203	(—4)	—	(—)
Frankfurt a. M.	—	(—)	200	(—10)	215	(—5)
Mannheim	242½	(—)	202½	(—2½)	220	(—)
Straßburg	215	(—)	—	(—)	220	(—)
München	256	(+2)	223	(+2)	231	(—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 226,00 (—1,35), Sept. 203,50 (— 0,75), Pest Okt. 193,45 (+ 2,05), Liverpool Juli 170,50 (—), Chicago Juli 161,70 (+ 0,95). Roggen: Berlin Juli 182,50 (— 8,25), Septbr. 167,75 (— 3,00). Hafer: Berlin Juli 182,25 (— 4,00), September 164,00 (+ 0,50). Futtergerste: Südrussische frei Hamburg unverzollt schwimmend 140,75 (+ 4,25), Herbst 118,00 (+ 0,75). Mais: La Plata Juni-Juli 107,50 (+ 7,00) Mark.

New-York 16. Juli. (Anfangskurse.)

	16. 7.	15. 7.		16./7.	15./7.
Atchison	107⅞	107¼	Southern Pacific	109	108⅝
Baltimore	109	108⅝	Union Pacific	165¼	164⅝
Canadian	265¼	263¼	Amalgam. Copper	82	80⅝
Erie	34¾	33⅞	Steel	69	68⅞
Reading	162⅞	162	Sehr fest.		

Hamburg, 16. Juli. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 82,75 B., 82,25 G.

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 16. Juli. Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenb. 1062 G., Pölbitzer Akt.-Bierbr. 347 G. 350 Br., do. do. 1100 G., Vereinsbrauerei zu Zwickau 2635 G., Portl.-Cement-Fabrik Göhnitz 132 G., do. do. —,—, Vereinsbank 4% Zinsen v. 1./1. 1912 191,50 G., A. Horch & Co. 4% Z. vom 1./1. 1912 199 G., Schlemaer Papierfabrik 4% Zinsen v. 1./1. 1912 242 B., do. Lit. B 242 B., Zwickauer Maschinenfabrik Vorzugsaktien —,—, do. do. 4% Zinsen v. 1./5. 1912 —,—. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst pus. Prioritäts-Aktien A 1280 G., Prehlitzer Braunkohlen-Stamm-Aktien 815 G., do. do. Prioritäts-Aktien 1065 G., do. do. Lit. B 4650 G., Union Friedrich Prior.-Akt. 374 G., do. do. 1278 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft (liefert. Nr. 1—3710) 4400 bz. 4395 G., Kaisergrube Gewerksch. 13[illegible]5 bz. u. G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1455—70 bz. 1472 G. — Steinkohlen-Aktien u. Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorfer-Vereinigtfeld-Aktien 2500 G., Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein 1335 G., Gersdorfer Steinkohlen-Bau-Verein 278 G., do. Prioritäts-Aktien Serie I 680 G., do. do. Serie II 586 G., Gottes Segen Steinkohlenbau-Verein 2980 G., do. Prioritäts-Aktien 3180 G., do. III. Emiss. 1690 G., Hohndorf b. Lichtenstein 331 G., do. Prior.-Aktien 535 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 610 G., do. Prioritäts-Aktien 805 G., Oberhohndorf-Forst in Liquid., M. 50,— Abschlag bezahlt, —,—, Oberhohndorf-Schacht in Liquid., M. 40,— Abschlag bezahlt, 12 G., Zwickauer Bürgergewerksch. 1260 G., Zwickauer Brückenberg 535 bz. 533 bz. u. G., do. do. Zehntenscheine 2060 G., Zwickau-Oberhohndorf 3485 bz. 3475 G., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 1512 G. — Kohlen-werks-Anleihen. 4% Concordia 98,75 G., 4% Deutschland 98,75 G., 4% Erzgeb. Verein 98,50 G., 4% Hohndorf bei Lichtenstein 98,50 G., 4½% Kaisergrube 100,50 G., 4% Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. J. 1873 98,25 G., 4% do. v. J. 1875 98,25 G., 4% Oelsnitzer Bergbau-Gewerksch. v. J. 1862 98,25 G., 4% do. do. v. Jahre 1894 98,25 G., 4% Oelsnitzer Vereinsglück 98,50 G., 4% Zwickauer Bürgergewerkschaft 98,50 G., 4% Zwickauer Brückenberg-Verein 98,25 G., 4% Zwickau-Oberhohndorf v. Jahre 1895 98,50 G., 4% do. do. v. Jahre 1902 98,75 bz. u. G.

Hamburg, 16. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Ostholsteiner Juli-August 227. Roggen flau, Mecklenburg u. Altmärker neuer 198, russischer cif. 9 Pud 10/15 132,00. Gerste ruhig, südrussische cif. 127,50. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und Mecklenb. 200—210. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Juli —,—, La Plata cif. per Juli-August 106.50. **Rüböl** ruhig, verzollt 68,00. **Kaffee** —,—. **Spiritus** ruhig, per Juli 25,87 G., per Juli-August 25,87 G., per August-Sept. 25,87 G. **Petroleum** amerikanisch spez. Gewicht 0,800 loco —,—. — **Wetter:** Heiß.

Hamburger Warenbörse, 16. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Juli 66¾, September 66¾, Dezember 66½, März 66½, ruhig. 2½ Uhr: Juli 66¾, September 66¾, Dezember 66½, März 66½, ruhig. **Zucker.** 9¾ Uhr: August 13,87½, September 13,47½, Oktober-Dezember 11,30, Januar-März 11,45, fest. 2¼ Uhr: August 13,70, September 13,50, Oktober-Dezember 11,17½, Januar-März 11,30, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: September 154¾, Dezember 155¾, März 156¾, fest.

Bremen, 16. Juli. Baumwolle 66,00. Ruhig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Gastwirt Ernst Louis Mothe, Grimma. Maschinenfabrikant Karl Moritz Poppe, Frankenberg. Bauunternehmer Hermann Reinhold Pohl, Neuebau (Ebersbach). — Aufgehoben: Kaufmann Max Moritz Arnold, Inhaber der Firma G. H. Werner, Delikatessengeschäft, Leipzig. Fabrikant Wilhelm Bruno Nake, alleiniger Inhaber der Firma Türpe & Co., Löhnitz.

Außersächsische: Putzmacherin Frieda Schwalbe, Berlin (Berlin-Schöneberg). Fleischermeister Joh. Bapt. Welsch jun., Bamberg. Kaufmann Hugo Dühring, Chorzow i. N.-M. (Berlinchen). Firma Anna Pinczower, Beuthen i. O.-S. Kaufmann Christ. Block, Dörpum (Bredstedt). Uhrmacher Arnold Beyer, Oberschöneweide (Cöpenick). Kaufmann Jak. Jakobsohn, Darmstadt. Schuhmacher Jos. Krist, Kislingen (Dillingen). Bauunternehmer Otto Dickmann, Duisburg. Restaurateur Hermann Bourhenne, Erfurt. C. u. H. Goebel, Installation, Erfurt. Lederhändler Richard Schrinner, Finsterwalde. Offene Handelsgesellschaft Wilh Klein u. Lier jr., Gelsenkirchen. Bauunternehmer Willy Heilberg, Hamburg. Schiffsmakler Fried. Wilh. Löber, Hamburg. Kaufmann Rich. Mayer, Jauer. Kaufmann Heinr. Ewert, Loitz. Kaufmann Karl Urban, Lochen. Juwelier Fritz Schwarzkopf, Mannheim. Hutfabrikant Em. Beuc, Metz. Engros-Schlächtermeister Max Plessow, Berlin-Britz (Neukölln). Kaufmann Theod. Kamowski, Skurz (Pr.-Stargard).

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Eierstand. Gebackene Seezunge mit grünen Schoten. Gebratene Hühner mit Salat. Aprikosentorte. — Für einfachere: Griebsuppe. Semmelpudding mit Heidelbeeren.

Wild- und Geflügelbericht (von August Zschöckel, Königl. Hoflieferant, Dresden, Webergasse 16). Der Geschäftsverkehr in der vergangenen Woche wickelte sich verhältnismäßig ruhig ab, woran einesteils der Beginn der Ferien, anderenteils die sehr warme Witterung Schuld trug. Junge Gänse und Enten wurden noch recht lebhaft gefragt, dagegen blieben Kochhühner und Poularden etwas vernachlässigt. Tauben kamen nicht mehr zum Fehlen, ebenso fallen junge diesjährige Brathühner immer fleischiger aus. Von Wild interessierte frisches Reh, welches leider sehr knapp war, von Wildgeflügel junge Wildenten. Es wurden folgende Preise erzielt: Junge Gänse 6,50—9,50, junge Enten 3,75—5, junge Brathühner 1,40—2,75, Kochhühner 2,50—3,50, Poularden 6—8,50, Tauben 0,60—0,80, Wildenten 2—2,50, Rehrücken 8—14, -keulen 6,50—9 M.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Ehrenfreund
verreist am 20. Juli auf 4 Wochen. §

Dentist Riller, Lindenaustrasse 28, I.,
vom 28. Juli bis 12. August verreist. §

Carl Schlegel, Dentist,
Seestraße 1, II., am Altmarkt
(früher Wallstraße 1).
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden** zum Anfertigen **künstlicher Zähne jeder Art** in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung,** solid und haltbar, auch die sehr beliebten **transluzenten Füllungen.** Möglichst **schmerzloses Zahnziehen** mittels lokaler Anästhesie. **Reparaturen** und **Umändern** auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwilligst und billigst. Etabliert 1896. n
Vom 1. Oktober König Johann-Strasse 10, II. §

Die zum **Rittergut Kreischa** gehörige
Obstnutzung
soll Sonntag den 21. Juli 1912 vorm. 11 Uhr im **Erbgericht zu Kreischa** verpachtet werden. §
von Zenker.

Eine Milliarde Mark
überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) gegründet 1830.
Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit + Unverfallbarkeit + Weltpolice

Haltet ihn fest
den Namen Erdal, denn er erhält Millionen Schuhe durch **wasserfesten** Hochglanz
Erdal!
schwarz - gelb - braun.

Zum Nachzeichnen.

Beachtung
verdienen die in meinen Schaufenstern ausgestellten billigen
Koffer
eigenes Fabrikat
(siehe Abbildung).
mit **einem** Einsatz
Länge: 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm
Breite: 48, 51, 52, 56, 56, 59 cm
Höhe: 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm
Preis: 28½, 30, 31½, 34, 36, 38 ℳ
Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art. n
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik — Pillnitzer Straße 5.

Inventur-Ausverkauf
aussergewöhnlich billige Preise.
Plauener Gardinen-Haus
Adolf Erler
Dresden, Waisenhausstraße 19.

Eine Wette
können wir eingehen, dass Sie nach einmaligem Versuch infolge der grossen Vorzüge Ihre Schuhe stets versehen lassen
mit Continental Gummi-Absätzen
Enorm haltbar
GUMMI-ABSÄTZE Continental
Schweiner Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schweim i. W.

Ausstellung Altmarkt 7
In 3 stimmungsvoll dekorierten Sälen.

Dielen-Veranda-Garten-Möbel.
Natur - Peddigrohr, Eisen u. Holz, weiss lack., einfach u. hochmodern.
Infolge vorgeschrittener Saison Preisermässigung.
Gebr. Eberstein
Kgl. u. Grossherz. Hoflieferanten.
Elektr. Aufzug.
Führung jederzeit.

EPASCHKY

Neue Vollheringe,
sehr empfehlenswert für Wiederverkäufer.
Paf. Large Selected falls (mit Milch u. Rogen) ½ To. **26** ℳ
Shetland Large falls 1/1 To. **50** ℳ, ½ To. **26** ℳ
Im einzelnen 10 Stück **70** ₰, 100 Stück **650** ₰
allerfeinste große 2 Stück **18** ₰
Sehr mehlr. neue Kartoffeln
5 Pfd. 35 Pf.
Neue zarte Juni-Matjes
Stück 10—25 Pf. Postdosen von 350 Pf. an.
Direkt aus See von täglich neuen Zufuhren eintreffender
frischer Seefisch:
(ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis)
Kabeljau, „HelgoL", 1—3pfünd. Prachtfische, Pfund **13** ₰
Goldbarsch, ohne Kopf, extra fetter . . . Pfund **14** ₰
Seelachs ohne Kopf, in ff. großen Fischen
Schellfisch, ohne Kopf, silberblanker, ff. großer, in Fischen . . . . . **Pfd. 16** ₰
Neue grosse saure Gurken
4 Stück 20 ₰, 100 Stück 475 ₰,
in Orig.-Tonnen mit etwa 300 Stück à 100 Stück 425 ₰ n
Versand prompt gegen Nachnahme.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Barbier- und Friseur-Innung** hielt am 11. Juli ihre dritte gut besuchte Versammlung im „Eldorado" ab. Im letzten Vierteljahre wurden 5 Kollegen aufgenommen, 2 Kollegen erklärten wegen Geschäftsverkaufs ihren Austritt. Mitgliederbestand zurzeit 314. Beschlossen wurde: 1. in kürzerer Zeit einen Meisterkursus abzuhalten, Anmeldungen hierzu werden noch beim Obermeister Kollegen Herm. Miethe, Markgrafenstraße 39, entgegengenommen; 2. den 70 Jahre alten Mitgliedern die Innungsbeiträge zu erlassen; 3. eine Kommission zu wählen für die Vorarbeiten der Umwandlung der Freien Innung in eine Zwangs-Innung. Hierzu meldeten sich freiwillig die Kollegen Friedemann, Klemm, Rost, Blümel, Gustav Scholz, Max Schulz, Wache und Wenke.

— **Vereinsankündigungen.** Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im „Sommerheim" der **Gruppe Friedrichstadt des Evangelischen Arbeitervereins**, Magdeburger Straße 55, ein Vortragsabend von Herrn Pfarrer Mätzold vom Stadtkrankenhaus Dresden-Friedrichstadt statt. — Die Bäckergesellen-Abteilung des **Christlichen Vereins junger Männer**, Neumarkt Nr. 9, 3., veranstaltet morgen nachmittag 4 Uhr geselligen Vereinigung mit Vortrag des Herrn Professors Höhne über „Napoleons letzte Siege in Sachsen 1813" (Lützen, Bautzen, Dresden).

Vermischtes.

17. Deutsches Bundesschießen.

Der zweite Festtag des Deutschen Bundesschießens in Frankfurt a. M. sah die Schützen schon in aller Herrgottsfrühe am Schießstand. Es wurde wieder auf fast all den zahlreichen Ständen geschossen, während draußen auf dem weiten Festplatz sich ein fröhliches Leben und Treiben entfaltete. — Einen stimmungsvollen Festgruß hat Ludwig Fulda als Geburtstagskind der Deutschen Schützenschaft gewidmet. Bekanntlich stammt der Dichter aus Frankfurt a. M. und feiert mit dem Goldenen Jubiläumsschießen des Deutschen Schützenbundes zusammen gerade sein 50. Wiegenfest. Das in den „Frankfurter Nachr." veröffentlichte Poem des Dichters lautet:

Vor fünfzig Jahren —
Wer damals schon lebte, der hat es erfahren —
Beim Ersten Deutschen Bundesschießen
Zu Frankfurt am Main,
Da brach ein heftiger Sturm herein;
Bäche begannen herabzugießen
Vom Himmel droben,
Rasselnd und prasselnd in rauhem Akkord,
Und von den Festgebäuden hoben
Mächtige Wirbel die Dächer fort.
Mitten in diesem wilden Sturm
Hab' ich es kühnlich unternommen,
Als kleiner, bescheidener Erdenwurm
Zur Welt zu kommen.

Zwei Dinge sind mir davon geblieben:
Zum ersten der Zwang, den Sturm zu lieben,
Der lüstend über die Lande braust,
Mit zorniger Faust
An Morschem und Ueberlebtem zaust,
Den Staub aus heimlichen Winkeln fegt
Und weithin Keime der Zukunft trägt.
Zum zweiten bin ich — getreu dem Orden,
Der damals in meiner Vaterstadt
Sein dauerndes Bündnis besiegelt hat —
Ein Schütze geworden.

Einer von vielen in Reih' und Glied
Aus jenes Bundes streitbaren Herren,
Der gegen das Dunkel zu Felde zieht
Mit guten Gewehren
Und, weil nicht Nacht mehr soll bedecken
Die morgentlich verjüngte Welt,
Sich nimmt zum Ziele die düsteren Flecken
Im weißen Feld.
Wohl öfter, wenn ich die Büchse gespannt,
Hab' ich mein Pulver umsonst verbrannt,
Doch auch zuweilen — so mag ich hoffen —
Ins Schwarze getroffen.

Die Schießstand-Anlage des 17. Deutschen Bundesschießens ist die größte ihrer Art. Sie ist räumlich etwas vom allgemeinen Festplatz entfernt, weshalb man eine elektrische Straßenbahn zur besseren Verbindung angelegt hat. Die Schützen haben damit den Vorteil, daß sie sich abseits vom allgemeinen Trubel befinden und in ungestörter Andacht ihrer Passion obliegen können. Die 99 Stand-, 88 Feldscheiben, 14 Pistolenstände und 6 Jagdstände für laufend Wild sind mustergültig angelegt, so daß höchst wahrscheinlich sehr schöne Schießresultate zu erwarten sind. Mit lebhafter Freude begrüßten es die Schützen, daß Prinz Heinrich, der hohe Protektor des Festes, in der Schießstandanlage sich sehen ließ und auch die Waffe zur Hand nahm, um ein paar Treffer zu erzielen. Inzwischen hat auch der Gabentempel seine Pforten geöffnet und dem staunenden Auge der Schützen zeigen sich die zum Teil ganz wundervollen Festgeschenke, die vom Deutschen Kaiser, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, fast allen deutschen Bundesfürsten, den Freien Städten, den früheren Feststädten des Deutschen Bundesschießens und einer Reihe von Patriziern der Stadt Frankfurt gestiftet worden sind. Die ersten 40 Ehrenbecher gelangten bereits am Sonntag abend in später Stunde an die Sieger im Wettschießen auf Standscheibe zur Verteilung. Als bester Schütze erwies sich hierbei wiederum der Tiroler Hans Haller aus Meran. Beim Wettschießen auf Feldscheibe war der Beste Ebel (Cannstatt). Der älteste Schütze, der am diesjährigen Deutschen Bundesschießen teilnimmt, ist der am 13. August 1828 geborene, tief im Thüringer Walde in Königsee wohnende Fabrikbesitzer Julius Paris. Von allen Seiten wurden dem greisen Schützenbruder, dem einzigen noch lebenden Deutschen, der bei der Gründung des Deutschen Schützenbundes in Gotha am 11. Juli 1861 aktiv mitgewirkt hat, Aufmerksamkeiten zu teil. Paris hat noch bei keinem Schützenfeste gefehlt. Noch genau entsinnt er sich der Tage des Jahres 1862, an welchem sich die deutschen Schützen hier in Frankfurt zum erstenmal zu einem allgemeinen Bundesschießen zusammenfanden. Noch in den letzten beiden Feststädten Hamburg und München hat Paris am Scheibenstand gestanden und ist preisgekrönt nach seiner stillen Heimat zurückgekehrt. Auch diesmal hofft er aus dem so reich beschickten Gabentempel wieder etwas mit heim zu nehmen. In Erinnerung an die Tatsache, daß der Herrscher des Herzogtums Koburg-Gotha den Anstoß zur Gründung des Deutschen Schützenbundes und des Deutschen Bundesschießens gegeben hat, sandte der jetzt regierende Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha an den Vorsitzenden des Deutschen Schützenbundes Schützenmeister Adolf Juna folgendes Glückwunschtelegramm: „Eingedenk der patriotischen Bedeutung des Deutschen Schützenbundes im Andenken an die die Gründung des Bundes einleitende Tätigkeit meines Großoheims Ernst II. entbiete ich zum Goldenen Jubiläumsschießen meinen warmen Gruß." — Von Bürgermeister Reicke (Neubabelsberg) gingen telegraphisch folgende Verse ein:

„Den Schützen Heil! Wer noch für deutsche Kraft
Mit Aug' und Handbüchs strebt und schafft,
Dem leuchte heut' zu freier deutscher Kunst
Der alten freien Reichsstadt Gab und Gunst.
Ein Ferngebliebener nimmt von Herzen teil
Und ruft Euch froh vereint der Schützen Heil."

** **Der Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor.** Das Preisgericht für den Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor trat am Montag in Berlin unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberbaurats Dr.-Ing. h. c. Veith, Abteilungschefs im Reichsmarineamt, zu seiner ersten Sitzung zusammen, an der außer dem Vorsitzenden und dessen Assistenten, Marinebaumeister Laudahn, der Vorsitzende des Arbeits-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,
I. Etage. **Ferdinandstrasse 3,** I. Etage.
Ausstattung ganzer Wohnungen. — Einzelne Stücke. — Auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln,** Dekorationen und Teppichen. — Fernsprecher 10342.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 — Hygiene
Goldene Medaille
Optisches Institut **Oskar Bohr** neben Café König
Waisenhausstrasse 15.
Spezialität
Kontorik-Augengläser
moderne federleichte Kneifer
von Mark 4,— an.

Unzerbrechliches Porzellan,
Steingut und **Kristall** gibt es nicht, aber es gibt erstklassige Fabrikate und die erhält man bei Königl. Hoflieferant
Anhäuser, König-Johann-Strasse. §

Müller & C. W. Thiel
Inh. **Rich. Müller,** Hofl.,
Prager Strasse 35.
Aparte Neuheiten in **Damenblusen.**
Lahmanns Unterzeuge.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium
Krummhübel i. R.
Physikalisch-diätetische Behandlung.

Der Name
SINGER
ist für Nähmaschinen infolge des Weltrufes, den sich die Fabrik durch über 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mustergültige Konstruktion geworden.
Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche geniesst einen besseren Klang als der Name
SINGER
Man kaufe nur in unseren Läden
oder durch deren Agenten.
Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.
ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse,
Wilsdruffer Str. 4 :: Hauptstr. 34 :: Striesener Str. 30
Dr.-Löbtau, Reisewitzer Str. 15. §

Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz,
Friedrich-August-Straße 16. Tel. 1116. **Chefarzt: Dr. Oskar Fischer.** Mod. Kuranstalt für innere (spez. Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-) u. Nervenkrankheiten. Neues Radium-Emanatorium u. Thermopenetration (Diathermie) gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenschmerzen. **2 Spezialärzte.**

Tharandt, mit Bahn 20 Minuten v. Dresden, altbewährtes **Stahlbad**
mit guten **Moorschlammbädern,** prachtv. in Nähe grosser Waldungen gelegen, geeignet zur Nachkur, sowie für kürzeren und ständigen Aufenthalt empfehlenswert.
Prospekte frei durch den **Bürgermeister.**

Suchet Heilung
in
Marienborn-Schmeckwitz bei Kamenz, Sachs.
von Gicht, Rheumat., Nerven- und Frauenleiden durch
Moor- und Schwefelbäder.
Prosp. durch den Badearzt Dr. med. **Böhme** und den Besitzer **Reinhold Jaeger.**

Waldsanatorium Oybin, Bez. Dresden
ein Landschaftl. Juwel, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen, ein Wunderwerk Gottes", url. Kaiser Friedrich III. Wunderb. Gebirgsromantik. Bed. Erf. b. Nerv-, Atm-, Verdauungs-, Stoffw-, Frauen- u. Geheimkrankh. Mäß. Preise v. M. 7.50 ab. Aerzte zu Dienst. Prachtv. Pr. fr. Dir.: Dr. Schaarschmidt, Dir. Uhlig.

Kuranstalt
Bad Geltschberg
bei Leitmeritz in Böhmen.
Hochmodernes physikalisch-diätetisches **Sanatorium.** Eigene vorzügliche Moorbäder, Eisenquellen. — **Idealer Sommeraufenthalt.** — Kurarzt Dr. Lurje.
Prospekte durch die Kurverwaltung. Billige Preise.

Stahl- u. Moorbad bei Rusigk
Herrmannsbad
Ueberraschende Heilerfolge b. Gicht, Rheuma., Nerv- u. Frauenl. Radiumh. durch Frau-, Vol.- u. Fam.-Bäder durch d. Kurverwaltung.

Warmbad Wiesenbad
Perle des sächsischen Erzgebirges.
635 Meter Seehöhe.
Mineralbad, klim. Luftkurort, Sommerfrische. Stark radioakt. warme Quelle. Schöner gr. Park. Herrl. Umgeb. Gute Verpfleg. b. mäss. Preis. Wohnung in all. Preislag. Arzt am Orte. Ausführl. Prosp. vers. grat. d. Kurverwaltung.

Sommerfrische Zollhaus Bieberstein,
Post Reinsberg Sa., Tel. Nr. 15, Bahnst. Obergruna-Bieberstein, idyllisch im Bobritzschtal gelegen, mit schattigem, großen Kastanien-garten. Schöne Zimmer für längeren Aufenthalt. Gute Verpflegung. Fluß- und Wannenbad. **G. Hanke.**

San.-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium für Bad Elster
Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen. Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel (auch die von Bad-Elster), Diätkuren. — Medicomech. Institut. — **Wasser** aus der neuen Quelle bei Brambach, der stärksten **Radiumquelle** der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerose).

MAINZ A. RH.
Allberühmte Stadt mit über 113 000 Einwohner. Mildes Klima. Kurfürstl. Schloss mit Römisch-German. Zentral-Museum, städt. Altertums-Museum u. Gemälde-Galerie, Gutenberg-Museum etc. Naturhistorisches Museum. Prächtiger Dom, schöne Kirchen und alte Adelspaläste, Gutenbergdenkmal etc. Gute Lehranstalten. Metropole des rheinischen Weinhandels.
Billiges Villen-Terrain. Industriegelände mit Eisenbahn- und Wasser-Anschluss in den Industrie-Vorstädten Ingelheimer Aue, Kastel und Mombach.
Auskunft erteilt Verkehrsbureau Mainz 3, Bahnhofstrasse 7. — Telephon 571.

Einlagerung
von Waren und Mobiliar
Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.,
Dresden-A., Pirnaische Straße 33. Fernspr. 10297.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtsschwäche, Haut- u. Harnleiden behandelt lt. 34jähriger Erfahrung
Goscinsky, Grunaer Str. 28, 2. tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

BAD EMS
Weltbekannter Kur- u. Bade-Ort gegen **Katarrhe** der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.
Trink- u. Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Natürl. kohlensaure Bäder.
Prospekte d. d. Kurkommission.
EMS
Schutzmarke für Brunnen, Pastillen und Quellsalz.

ENGLAND über **HOEK VAN HOLLAND**
1½ stündige Beschleunigung
in der Richtung
von **LONDON** nach **DRESDEN**
Durchgehende Wagen DRESDEN — HOEK VAN HOLLAND

Solide
Reisekoffer
aller Art zu unübertroffenen billigen Preisen, sowie
Reisetaschen,
Reise-Necessaires, Rucksäcke, Brief- und Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Akten-, Musik- und Schreibmappen etc. in den modernsten Ausführungen und reichster Auswahl bei
C. Heinze,
nur Breitestrasse 21 (Eckhaus, Eckladen), zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

ausschusses, Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald, sowie die Preisrichter, Professoren Baumann, Bonte, Geheimer Regierungsrat Josse, Lynen und Wagener, ferner der Direktor der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, Dr.-Ing. Bendemann und dessen Assistent Diplom-Ingenieur Steinitz teilnahmen. Als Mitglieder des technischen Ausschusses, welche die unter Leitung Dr. Bendemanns in der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt vorzunehmenden Prüfungen zu überwachen haben, wurden neun Herren gewählt, darunter Dr.-Ing. Gensicke und Münzinger, Dr.-Ing. Heller von der Redaktion der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, die Marinebaumeister im Reichsmarineamt Laudahn und Neumann, sowie einige Herren vom Kriegsministerium und der Generalinspektion des Militär-Verkehrswesens. Die Durchsicht der eingegangenen Anmeldungen ergab, daß 26 Firmen, unter ihnen alle für die Herstellung von Flugzeugmotoren in Deutschland zurzeit führenden, insgesamt 44 Motoren verschiedener Konstruktion oder Größe angemeldet haben; außerdem stellten die Bewerber 24 Ersatzmotoren zur Verfügung. Die Beteiligung ist danach eine außerordentlich rege. Unter den Bewerbern befinden sich die Firmen Benz, Hilz, Argus, Eisenacher Fahrzeugfabrik, Rheinische Aerowerke, Daimler, Neue Automobil-Gesellschaft, Stöwer, Bräuer, Horch-Werke, Mulag (Aachen) usw., die teils rotierende und luftgekühlte, teils auch stehende und wassergekühlte Motoren angemeldet haben. Die weitaus größte Zahl der angemeldeten Motoren ergab zu Beanstandungen keinen Anlaß und konnte daher für den Wettbewerb zugelassen werden. Bei der Sitzung wurden im übrigen die Wettbewerbsbestimmungen eingehend durchgesprochen und zu ihnen verschiedene Erläuterungen festgesetzt, die den beteiligten Firmen in den nächsten Tagen mitgeteilt werden sollen. Ferner wurden die vorgesehenen Versuchseinrichtungen ihrer Konstruktion nach daraufhin geprüft, ob sie so einwandfreie Ergebnisse erwarten lassen, als sie bei der Wichtigkeit des Wettbewerbs praktisch erreichbar sind.

** **Die Selbsthilfe der Automobilgegner.** Die Automobilfeinde von Eisenberg in Thüringen haben sich zu einer Vereinigung „Beobachter" zusammengeschlossen, um die Autoüberwachung möglichst ausgedehnt durchzuführen und alle Verstöße gegen die Fahrbestimmungen den Aufsichtsbehörden anzuzeigen.

** **Doppelselbstmord betrügerischer Putzmacherinnen.** Eine überraschende Aufklärung hat die Rekognoszierung der beiden Damen ergeben, die sich, wie wir mitteilten, in einem Hotel in der Bahnhofstraße in Berlin durch Erhängen das Leben genommen haben. Die beiden Selbstmörderinnen sind die nach Riesenschwindeleien flüchtig gewordenen Putzmacherinnen Jeannette und Ida Löwy, die in der Grunewaldstraße 90 in Schöneberg wohnten und von dort vor kurzem verschwunden waren, nachdem sie zahlreiche Ihrer Kundinnen um insgesamt etwa 250 000 Mk. betrogen hatten. Ueber den Doppelselbstmord teilt der „Berl. Lok.-Anz." folgende Einzelheiten mit: Die Schöneberger Kriminalpolizei erhielt vor einigen Tagen von der 64jährigen Putzmacherin Ida Löwy, die mit ihrer 58jährigen Schwester Jeannette in der Grunewaldstraße in Schöneberg einen Modesalon betrieben hatte und von dort nach den bekannten Betrügereien, über die wir mehrfach berichteten, geflüchtet war, ein Schreiben aus Hermsdorf an der Nordbahn. Darin teilte die Putzmacherin der Behörde mit, daß sie zusammen mit ihrer Schwester aus dem Leben scheiden werde. Die Polizei nahm zuerst an, daß es sich hierbei um einen Trick der Putzmacherinnen handle und diese bemüht seien, die Polizei auf eine falsche Fährte zu locken. Erst als man gestern in einem Hotel in der Bahnhofstraße zwei ältere Damen, die sich als Paula Schulz und Anna Wagner aus Köslin ins Fremdenbuch eingetragen hatten, in ihrem Zimmer erhängt auffand, entsann man sich des Briefes der Ida Löwy wieder. Die Leichen der beiden Frauen wurden genauer untersucht und man fand nun, daß man die beiden Betrügerinnen vor sich hatte, die unter falschem Namen in dem Hotel gewohnt hatten. Es hat den Anschein, als ob Jeannette Löwy ihre Schwester mit deren Einverständnis zuerst erhängt und sich dann selbst das Leben auf gleiche Weise genommen hat. In einem Briefe teilt Jeannette L. mit, daß die Angaben, die über die Höhe der unterschlagenen Summen gemacht wurden, unzutreffend seien. Sie ginge mit ihrer Schwester in den Tod, weil sie völlig mittellos seien und auch die Strafe, die ihnen drohe, nicht ertragen könnten. Die Leichen der beiden Schwestern, in deren Besitz sich in der Tat nur noch wenige Mark befanden, wurden nach dem Schauhause geschafft.

** **Wo zahlt man die meisten Steuern?** In der belgischen Kammer legte der Abgeordnete von Lüttich Hektor Denis eine Statistik vor, in der genau berechnet war, wie sich die Steuerlasten in den verschiedenen Ländern Europas darstellen. Das Ergebnis ist für Deutschland durchaus nicht ungünstig. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nämlich nach dieser Liste: in England 82,06 Frcs., in Frankreich 78,98 Frcs., in Holland 57,59 Frcs., in Oesterreich 49,06 Frcs. in Italien 45,04 Frcs., in Deutschland 48,87 Frcs., in Norwegen 42,60 Frcs., in Dänemark 41,70 Frcs. und in Belgien 34 Frcs.

** **Mord wegen weniger Pfennige.** In Nimburg in Böhmen wurde der elfjährige Waisenknabe Franz Otto ermordet und seines Erlöses für Pilze beraubt. Als der Untat verdächtig wurde der 27jährige vorbestrafte Wenzel Hamis verhaftet, der auf dem Marktplatze in Nimburg mit dem Knaben gesehen wurde. Trotz des Leugnens wurde er der Tat überführt.

** **Ueber die Grausamkeiten im Gummigebiete Perus** veröffentlichen die Londoner Blätter weitere fürchterliche Einzelheiten, die ein Eingreifen der zivilisierten Mächte unumgänglich notwendig machen. Die fragliche Gesellschaft, die „Peruvian Amazon Company", ist eine Londoner Gründung und ihre Aktien werden auf der Londoner Börse gehandelt. Bereits vor zwei Jahren erhob ein Herr Hardenburg schwere Anklagen gegen das Treiben der Gesellschaft in der peruanischen Provinz Putumayo. Damals entsandte die britische Regierung Sir Roger Casement, den Generalkonsul in Rio de Janeiro, und eine Expedition nach Putumayo, um die Anklagen zu prüfen. Sein Bericht hat der britischen Regierung seit geraumer Zeit vorgelegen, aber es sollte den peruanischen Behörden Gelegenheit gegeben werden, die Schuldigen selbst zur Verantwortung zu ziehen und dem Uebel abzuhelfen. Das ist nicht geschehen, und England und Amerika werden jetzt wahrscheinlich gemeinsam sehr energische Schritte tun, um die peruanische Regierung zur Erfüllung ihrer Pflicht zu bringen. Sir Roger sagt unter anderem, daß in den letzten zwölf Jahren 4000 Tonnen Gummi aus Putumayo nach England gegangen seien, die 30 000 Indianern das Leben gekostet hätten. Man habe diese armen Sklaven entweder Hungers sterben lassen, geköpft oder erschossen oder gar bei lebendigem Leibe verbrannt, nachdem man sie vorher den teuflischsten Torturen unterworfen hätte. Um manche der Faktoreien lägen die menschlichen Knochen in so dicken Haufen, daß man glaube, ein ehemaliges Schlachtfeld zu sehen. Daß Indianer, Männer, Frauen und Kinder, die nicht genug Gummi einlieferten, bis aufs Blut gepeitscht wurden, ist kaum erwähnenswert neben all den anderen zum Teil kaum nennbaren Grausamkeiten, die von den Henkern dieser englischen Gesellschaft an ihnen verübt wurden. In dem Berichte sind einige Beispiele von Hunderten aufgeführt, in denen junge Weiber derartig geschlagen wurden, daß die Wunden nicht mehr heilen konnten; der Brand trat ein, und es bildeten sich Würmer in dem faulenden, wunden Fleische. Manchmal ließ man sie dann erschießen, öfter aber trieb man sie auf den Weg nach ihrem heimatlichen Dorfe. Sie starben dann meist unterwegs oder bald nach ihrer Ankunft. Nach der Züchtigung mit dem Ochsenschwanz wurde den Unglück-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ferienkolonien.

Bei der Uebersicht über das für unsere Kinderaussendungen verfügbare Geld hat sich wiederum ergeben, dass wir von den 1668 in unseren Listen vorgemerkten Kindern, von denen 1420 ärztlicherseits als ganz dringend erholungsbedürftig bezeichnet worden sind, überhaupt **nur 847** berücksichtigen können.

Deshalb ergeht in letzter Stunde an alle Kinderfreunde, insonderheit an die, die sich jetzt selbst der Erholung und Gesundung in der Ferne hingeben wollen, die ebenso **dringende wie herzliche Bitte,** unserer armen, bedürftigen Dresdner Schulkinder mit einem Scherflein zu gedenken.

Gütige **Spenden** nehmen der unterzeichnete stellvertr. Vorsitzende, die Geschäftsstelle **Jüdenhof 1, II.,** und die bekannten Sammelstellen jederzeit gern entgegen.

Der Ferienkolonien-Ausschuss des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. med. **G. Riebold,** Marschnerstrasse 5.

Die grössten Vorteile

bietet Ihnen unser

Riesen-Ausverkauf.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr.

Für Reise, See und Gebirge

empfehlen wir:

Touristen-Anzüge früher 20—55 ℳ jetzt **10—42** ℳ

Wass. Pelerinen früher 9—30 ℳ jetzt **6—23** ℳ

Wass. Joppen früher 8—25 ℳ jetzt **4—18** ℳ

Hüte und Stutzen von **1,25** ℳ an

Kletter-Hosen von **3,50** ℳ an

Knaben-Pelerinen von **4** ℳ an.

Reise-Anzüge früher 25—65 ℳ jetzt **12—48** ℳ

Strand-Anzüge früher 18—45 ℳ jetzt **10—30** ℳ

Lustre- u. Leinen-Saccos früher 3—25 ℳ jetzt **1,50—17** ℳ

Leichte Westen von **1** ℳ an

Beinkleider von **2,50** ℳ an

Gummi-Mäntel früher 20—50 ℳ jetzt **11—36** ℳ

Knaben- und Jünglings-Kleidung

bis 50 % Rabatt.

Samter

Frauenstrasse, Ecke Galeriestrasse.

Dresdner Maschinenfabrik

und

Schiffswerft Uebigau

Aktiengesellschaft

Dresden-Uebigau.

Heissdampf-Maschinen

für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.

Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen für Heissdampfbetrieb.

Feuer! — Reise! — Einbruch!

Vor Antritt einer Reise scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heims gegen Brandschaden und Einbruch! Nähere Auskunft und Prospekte bei **der Dresdner Feuerversicherung, Wiener Platz 1,** und **deren Vertretern.**

Rittergut Biehla b. Kamenz i. S. verkauft wegen Auflösung der Schäferei ca.

100 Mutterschafe

zu Zucht- und Mastzwecken. Die Tiere haben gute Formen und sind gesund.

2 Tafelwagen,

gebraucht, aber noch gut erhalten, 40 und 60 Ztr. Tragfähigkeit, werden **sofort preiswert zu kaufen gesucht.** Offerten erbet. unter **K. U. 328 „Invalidendank" Dresden.**

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Sigs. 9—12.*

Leichter, moderner, fast neuer

Jagdwagen,

Naturholz, Kasten echt Nußbaum, Untergestell Eiche, f. Jucker pass., sof. bill. zu verkauf. **Weinböhla,** Georgstr., **Villa „Teerolina".**

Zeit. Gelegenheitskauf. Herrschaftlicher leichter neuer **Parkwagen** gegen Kasse billig zu verkaufen. Offerten unter **G. F. 252** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Herren- Damen- Rad Freilauf, All-Hell. Bereif., b. zu verk. Schloßstr. 8, p. r.

Fahrräder jetzt spottbill. bei **Spreer,** Bautznerstr. 33.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein tadellos funktion.

Auto

Marke Opel, 8|20 PS.,

soll wegen Anschaffung eines größeren Wagens gleich. Marke sehr preiswert **verkauft** werden. Gefl. Anfrag. u. **A. 5499** Exp. d. Bl. erb.

Auto

gegen Kasse zu **kaufen gesucht.** Vierzylinder Cardan, Wasserkühlung, ca. 6—8 Steuerpferde. Ausführl. Off. mit Preisangabe u. **L. U. 417** an **„Invalidendank" Leipzig.**

Fuchs-Wallach,

für mittelschweren Zug passend, weil überzählig, billig zu verkaufen

C. Doubek,

Getreide- und Fouragehandlung,

Freiberger Straße 55.

3 Dänen,

Wallache, braun, 7- u. 8jähr., mit guten Beinen, gute Zieher, sind für 650, 750 u. 900 ℳ zu verk.

Oscar Gäbler & Co.,

Turnerweg 2. Tel. 4492.

Preiswert zu verkaufen

mitteljährig. Arbeitspferd.

Off. u. **D. 343** an **Daube & Co., Dresden.**

Kräft. Pony,

144 gr., mit voll. Gar. billig zu verkaufen Wachsbleichstraße 5.

Aufs Land verkaufe 8j.

braune Stute (Seeländ.)

die noch Schonung bedarf. Kaiserölniederlage Devrientstr. 12.

Ein oder zwei

Pferde

werden von Gutsbesitzer kostenlos ins Futter genommen, auch wenn pflastermüde, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **M. 14** postlagernd **Krögis** erbeten.

2 Geschirre

mit **Kutscher** hat auf 4 bis 6 Wochen abzugeben. Gefl. Off. u. **J. 14836** Exp. d. Bl. erb.

Suche gut erhaltenes

Offiziers-Sattelzeug.

Offerten mit Preis erbitte unter **B. 6529** an die Exped. d. Bl.

6 starke Arbeitspferde,

weil überzählig, preiswert zu verk. **Stadtgut Dresden-Löbtau,** Lübecker Straße 18.

Reitpferd,

br. St., 6jähr., stattl. Fig., ca. 1,76 hoch, nicht coup., fehlerfr., fromm, gut geritten, äußerst sympath. Gänge, w. Abreise bill. zu verkauf. Näheres **Reitbahn Pfaff, Dresden,** Lindenaustr. [

Von **Sonnabend den 20. Juli** an stellen wir wieder in unserer

Viehverkaufsstelle in Lockwitz

(Gut Nr. 2),

Station Niedersedlitz, Haltestelle der elektr. Bahn, einen großen Transport **ganz vorzüglicher junger,** schwerer

Zucht- u. Milchkühe

hochtragend und frischmilchend

(Original Oldenburger, Ostfriesen, Jeverländer)

preiswert unter günstigsten Bedingungen zum Verkauf.

Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Eigener Weidevieh-Stand **über 800 Tiere.**

Nichen meist noch ein Ohr, die Nase, ein Arm oder Bein, ja selbst die Zunge abgeschnitten. Männer und Frauen wurden an den Haaren gefaßt, mit dem Gesicht auf die Erde geschleudert und dann getreten und geschlagen, bis Gesicht und Körper eine blutige Masse waren. Mütter, deren Kinder nicht die verlangte Menge Gummi eingeliefert hatten, wurden bis aufs Blut gepeitscht, damit sie ihnen das Arbeiten besser beibrächten. Vier junge Indianer wurden so lange unter Wasser gehalten, bis ihre Bäuche und Eingeweide zum Platzen voll waren. Ein Weib wurde mit dem Kopf nach unten an einen Baum gehängt; unter ihrem Kopfe wurde dann ein Feuer angezündet und so die Unglückliche bei lebendigem Leibe gebraten. Andere wurden mit Petroleum begossen und angezündet. Wenn die Beamten der Gesellschaft eine Orgie feierten, so nahmen sie mitunter einen Mann, der irgendetwas zu verbüßen hatte, aus dem Gefängnis, banden ihn an einen Baum und schossen auf ihn wie auf eine Scheibe. Der Bericht führt in allen Fällen den Ort an, wo diese Ungeheuerlichkeiten geschehen sind. Außerdem nennt er 16 der Scheusale, die sie verübt haben, mit Namen. Armando Normand, ein in England erzogener Bolivianer, wird als der Beelzebub in diesem Reiche der Teufel bezeichnet.

** **Der Flieger Hubert Latham** ist, wie der Gouverneur von Französisch-Zentral-Afrika telegraphisch mitteilt, am 7. Juni im Kongogebiet am Zusammenfluß des Bahr Salamat und des Schari auf der Jagd von einem Büffel getötet worden.

** **Tolle Zustände in Newyork.** Die Stadt Newyork befindet sich in großer Aufregung über eine Mordtat, die sich Dienstag früh ereignet hat. Herrmann Rosenthal, der Hauptzeuge einer schwebenden polizeilichen Untersuchung wegen Glücksspiels und Diebstahls, ist von unbekannten Tätern ermordet worden. Rosenthal, der ein bekannter Spieler war, beschuldigte zwei Polizeioffiziere, an dem Spielgewinn beteiligt gewesen zu sein. Er wurde früh aus dem Hotel, in dem er wohnte, auf die Straße gerufen und dort durch Gewehrschüsse, die aus einem Automobil heraus abgefeuert wurden, getötet. In dem Automobil befanden sich nach Aussage von Augenzeugen sechs Personen, unter ihnen zwei Polizeibeamte. Die Mörder sind entkommen.

** **Humoristisches.** Aus den Hundstagen! „Meier, wieviel Grad sind?" „Dreiunddreißig, Herr Chef!" „Reaumur oder Celsius?" „Celsius!" „In der Sonne oder im Schatten?" „Im Schatten!" „Ueber oder unter Null?" — Cohn (im Seebad): „Meyer, wollen Sie mit mir segeln kommen?" Meyer: „Nicht um die Welt! Ich bin auf der See das personifizierte Glück und Glas." — Betrachtung. „Es ist doch merkwürdig, daß an Sonn- und Feiertagen auch Schnellzüge verkehren, wo die Leute doch Zeit haben!" (Aus den „Lustigen Blättern".)

Sport-Nachrichten.

Die 5. Olympiade in Stockholm.

Am Montag fand der Schlußkampf im Springen vom hohen Trampolin statt. Dabei erhielt Adlerz (Schweden) die goldene Medaille und Zürner (Deutschland) die silberne Medaille. Im Gruppenschwimmen für Damen siegte England und erhielt die goldene Medaille; zweiter wurde Deutschland mit der silbernen Medaille. Im Prämienreiten fielen drei Preise an Schweden; darauf folgte ein Deutscher. In Gegenwart des Königs und der Königin fand sodann die feierliche Preisverteilung statt. Der König überreichte den Eichenlaubkranz, die olympische goldene Medaille und die verschiedenen Wanderpreise an die ersten Preisträger.

Nach Abschluß der Stadionkämpfe hatten die einzelnen Länder folgende Punktziffern: Amerika 120, Schweden 79, England 58, Deutschland 31, Finnland 28, Frankreich 21, Südafrika 16, Dänemark 13, Italien 13, Norwegen 10, Kanada 10, Australien 9, Ungarn 8, Belgien 7, Griechenland 4, Rußland 3, Oesterreich 3 und Holland 2.

Pferdesport.

Saint-Ouen, 16. Juli. 1. Rennen. 1. Jeune Mondaine (Lancaster), 2. Hildegarde II, 3. Dando III. Tot.: 27 : 10, Platz 14, 22, 15 : 10. Ferner liefen: Qui Vive V, Fontenoi, Tenedos, Sulfate, Lucienne, Facteur III, Rosette, Monika, Ganymed II, Teemine. — 2. Rennen. 1. Biscuit II (W. Head), 2. Le Charmeur, 3. Tour de Neele. Tot.: 36 : 10, Platz 14, 21, 42 : 10. Ferner liefen: Fitz Ronald, Dinna Ken, Nelson II, Caroline, Chickasaw, Festival II, Marmara. — 3. Rennen. 1. Ohartitia (J. B. Moreau), 2. Ratafia II, 3. Hoche. Tot.: 89 : 10, Platz 12, 14, 11 : 10. Ferner liefen: Chateau vert, Lucifer, Mimulus, Va Bon Train II, Quill. — 4. Rennen. 1. Archer IV (Lancaster), 2. Le Potache, 3. La Topaze. Tot.: 77 : 10, Platz 26, 16, 18 : 10. Ferner liefen: Royal Marine, Guyaete, Saint Ange II, Odr, Ormuzd, Manthelan, Forandole V, Magic Lantern. — 5. Rennen. 1. Rajah II (W. Head), 2. Sybilla, 3. Camyre. Tot.: 24 : 10, Platz 13, 15, 40 : 10. Rajah II brach sich nach dem Siege das Bein und wurde erschossen. Ferner liefen: Beau Rivage II, Marime, Napo, Purslen, Carcere Duro. — 6. Rennen. 1. Petit Duc (Powers), 2. La Montagnola, 3. Kurmenal. Tot.: 82 : 10, Platz 19, 19 : 10. Ferner liefen: Le Priolay, Apollinaris, Evian.

Radfahrsport.

Die Mittwoch-Rennen des Dresdner Rennfahrer-Verbandes, die spannende sportliche Kämpfe darbieten, weisen auch heute abend gutbesetzte Fliegerrennen auf, u. a. ein Hauptfahren für Berufsfahrer und Amateure, ein Vorgabefahren über 570 Meter, sowie ein Rennen hinter Motoren. Anfang ½8 Uhr auf der Rennbahn Reick.

Automobilsport.

Der 15. Delegiertentag des Kartells europäischer Rad-(Motor-) Fahrer- und Automobilisten-Verbände, e. V., fand in Graz statt. Der Präsident Dr. Edelmann sandte Huldigungstelegramme an die Prinzen Heinrich von Preußen und Ludwig Ferdinand von Bayern, auf welche bald darauf Danktelegramme eintrafen, und erstattete den Geschäftsbericht, wonach das Kartell aus 23 Verbänden, 450 Korporationen und etwa 190 000 Mitgliedern besteht. Aus der reichen Tätigkeit des Kartells ist die Teilnahme an den Verhandlungen in Berlin betreffs Regelung des Versicherungswesens im Reichsversicherungsamt, an der Tätigkeit des Bundes deutscher Verkehrsvereine Leipzig, der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Straßenstaubes München, des Internationalen ständigen Verbandes für Straßenkongresse in Paris, an der Hygiene-Ausstellung Dresden, den Beratungen über Touristen-Bücher, Autotafeln usw. hervorzuheben. Auf Eingaben des Kartells an das bayerische Verkehrsministerium, die Oesterreichische Staatsbahn-Direktion Innsbruck, die Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft Wien und die Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen Elsaß-Lothringens betreffs Einführung von Anhängetafeln für Gepäckscheinaufkleben bei Fahrrädern erfolgten zusagende Antworten. Die dänischen Paßierscheine haben nur ein Jahr Gültigkeit.

Rudersport.

Die Deutsche Meisterschafts-Ruder-Regatta 1912 in Grünau. Den Bestimmungen entsprechend sollte die diesjährige Deutsche Meisterschafts-Ruder-Regatta am 11. August auf der neuen Regatta-Strecke des Frankfurter Regatta-Vereins bei Rumpenheim (Frankfurt a. M.) abgehalten werden. Da diese Strecke in ihrem jetzigen Zustande jedoch nicht in wünschenswerter Weise allen Anforderungen entspricht, so hat sich der Frankfurter Regatta-Verein mit dem Deutschen Ruder-Verband zu dem Zwecke in Verbindung gesetzt, ihn von der Veranstaltung der diesjährigen Meisterschafts-Regatta zu entbinden. Der Deutsche Ruder-Verband hat daraufhin mit dem Berliner Regatta-Verein Verhandlungen angeknüpft, die das Ergebnis hatten, daß die diesjährige Meisterschafts-Regatta nunmehr in Berlin-Grünau vor den Tribünen des Berliner Regatta-Vereins am 11. August abgehalten werden wird.

Lawn-Tennis.

Allgemeines Turnier in Pyrmont. In diesem Monat findet wieder auf den malerisch gelegenen Plätzen des bekannten Badeortes Pyrmont ein allgemeines Tennis-Turnier statt. Schon seit vielen Jahren wird in Pyrmont alljährlich ein Turnier veranstaltet, das heute mit zu den größten Bad-Turnieren gerechnet werden muß. Das diesjährige Turnier, das wieder unter dem Protektorat der Fürstin Bathildis zu Waldeck und Pyrmont stattfindet, beginnt am 26. Juli. Wie alljährlich, sind wieder wertvolle Preise von dem regierenden Fürstenhause gestiftet, außerdem von der Stadt Pyrmont, der Fürstlichen Kurverwaltung und der bekannten Gesellschaft Spelunke. Anfragen und Nennungen sind an den Turnierleiter, Herrn Herm. B. Schmidt, Hannover, Georgplatz 5, zu senden.

Pianinos, Flügel,
Fabrikate ersten Ranges
empfiehlt gegen
Teilzahlung
oder
Kassenrabatt
August Förster
Königl. Hoflieferant,
Centraltheaterpassage,
Waisenhausstrasse 8.

Harnleiden
(Gonorrhöe, Ausfl. d. Infektion, Blasenbeschwerden) werden in geeigneten Fällen schnell u. ohne Berufsstörung beseitigt durch
Amerikanische Santel-Perlen.
Schachtel: Dr. Brandes, Flacon 3 ℳ. Gen.-Depot u. diskret. Versand
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

!! Pianino
Hofl. Rönisch (Gelegenheit!)
250 M. Syhre,
Struvestr. 3.

Damentaschen
in den modernsten Ausführungen
Brief-, Markt- und Reisetaschen aller Art, Hand- u. Reisekoffer, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Zigarren-Etuis, Albums, Akten-, Musik-, Schul- u. Schreibmappen usw. in reichster Auswahl gut und billigst.
C. Heinze,
nur Breitestraße Nr. 21 (Eckhaus-Eckladen), zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Messer Gabeln Löffel
nur Ia. Solinger Fabrikate
preiswert bei
Ernst Kießling,
Webergasse Nr. 33.

Teetische
real silver plated
Service, Schalen etc.
Hochzeits-Geschenke
in allen Preislagen.
Friedrich Pachtmann,
Telephon 1410.
Ecke am Bismarck-Denkmal,
gegenüber Viktoriahaus.

Eis-Schränke
Seit Jahrzehnten Spezialität
Grosse Auswahl
Gebr. Eberstein
Altmarkt 7.

Flechten
Mitesser, Hautunreinigkeiten, Sommersprossen. Aerzte empf. Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife, 80 u. 50 von Frz. Kuhn, Kronen-Parfümerie Nürnberg
Hier: Herm. Roch, Drog., Altmarkt 5.

Stühle,
mehr. Tausend St. a. Lager, Lederst., nußb., echt L. 12 M., Schreibst. v. 7,50 M. an, sow. 100 Sorten in Buche, Eiche und Nußb. in allen Preislagen verkauft billigst Stuhlfabrik P. Schröder, Borngasse 7, Ecke Carusstraße.

Eiche, Nußb. u. Mahagoni:
Herren- und Damenschreibtisch, Bücherschränke, Büfett, Trumeau, Tische, Stühle, Vertiko, Salonschrk., Näh- u. Spieltisch, Schreibtischstuhl, Toiletten- und Waschkommode mit Spiegelaufs., Nachtschränke, Diwan Garderobenschr. u. versch. all. gut erh. bill. Johann-Georg.-Allee 18, 1.

Rundmaschinen
f. Handbetrieb, 3½ u. 3¾ Dchm., m. 176 u. 188 Nadeln, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. G. F. 1406 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Wöchentlich ca. 150—200 Ltr.
Schlagsahne
an kautionsfähigen Abnehmer auf Abschluß zu vergeben. W. Off. m. Preis u. C. 6530 Exp. d. Bl.

Fichten, Lärchen, Föhren,
geschnitten oder rund, liefert Embergers Holzhandlung in Admont, Steiermark.

Eleg. mod. wertv.
Salon-Pianino,
herrl. Ton, ber. erstkl. Fabrikat, reelle günst. Gelegenh., wird sof. äuß. bill. verkauft. Wagner, Grunaer Str. 10, 1.

Krankenfahrstühle,
auch leihweise, Freiberger Platz 19.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17, Prager Straße 46, Amalienstraße 7 und Seestraße 3.

Pianinos, 280 M.,
zur Miete von 6 M. an, gr. Musikschränke von 80 M. an, 1 Musik-Uhr, spielt 8 Stücke, m. Orgelpf., 100 M., 1 Symph.-Uhr, 10—100 Stücke spielend, 150 M., Grammophone, Mech. Vögel m. Naturgesang, Violinen v. bes. Meistern, Gitarren, Lauten, ital. Mandolin. ꝛc. W. Graebner, Instrumenten-Magazin, Breite Straße 5, n. d. Seestraße. Schallplatten, Ed.-Walzen.

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38.

Saison-Ausverkauf
Beginn 15. Juli
— Montag. —
Seidenhaus
Carl Schneider
Dresden, Altmarkt 8.
Zurückgesetzte Seidene Bänder
Zurückgesetzte Seiden-Stoffe
Zurückgesetzte Foulards
Zurückgesetzte Blusenseide
Zurückgesetzte Futterseide
Zurückgesetzte Damaste
Zurückgesetzte Ballseide
Zurückgesetzte Kinderschärpen
Zurückgesetzte Auto-Châles
Zurückgesetzte Gold-Gürtel
Zurückgesetzte Sport-Krawatten
Zurückgesetzte Pompadours u. Taschen
Zurückgesetzte Theater-Châles
Da ich wie bekannt nur Waren guter und bester Qualität führe, so bietet sich eine selten günstige Gelegenheit, vorzügliche Waren zu billigsten Preisen zu erwerben.
Kein Umtausch! Keine Proben!
Enorm billige Preise!

Krankenfahrstühle
in bestens bewährter Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße.
Größte Auswahl!
Krankenselbstfahrer
Invalidenräder
Krankenmöbel
jeder Art direkt in der Fabrik
Tharandter Str. 29
Kataloge gratis.
Verkauf 8—12 und 2—6 Uhr.

Eisschränke, Pelzkapseln, Rollschutzwände, Gartenmöbel
in reichhaltiger Auswahl, Ia Fabrikate, hervorragend preiswert.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15
(Central-Theater-Passage).

Ceërka
Praktischer Rasier-Apparat
Haarscharfer Abzug garantiert
m. 6 od. 12 haarscharf zweischneid. Klingen.
Ia vernickelt m. 6 Klingen Mk. 8.—
schwer versilbert m. 12 Klingen Mk. 12.—
C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messerfabrik
DRESDEN-A. 1.
Jetzt Altes Rathaus.

Glückliche Ehe
sucht gebildetes Fräulein v. Lande, 24 J., schneidige Erscheinung u. sehr wirtschaftlich, mit vorläufig 24 000 Mk. Vermögen. Off. u. S. 6459 Exp. d. Bl. erbeten.

PODSZUS, Berlin 7, vermittelt reiche Heirat. vorschussl. Zweigkont. New-York 303, 5th Ave.

Illustriertes Blatt „MARIAGE" Leipzig. Grösste u. verbreit. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis.

Margarete Bernstein auf Reisen.
Briefe an Berliner Adresse: Berlin W. 15, Kurfürstendamm 33, Hochpart., erb. [

Heirat.
J. Dame aus bess. Kreisen, 24 J., sehr hübsche u. schicke Erschein., wirtsch., vermög., s. pass. Herrenbek. v. nur ang. Aeuß., g. Bild. und höh. Einkomm. Diskret. selbstv. Mögl. nicht anonyme Off. erb. u. S.P.480 Exp. d. Bl. Verm. verb.

Musikal. Lehrer,
27 J., von angenehm. Aeußern, auf dem Lande, in gesicherter Lebensstellung, sucht Bekanntsch. mit musikalisch., wirtschaftl. Dame guten Charakters. Off. mit Angabe des Alters und der Vermögensverhältnisse werden erbet. postlag. unter A. Z. 26 Dresden-Strehlen, Amt 20. Verschwiegenheit zugesichert.

Streng reell.
Gebild., tücht. Landwirt, 32 J. alt, vermög., sympath. Erschein., der baldigst ein größeres Gut zu kaufen oder zu pachten gedenkt, sucht die Bekanntsch. einer jungen Dame zwecks Heirat. Einheiratung nicht ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit sichere zu. Vertrauensvolle Offerten v. jungen Damen u. Angehörigen unter E. 6532 Exp. d. Bl. erb.

Junge Dame, schöne Erschein., häuslich erzogen, musikalisch, 120 000 M. Verm., wünscht
glückliche Heirat
durch Frau Alma Möhlmann, Cranachstraße 20, 2.

Heirat!
Kaufmannswitwe m. flottgehendem Fabrikationsgeschäft wünscht sich mit ält., gutsituiertem Herrn glücklich zu verheiraten! Einführung sofort durch Frau Elias, Viktoriastraße 14, 2.

Nicht heiraten
ohne Auskunft d. die Detektiv-Auskunftei
Otto Maucksch,
Marschallstraße 5.

Für meinen Freund, 28 Jahre, zur ersten Gesellschaft gehör. (Akad.), aber ohne Vermögen, suche ich zwecks baldiger Verehelichung die Bekanntsch. gebild., vermögender Dame. Näh. Mitteilungen auf vertrauensvolle Bekanntgabe von Namen usw. unter Z. 6527 an die Exped. d. Bl.

Reizende, 19jähr. Dänin, über 50 000 M. Barmitgift, später noch 200 000 M., junge Deutsch-Amerikanerin, 120 000 Doll. Barmitgift, und noch viele hundert vermög. Damen mit 5—500 000 Mark Vermög. aus allen Kreisen wünschen Heirat. Herren (Vermögen, Stand gleichgültig), die es ernst meinen, erhalten kostenl. Auskunft von Fides, Berlin 18.

Fräulein, Waise e. ehemaligen Brauereibes., hübsche schlanke Ersch., 200 000 M. bar, spät. m., ersehnt bald. Heirat m. angesch. Herrn. Ernstgem. Zuschr. unter „Majorenn 24" Duisburg hauptpostlag. Str. Distr. Bed. Anonym, indirekt verbeten.

Ratsbeamte, Bankdirektoren, Gutsverwalter, auch Geistliche usw. Es tut dem Betreffenden fast körperlich weh, wenn ihm aller Minuten durch neue Fragen von Angestellten, neue Besucher, neue Eingänge die Gedanken abgeschnitten werden. Der Gedankenfluß staut zurück, seelische Unlust entsteht, anscheinend unbegründete Gereiztheit gegenüber ganz Unschuldigen, eine prickelnde Unruhe; kurz, man ist nervös geworden. Sich da nicht mit eiserner Hand Ruhe für die jeweilige Ausarbeitung seiner Sache verschaffen, heißt Raubbau mit seinem Nervensystem treiben.

Erledige die Geschäfte nacheinander! Wenn sich auch der Stoß von Eingängen neben Dir aufstapelt, es schadet nichts. Erst die angefangene Arbeit zu Ende führen, und mit Muße zu Ende führen! Es kommt dann schon eine Stunde am Tage oder sei's auch erst am nächsten Tage, wo keine größere Arbeit Deiner harrt, wo Du mit wahrer Lust einen Eingang nach dem andern erledigst und Dich freust, wenn Dein Schreibtisch wieder in schönste Ordnung kommt. Oder richte Sprechstunden ein, oder laß Deine Besucher schriftlich ihre Anliegen zum Ausdruck bringen, die Du, wenn Deine freiere Stunde gekommen ist, schnell und in Ruhe beantworten kannst. Jeder wird nach diesen kurzen Andeutungen am besten wissen, wie er sich „Ruhe verschaffen" kann! Darum noch einmal: Laß Dich nicht stören! Setze meinetwegen, wie im Reichstag, sogenannte Schwerinstage an, wo allemal das große Reinemachen mit den rückständigen Arbeiten anhebt. Ungestörte Stunde hat Gold im Munde!

Zum Dritten: Fürchte dich nicht vor Mißerfolgen! Die Nervosität, die zumal die geistig Schaffenden in immer stärkerem Maße befallen hat, zeigt sich nirgends deutlicher als in der Niedergeschlagenheit, in der Mutlosigkeit nach Mißerfolgen. Der Gedanke, daß es andern immer glückt und das „Pech" sich stets nur an die eigenen Fersen heftet, ist bei so vielen zur fixen Idee geworden. Leider! Denn das Fehlschlagen von Hoffnungen lähmt unsre Schaffenskraft nicht so sehr wie der Wahn, daß man eben nichts Rechtes mehr zu Wege bringt. Gerade solche augenblicklichen Mißerfolge können und sollen Seelenstärker werden. Man lerne, die Wechselfälle des Schicksals gelassen ertragen. Das erhöht die Spannkraft der Nerven, gibt Zutrauen zur eignen Kraft. Aus Not und Daseinskampf sind die größten Taten geboren worden. Freilich, es gibt auch eine Grenze der Widerstandskraft, über die hinaus die Mißerfolge, wenn sie sich zu sehr häufen, lähmend wirken müssen. Wer aber mit Gleichmut auch einmal einen Rückschlag erträgt, dem werden immer wieder Erfolge blühen.

Und zum Letzten: „Hüte dich vor Ermüdung!" Das ist die Kardinalforderung, die auf mancherlei Weise erfüllt werden kann. Sich die Elastizität seiner Nerven bewahren ist leichter, als ein abgespanntes Nervensystem wieder auffrischen wollen. Die Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens trägt hier die Hauptschuld. Die geselligen Verpflichtungen, dazu die sogenannten Zerstreuungen durch Amüsements der verschiedensten Art sind seit Jahren im Zunehmen begriffen. Das fühlt man in den beteiligten Kreisen sehr wohl, und man spricht auch schon von der dringend nötigen „Reform des gesellschaftlichen Lebens". Du lieber Gott, wer sollte denn den Anfang machen und wer wagte es! Aber daß dieser Gedanke auftauchen konnte, beweist, daß gar mancher die Uebermüdung bereits schwer empfindet. Wir können den geselligen Anforderungen ja nur auf Kosten des Schlafes gerecht werden. Und das rächt sich nach Jahren bitter. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man die Mehrzahl aller nervösen Erscheinungen auf das Konto des übergangenen Schlafes setzt. Was die „Zerstreuungen" anbetrifft — die der Mensch übrigens viel weniger nötig hat als die „Sammlung" — so läßt sich schon eher Abhilfe schaffen. Man versuche einmal, einige Abende hintereinander zu Hause zu bleiben, ungeachtet des Spottes der Stammtischfreunde, Kegelbrüder usw., und man wird wohltuend am Morgen die Wirkung des längeren Schlafes empfinden. Wer früh nicht mit dem Lustgefühl gestärkter Kraft, mit dem Drang nach Tätigkeit erwacht, der ist übermüdet, und soll einmal Wochen lang vor Mitternacht schlafen gehen. Aber kein Buch zuvor im Bette lesen, ebensowenig sich körperlich anstrengen! Die Zeit zwischen Abendbrot und Schlaf soll ein allmählicher Uebergang zu voller Ruhe sein. Dann beeinträchtigen auch unruhige Träume nicht die Wirkung des Schlafes. Und noch auf andere Art läßt sich der Ermüdung vorbeugen: durch Wechsel in der Art der Arbeit, soweit dies freilich in den einzelnen Berufen möglich ist. Widerwillig oder mechanisch vorgenommene Arbeit absorbiert unsre Nervenkraft. Arbeit, bei der man denkt und plant — und wer täte das nicht bei immer wechselndem neuem Arbeitsstoff! — wird zur Freude und erfrischt.

Vielleicht lernen an der Hand dieser Ratschläge eines Laien einige Leser das „Hasten unsrer Zeit", die „Nervosität unsrer Tage" überwinden.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Erscheint täglich

No. 163 Mittwoch, den 17. Juli. **1912**

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(14. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Vier Wochen später.

Heinrich war gegen eine Anzahlung von 100 000 Mark Besitzer des großen Naumannschen Terrains geworden, und zugleich mit den ersten Palmenkätzchen flogen den Bürgern T . . . s hübsche Prospekte ins Haus, in denen die Firma Evert u. Peters zur Bestellung von Villen in der neu zu begründenden Villenkolonie Luisenau einlud.

Geschmackvolle Musterhäuser zu mäßigen Preisen waren gleich mit hineinskizziert — der ehemalige Naumannsche Park sollte als öffentliche Anlage der Kolonie erhalten bleiben — schnelle Verbindung mit der Stadt war so gut wie gesichert, und so konnte es nicht fehlen, daß sich sofort weitere Kreise für die Sache interessierten und das Bureau der Firma von Auskunftheischenden förmlich überlaufen wurde.

Heinrich war am Tage fast kaum mehr zu Hause, es kam sogar vor, daß er in seinem Bureau auf dem Diwan übernachtete, wenn ihm in vorgerückter Stunde der Weg in die Unterstadt nicht mehr zusagte.

Er schloß Verträge mit den Lieferanten ab, referierte in den Stadtverordnetensitzung bei der Beratung über Kanalisation und Beleuchtung der Kolonie, hatte lange Konferenzen mit den Direktoren der Straßenbahn, um sie von der Rentabilität der Linie nach Luisenau zu überzeugen, und stand in regem Schriftwechsel mit allen möglichen Leuten, die näheres über die junge Kolonie erfahren wollten.

Mit der weiteren Aufsicht über seine Privatbauten hatte er fast ausschließlich Peters betraut, er selbst befaßte sich nur noch mit der Bauleitung des „Arbeiterheims".

Dort war es noch an demselben Abend, an dem er Kaczmarecks Entlassung verfügt hatte, zu heftigen Ausschreitungen gekommen.

Man hatte den mißliebigen Gesellen, von dem Ulbrich gesprochen, auf dem Heimwege überfallen und so übel zugerichtet, daß er einige Zeit lang im Krankenhause lag, und am nächsten Tage war von der Mehrzahl der auf dem Bau beschäftigten Maurer die Arbeit niedergelegt worden. Nun hatte Ulbrich zwar bald Ersatz gefunden, aber die Neuangestellten waren ihres Lebens nicht sicher — die Streikenden lauerten ihnen auf, und es kam fast allabendlich zu wüsten Raufereien, in denen Kaczmareck eine hervorragende Rolle spielte. Er brachte es mit geradezu erstaunlicher Gewandtheit zuwege, stets dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu entwischen, aber eines Abends ertappte ihn Heinrich selbst gerade auf frischer Tat und übergab ihn dem nächsten Schutzmann, der für ein sicheres Unterkommen des gefährlichen Burschen Sorge trug.

Mit dem Abgang des Rädelsführers vom Schauplatz hörten auch die Unruhen auf, und der Bau, der arg zurückgeblieben war, konnte nunmehr ohne weitere Schwierigkeiten fortgesetzt werden.

Es war an einem Vormittag gegen Ende April; die Sonne schien aber schon mit so sommerlicher Glut, daß in Everts Bureau die orangenfarbenen Jalousien herabgelassen waren. Nur durch die Lücken fielen vereinzelte grelle Lichtstreifen auf den großen tuchbezogenen Tisch, an dem Heinrich und Richard Peters mit der Durchsicht verschiedener Rechnungen beschäftigt waren.

Es klopfte, und ohne ein „Herein" abzuwarten, trat ein vornehm aussehender älterer Herr ein und lüftete den niedrigen hellgrauen Zylinder.

Heinrich sprang auf und verbeugte sich.

„Guten Morgen, Herr Regierungsrat — ich bitte, Platz zu nehmen. Sie kommen gewiß, um mich wegen der Grundrisse zu mahnen — ich muß vielmals

Heute und folgende Tage

Grosser Saison-Räumungs-Ausverkauf

in sämtlichen Abteilungen unseres Etablissements

zu aussergewöhnlich herabgesetzten, billigsten Preisen.

Prager Str. 42 **Deertz & Ziller,** Hoflieferanten Prager Str. 42

Prämiiert mit Staatsmedaillen, gold. u. silb. Medaillen, Ehrenpreisen.

Pumpen aller Art

als: Kolben-Pumpen, Plunger-Pumpen, rotierende Pumpen, Membran-Pumpen, Bohrbrunnen-Pumpen, Kesselbrunnen-Pumpanlagen

baut und liefert Sächs. Motoren- u. Maschinen-Fabrik **Otto Böttger, Dresden-28 Lb.**

Kostenanschläge und Sachverständigen-Besuch kostenlos.

Koffer,

Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete.

Lindenaustr. 14, im Hof. Kein Laden!

Linoleum.

Beste deutsche Fabrikate.

Glattbraun in 7 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in versch. Stärken,
Granit in 2 Qualitäten,
Druckware, Parkett- und Teppichmuster,
Inlaid, durchgehende Muster, in 3 Stärken,
Tischlinoleum in versch. Breiten,
Linoleum-Reste, 1—4 m L, Ausnahmepreise,
Linoleum- **Läufer** in 5 Breiten, **Teppiche** in 5 Größen,
Unterlagpappe, Bohnermasse, Linoleumöl.

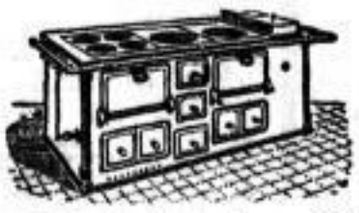
Linoleum unter Preis statt 3,60 M., 7,50 M., 9 M., 12 M. für 2,80—3 M., 6 M., 6,75 M., 9 M.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.,

Altmarkt 15.

Senking-Herd Goldes Wert!



Bestes Material.
Saubere Bearbeitung.
Gutes Brennen.
Vorzügl. Braten und Backen.
Genaue Regulierbarkeit.
Sparsamer Kohlenverbrauch.
Gefälliges Aeußere.
Fast unbegrenzte Haltbarkeit.

Fabrikniederlage **Chr. Garms,** Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus. Fernspr. 6262.

Büfett, echt Eiche, innen Eiche 300 M. Speisezimm. v. 345 M. an. Gediegene Arbeit. Bekant billig.

Tränkner's Möbelhaus, Görlitzer Str. 21/23.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Klostergasse 2. Fernspr. 5887.

Himbeersaft m. Zucker 1/1 Fl. 1,15 M, 1/2 Fl. 0,65 M ab 5% Rabatt bar. Karl Bahmann, Victoriastr. 26

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Kur Dresdner Lichtbad, Große Klostergasse Nr. 2. Fernspr. 5887

um Entschuldigung bitten — die Skizzen liegen fertig hier, aber ich hatte wirklich bisher noch nicht die Zeit, bei Ihnen dieserhalb vorzusprechen."

Der Regierungsrat Hellmann lächelte verbindlich.

„O, das hat ja gar keine Eile — im Gegenteil — mein Kommen hatte eigentlich den Zweck, Sie zu bitten, die Sache einstweilen zu vertagen. Ich — ich möchte es mir doch noch einmal reiflich überlegen, ob es überhaupt ratsam ist, mich in der Villenkolonie anzusiedeln."

Heinrich sah ihn erstaunt an.

„Ja — aber, Herr Regierungsrat — Sie waren schon so fest entschlossen — und ob ich Ihnen später noch eine Parzelle in der gewünschten Lage und Größe anbieten kann, ist bei der bedeutenden Nachfrage mehr als unsicher."

„Ganz recht, ganz recht—" Der Rat zog sein Batisttuch und schneuzte sich umständlich.

„Indessen — die Entfernung von der Stadt ist doch eine gar zu große — wer weiß, ob die Straßenbahnlinie bis über Luisenau verlängert wird — — wissen Sie — so dicht vor den Toren müßte die ganze Chose sein, mein verehrter Herr Baumeister, dicht vor den Toren —"

„Da aber der ganze nähere Umkreis der Stadt zum Festungsrayon gehört, dürfte in absehbarer Zeit von einer festen Bebauung dort kaum die Rede sein," unterbrach ihn Heinrich etwas ungeduldig. „Uebrigens steht es Ihnen selbstverständlich völlig frei, zurückzutreten — die Grundrisse sind für mich ja jederzeit anderweitig verwendbar."

Sichtlich erleichtert erhob sich der Regierungsrat.

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihr Entgegenkommen, Herr Baumeister — wenn ich Ihnen sonst in irgendeiner Weise dienlich sein kann, bitte nur über mich zu verfügen."

Damit grüßte er und ging.

Als er hinaus war, sahen Heinrich und Peters sich einen Augenblick verdutzt an. Dann zuckte Heinrich die Achseln.

„Komischer Kunde, der alte Herr. Erst Feuer und Flamme, und jetzt mit einemmal lauter Bedenken. Gott weiß, wer ihm einen Floh ins Ohr gesetzt hat — wir finden jedenfalls für das Grundstück mehrere Liebhaber. Wenn Du heute zur Landsbergschen Villa gehst, sprich, bitte, gleich im Baubureau vor und sage Bescheid."

„Soll geschehen," erwiderte Peters. Dann legte er sich in seinem Stuhl zurück und drehte die spärlichen Schnurrbartenden nach oben. „Sage mal, Du überläßt mir ja jetzt die Aufsicht dort so ganz und gar? Für mich sehr ehrenvoll natürlich und durchaus angenehm, aber ich glaube, anderen Leuten paßt es weit weniger — zum Beispiel der holden zukünftigen Besitzerin — man vermißt Dich sehr schmerzlich — im Ernst — erst neulich wurde bitter darüber geklagt, daß Du Dich so permanent unsichtbar machst."

Heinrich beugte sich tiefer auf seine Papiere herunter, aber dem aufmerksamen Beobachter entging die helle Röte nicht, die ihm ins Gesicht stieg.

„Du weißt doch, daß ich kolossal in Anspruch genommen bin und mich unmöglich selbst um alles kümmern kann," erwiderte er unwirsch. „Vielleicht hast Du die Güte, das gelegentlich Frau Landsberg mitzuteilen."

„Vielleicht hast Du die Güte, das gelegentlich selbst zu besorgen," meinte Peters lachend. „Mir ist das edle Bestreben, Dich zu entschuldigen, schon einmal recht schlecht bekommen."

„Also schön, schön — soll mir nicht darauf ankommen, aber jetzt haben wir wahrhaftig Wichtigeres zu besprechen, denke ich. Hier sind die Rechnungen über die Tischlerarbeiten und die gesamte Installation, zusammen etwa 85 000 Mark; auf der Bank sind noch 90 000 Mark als Rest von dem Verkauf der Grabenhäuser, die kannst Du abheben, und dann gehst Du vielleicht gleich mit heran zu Neuländer u. Birk und versuchst die Endsumme etwas herabzudrücken — für die Heizkörper sind wirklich wahre Phantasiepreise eingesetzt. Hier — willst Du Dir die Sachen noch einmal durchsehen?"

Peters steckte die Papiere sorgfältig in seine Aktentasche.

„Danke, ich bin vollkommen orientiert. Daß ich bei Neuländer u. Birk Glück habe, glaube ich übrigens kaum, aber man kann ja versuchen."

Als er gegangen war, stand Heinrich auf und lief erregt im Zimmer auf und ab. Es war ihm schwer genug geworden, vorhin den Gleichgültigen zu spielen — er hatte ja eigentlich etwas Derartiges erwarten müssen, aber jetzt wußte er doch nicht aus noch ein. Gewiß — er mußte in ihren Augen undankbar, wankelmütig erscheinen — er hatte es ja nicht über sich gebracht, sie wiederzusehen seit jenem Abend, als er nach ein paar Augenblicken des Selbstvergessens sich aufgerafft hatte und davongestürzt war, ihrer Bitten ungeachtet.

Und wie ihm dann der kühle, feuchte Wind ins Gesicht schlug, wie er dem gefährlichen Bannkreis ihrer Reize, dem ganzen verführerischen Milieu entrückt war, da kam ihm schnell die Besinnung wieder — er fühlte, daß er nur einem flüchtigen Augenblicksrausch unterlegen war, und empfand beinahe eine Abneigung gegen diese Frau, die ihm, dem verheirateten Mann, so willig entgegengekommen war. Unwillkürlich hatte er sich Else in ähnlicher Lage vorgestellt — wie würden die braunen, sanften Augen zornig geflammt haben, wie entrüstet hätte sie dem Zudringlichen die Wege gewiesen!

Und als am nächsten Morgen früh Herr Kaliske in eigener Person gekommen war, um ihm gegen 6½ Prozent das Geld zum Terrainankauf anzubieten, da hätte er am liebsten abgelehnt — und es war wieder hauptsächlich der Gedanke an Else gewesen, an ihre und seine Zukunft, der ihn schließlich zur Annahme drängte.

(Fortsetzung folgt.)

„Nervös."

Aus den Erfahrungen eines Laien.

„Das Hasten unserer Zeit" ist das Schlagwort unserer Zeit geworden. Aus Vorträgen, aus Predigten, aus den Ratschlägen der Aerzte, in Gesellschaft, überall kann man es hören, das Wort von der Hetze, in der wir modernen Menschen leben, von der Jagd, in die uns der Daseinskampf treibt. Richtig ist ja, daß auf unsre Nerven in diesen oft allzu bewegten Zeitläuften so viel einstürmt, daß unsere Kraft auf die Dauer diesem Ansturm kaum gewachsen ist. Aber wir müssen nun einmal mit dieser Ueberfülle von Eindrücken und Ansprüchen rechnen. Besser wird's sicherlich nicht. Hilfe können wir nur davon erwarten, daß es uns gelingt, unsere Nerven widerstandsfähiger zu machen. Nervosität ist die Krankheit unserer Tage. Die gilt es zu bekämpfen. Die Nerven und damit auch die Seele gesund zu erhalten, ist gar nicht so schwer, wie es auf den ersten Augenblick scheint. Aus den Erfahrungen eines Laien heraus, der sich, in einem sehr bewegten Berufe stehend, mit der Frage beschäftigt hat: Wie stärke ich die Widerstandskraft der Nerven? — sind diese Zeilen geschrieben:

Daß die Behandlung des Körpers, die Ernährung, die Kleidung auf unser seelisches Befinden einen großen, leider von Vielen noch unterschätzten Einfluß haben, ist natürlich und bedarf keiner weiteren Ausführung. Ueber Körperhygiene und ihre Rückwirkung auf die Nerven ist gerade im letzten Jahre, zur Zeit der Dresdner Hygiene-Ausstellung, genug geredet und geschrieben worden. Diese Wechselbeziehung genauer zu ergründen, ist aber auch wohl mehr Sache des Arztes. Hier soll vielmehr nur von der Behandlung der Nerven die Rede sein, wie sie jeder, auch der mitten im Berufe Stehende, ausüben kann. Probatum est!

Als eins der wichtigsten Erfordernisse erscheint mir dieses: Schaffe Dir stille Stunden! Stunden, in denen nichts deine Sinne jagt, Stunden stiller Betrachtung des Vergangenen, beschaulichen Genießens der Lichtseiten der Gegenwart und optimistischen Ausblicks in die Zukunft. Dann sinkt so manches von dir ab, was dir eine schwere Last dünkte, dann hellt sich dein Leben auf! Wenn auch viele deiner Hoffnungen späterhin wieder in Nichts zerrinnen, sei's drum; irgend etwas wird dir doch bleiben, was deine freudebewegte Phantasie dir als Glück vorgegaukelt hat. Bezwinge deine Unruhe, daß du diese Zeit sinniger Einkehr vielleicht nutzbringender verwerten könntest, daß ein anderer am Ende in dieser selben Zeit schon wieder pekuniäre Vorteile erringen könnte. Hast Du Dir wieder einmal für ein paar Tage Ruhe und Ordnung in Deiner Seele geschaffen, gehst Du guter Dinge, wie Johann, der muntere Seifensieder, an Deine Arbeit, und sie glückt Dir besser als dem ewig Gejagten, ewig Abgehetzten. Darum laß Dir Deine stillen Stunden nicht rauben!

Zum Zweiten: Laß Dich bei der Arbeit nicht stören! „Schön gesagt," werden manche Leser denken und — lächeln; „Kunststück, solchen Rat zu geben, der natürlich gut ist, den man aber eben in dem Hasten unserer Tage nicht befolgen kann!" O doch! Es geht, man muß nur wollen und diesem Willen Geltung verschaffen. Nichts geht mehr über unsere Nerven, medizinisch ausgedrückt: nichts verzehrt unsere Nervensubstanz schneller als das leidige Gestörtwerden. Jede Sammlung bleibt dabei ausgeschlossen und die Arbeit wird Stückwerk. Nicht nur das! Man lernt die Arbeit mit der Zeit geradezu hassen, sie wird einem im Grund der Seele verleidet; man weiß ja doch, daß man wieder so und so oft gestört wird, kaum, daß man begonnen hat. Es gibt eine große Anzahl von Berufen, in denen, man kann sagen, jede Viertelstunde neue Anforderungen an den Arbeitenden stellt. Man denke nur einmal an Bureauvorsteher, Kaufleute, die ihr Kontor selbst leiten, Redakteure, Magi-

GRAND PRIX ·· INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG · DRESDEN 1911 ·· GRAND PRIX

Jede Interessentin verlange den neuesten, geschmackvolle Entwürfe enthaltenden Katalog: **RENNER'S REFORM-KLEIDER** bei Nennung d. Bl. kostenlos v. Adolph Renner, Dresden-A. Reform-Spezialhaus

GRAND PRIX ·· INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG · DRESDEN 1911 ·· GRAND PRIX

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus, bei Vorzeigung 3% Kassa-Skonto. — Ueber 2000 qm Lager- u. Fabrikationsfläche.

Jentzsch's **Möbel** sind die besten u. billigsten. Kein Laden! Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete u. eines total. Umsatzes und meiner enormen Kassa-Einkäufe verkaufe zu enorm billig. Preisen: 2 preiswerte, kompl. Einrichtungen zu Mk. 896 u. 665

	hochpt. eleg. M	eleg. M
Salon, Jugendstil:		
1 eleg. Plüschgarnitur	130	90
1 „ Salonschrank	98	78
1 „ Salontisch	36	18
1 „ Trumeau	36	28
Wohn- u. Speisezimmer:		
1 reichgeschn. Buffet, echt	130	96
1 gr. Ausziehtisch	36	24
1 eleg. Plüschsofa	68	48
4 Stühle	24	12
1 Serviertisch	14	9
1 Sofa-Umbau	36	30
Schlafzimmer, mod.:		
1 gr. Kleiderschrank	48	38
2 starke Bettstellen mit solid. Patentmatratz.		
u. Aufl. m. Stiften	84	72
2 Nachtschr. m. Marm.	30	24
1 Wascht. m. Marm.- u. Spiegelaufs. m.	58	49
eleg. Kacheln		
Küche, eleg. modern:		
1 Büfett m. Vergl.		
1 Tisch, 1 Rahmen,		
1 Bank, 2 Stühle	67	48
Summa	896	665

Einrichtungen v. 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000–10 000 M stets am Lager.

Verkauf nur gegen bar. Hochelegante Salons, echt Mahagoni, mit Sofa-Umbau, inkl. Polster-Garnit., m. hochf. Gobelinbezug nur 480 Mark.

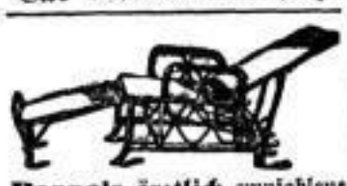
Tischler, Tapezier- u. Dekorationswerkstätten finden unt. meiner persönl. fachmänn. Leitung.

Versand durchgang. Deutschland. Haupt-Möbel-Magazin **Rich. Jentzsch,** Innungs-Mitglied, Möbelfabrik, Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10, 1. St. • Kein Laden. • Kontor-Telephon 4053

Nur das Neueste und Gediegenste in unerreichter Auswahl! — Verlangen Sie Vorzugs-Preisliste für Brautleute gratis.

Verbesserter **Bonifacius-Tee** bewährtes Haus- und Präventivmittel bei Störungen der **Blase u. Nieren** trübem Urin, gestörter Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung. Paket 1 Mk. Alleinverkauf u. Versand Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Mütterspritzen hygien. Frauenartikel. Frau **Heusinger,** ● 37 Am See 37 ● Ecke Dippoldiswaldaer Platz.



Poppels ärztlich empfohlene **Liegestühle,** wie im Gebrauch Dr. Lahmanns Sanatorium. Rohrmöbel für alle Zwecke. Kataloge bereitwilligst. Spezialfabrik u. Lager Trompeterstr. 8 Tel. 17380. Max Poppel.

Rococo-Möbel. Größte Auswahl, solideste Ausführung. Schloss-Strasse 17, I.

Ständige Ausstellung vieler Musterzimmer.

WOHNUNGS EINRICHTUNGEN H. HOHLFELD Johannesstr. 19. Gegr. 1876. Ringstr. 64.

Spez.: Brautausstattungen in allen Preislagen.

Schlaflosigkeit? Nervosität Hämorrhoidal? Dann trinken Sie täglich statt aufregenden Kaffee oder Tee nur noch **Obernhauer Natur-Tee** — Vorzüglicher Darmreiniger bei Verstopfung u. Hämorrhoidalleiden. Paket 60 Pfg. u. 120. in den Apotheken u. Drogerien. Direkt A. 150 franco. Willi Schulze, Obernhau Engl. Pharmazeut. Fabrik.

ist jetzt bei der Hitze das gesündeste Getränk. Es ist nur der Saft des frischen Apfels ohne jedes Konservierungsmittel und ist deshalb allen anderen Apfelgetränken weit überlegen. In Verbindung mit Wasser die köstlichste Limonade, in Verbindung mit Klepperbeins Kräutertees — auch kalt genossen — das beste Kur- und Entfettungsmittel! — Flakons à M. —,60, 1,10 und 2,—. C. G. Klepperbein in Dresden-A., Frauenstrasse 9.

Touristen-Ausrüstung u. Bekleidung Rucksäcke in allen Ausführungen. — Gamaschen in Stoff u. Leder. — Tiroler und Schweizer Eispickel, Steigeisen, Kletterseile, Schneebrillen, Kompasse, zusammenlegb. Laternen, Schlafsäcke, Zelte, Bergstiefel mit und ohne Nägel Kletterschuhe, wasserdicht. **Wettermäntel** aus Loden, Seidenhaut- und Battist. Sportstrümpfe u. Stutzen, Sporthemden, neueste aparte Dessins. — Größte Auswahl, billigste Preise. I. Spezialgeschäft **ANSEL** Ringstr. 44, Ecke Georgpl. gegenüber d. neuen Rathaus.

Alte Gebisse! Zahn 40 ₰ Platin bez. am best. Dr. Plauenschestr. 2, I. und Trompeterstraße 9, pt.